

Lively variety of the forest

# LEBENDIGE VIELFALT DES WALDES

Lively variety of the forest

**Erlebnis Wald – der Wald ist voller Leben, ein magischer Ort von urtümlicher Kraft, Mythen, und unbändiger Natur. Wer einen Ort erleben will, der nicht der Logik der Ökonomie, sondern den Regeln der Natur gehorcht, wird fündig – IM WALD**

**Experience forest – the forest is full of life, a magical place of ethnic force, myths and overwhelm nature. If you want to experience a place that does not obey the logic of the economy but the rules of nature, you will find it – IN THE FOREST.**

## AUFBAUPLAN

### Waldentstehung und Waldverjüngung

- Die Eroberung des Landes durch Pflanzen
- Geburt und Entwicklung der ersten Bäume / Saurier erobern den Planeten
- Bestandeserneuerung durch Baumsaat
- Wind, Vögel, Wildtiere als Samenverteller
- Verjüngung durch Stockausschlag
- Künstliche Waldverjüngung

### Die tausend Gesichter des Waldes

#### Vielschichtige Pflanzen- und Tiergesellschaften

- Wettürsten um Raum und Licht
- Die Bodenschicht – totes Holz lebt
- Tummelplatz tausender Kleintiere - die Krautschicht
- Die Strauchschicht – Lebens- und Nahrungsraum für Vögel und Säugetiere
- Die Kronenschicht – dem Himmel entgegen

#### Boreale Wälder

Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre

#### Wälder der gemäßigten Klimazone

Laubwald, Nadelwald, Mischwald, Gebirgswald

#### Tropische und subtropische Regenwälder

Artenreichstes Ökosystem der Welt

### Die Welt der Bäume - Bäume der Welt

#### Komplexität und Anatomie

- Der Stamm, die Äste und die Zweige bestimmen die Gestalt
- Funktionen von Wurzeln, Blättern und Blüten
- Laubbäume – Produktivitäts - Weltmeister
- Die Vielfalt der Nadelbäume
- Palmen – nicht nur Werbeklischee für Tropenstrände
- Bäume im Naturwald der Tropen

### Forstorganisation und Nutzung

- Behörden, Veranstaltungen, Arbeit im Wald
- Holztransporte vom Waldweg ins Sägewerk
- Nebennutzung im Forst

### Wald und Mensch – Freund und Feind

- Erholung im Wald
- Urwald – der Mensch bleibt draussen
- Waldbrände – verhüten und bekämpfen
- Saurer Regen und Luftverschmutzung

### Der Wald stand Pate für ....

- Regionen
- Agglomerationen, Städte und Dörfer
- Sinnbilder, Symbole

### Schutz und Erhaltung des Waldes

- Schädlinge und ihre Bekämpfung
- Naturschutz – Waldschutz – Schutzwald
- Nationalparks

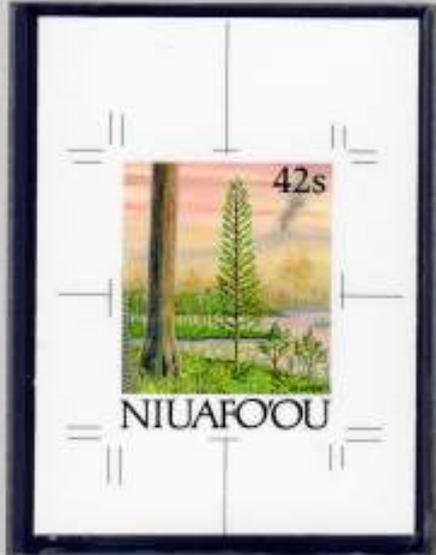
# Waldentstehung und Waldverjüngung

## Die Eroberung des Landes durch Pflanzen

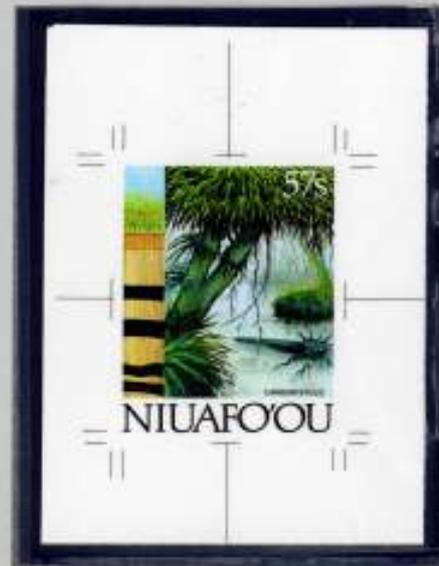
### Wichtige Zeitepochen in der Erdgeschichte sind

**Silur** (Silurian) vor 438 – 408 Mio Jahren  
**Karbon** (Carboniferous) vor 357 – 299 Mio Jahren

**Devon** (Devoniaum) vor 407 – 358 Mio Jahren  
**Perm** (Permianum) vor 298 – 225 Mio Jahren



Silur – die Pflanzen drängen vom Wasser auf das Land.



Carbon – Sumpfwälder übernehmen die Tropen.

Cromalin-Einzeldruckabzüge von Niuafo'ou (Königreich Tonga) auf Karton (analog Einzelstockabzüge im früheren Stichtiefdruckverfahren). Mit den Einzeldrucken auf Cromalin-Karton testete die britische Druckerei Wallsall den Übertrag vom Entwurf auf Markenformat. Vier solcher Probedrucke für jede Marke aus dieser Serie sind aus dem Archiv tonganischer Probedrucke bekannt.



Plattenprobedrucke auf Markenpapier (ohne Zähnung). In einem zweiten Schritt wurden Einzelklischees auf Platten übertragen. Die ungezähnten Plattenprobedrucke ermöglichten eine Überprüfung der Korrektheit für jedes Markenfeld.

Im **Silur** wagen sich die ersten Pflanzen vom Wasser aufs Land. In diesem Zeitabschnitt wird auch der heutige Sauerstoffgehalt (20,96%) in der Atmosphäre erreicht.

Im **Karbon** erscheint ein Bild der Gegensätze: Kühles Klima verursacht grosse Vereisungen in der südlichen Halbkugel „Gondwana“ (heutiges Afrika, Südamerika, Antarktis) während in den feucht-warmen Tropen „Laurussia“ ausgedehnte Sumpfwälder wachsen.

Der Zeitabschnitt des **Devon** folgte auf das Silur und wurde vom Karbon überlagert. Das Klima war weltweit warm und trocken und es entwickelten sich unter anderem Fische in ungeheurer Vielfalt.

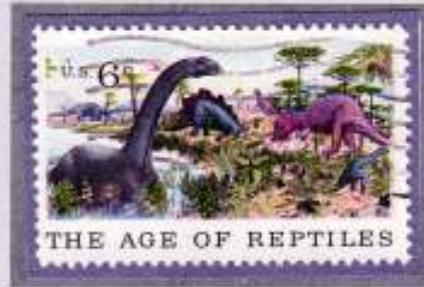
Das **Perm** folgte auf das Karbon und wurde von der Trias überlagert. In dieser Periode ereignete sich das vermutlich grösste Massenaussterben der Erdgeschichte. Hier entwickelte sich auch die Hypothese eines riesigen Meteoriteneinschlages.

## Geburt und Entwicklung der ersten Bäume / Saurier erobern Teile des Planeten

Die ersten Pflanzen – Tiere im XXL - Format



Versteinerter Wald (Vama)  
ca 200 Mio Jahre



Schuppen- und Siegelbäume in der  
Trias-, Jura- und Kreidezeit



Versteinertes Holz

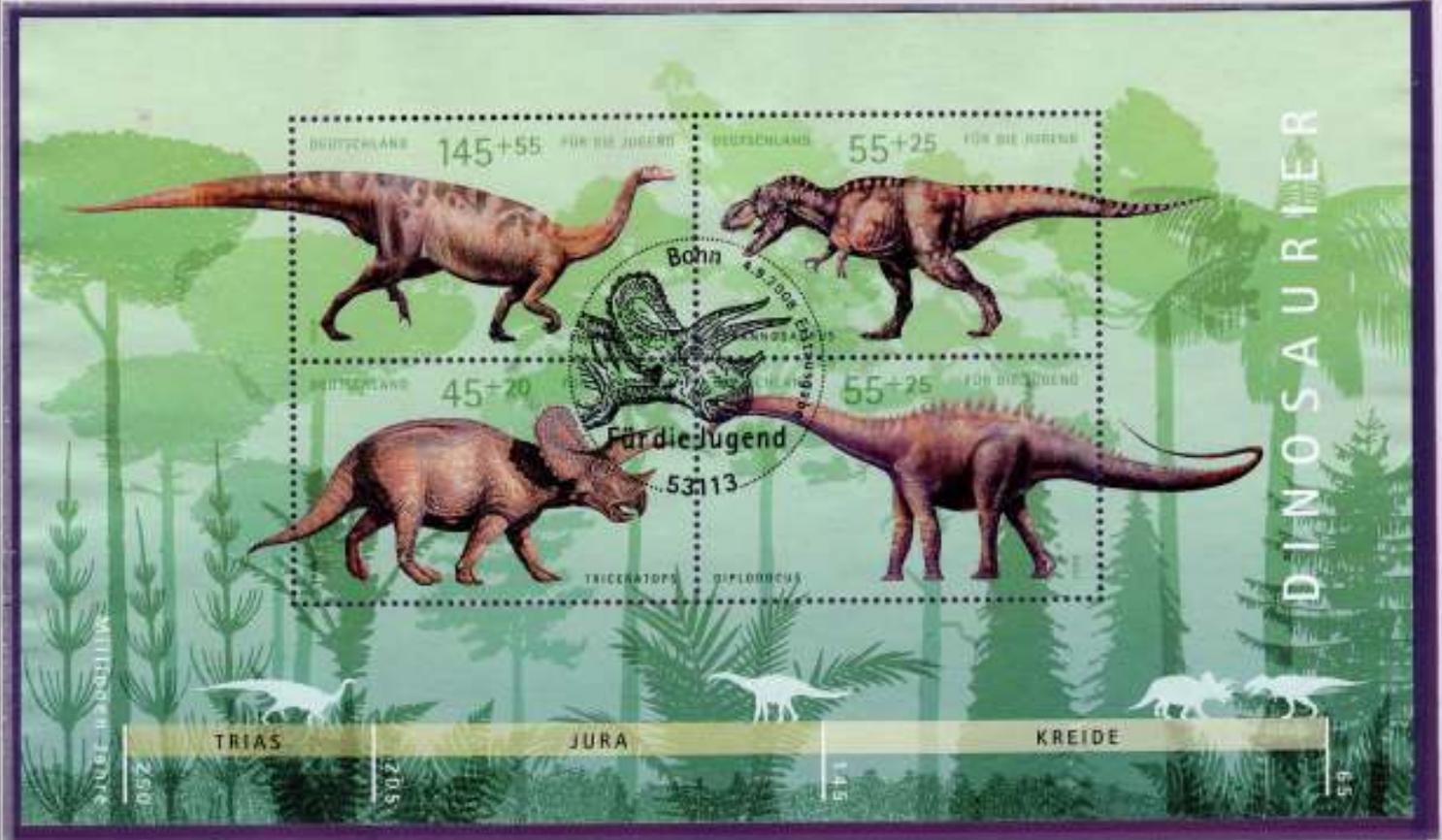


Karbonischer Farnsamer (Pteridophyten)

Älteste Nadelgehölze  
(Gymnospermen)  
Gymnospermen sind  
„Nacktsamer“.  
Die Samenanlagen sind  
im Fruchtknoten nicht  
eingeschlossen.



Die ersten Pflanzen im Silur, vor ca 400 Mio Jahren, besaßen meist nackte, mit dornenartigen Anhängern bedeckte Sprossen, die Nacktfarne (Psilophyten).



Schachtelhalmgewächse (Equisetophyta) und Bärlappe (Lycopodiales) entwickelten bis 6 Meter hohe Bäume. Im Karbon traten bis 30 Meter hohe Schuppen- und Siegelbäume, sowie Farne in allen Dimensionen in Erscheinung. Pflanzen- und fleischfressende Saurier in diesen Epochen lebten mit und von den zu jener Zeit vorhandenen Pflanzenarten und jagdbaren Tieren.

## Natürliche Bestandserneuerung durch Baumsaat

Die Bedecktsamer (Angiospermen)  
am Beispiel der Eichel



Stempel 1968 mit Eichel der  
Stieleiche



Probedruck (Eicheln  
und Eichenblatt)



Eichel (Quercus  
ithaburensis)



Werbestempel mit Eichel und  
Eichenblättern



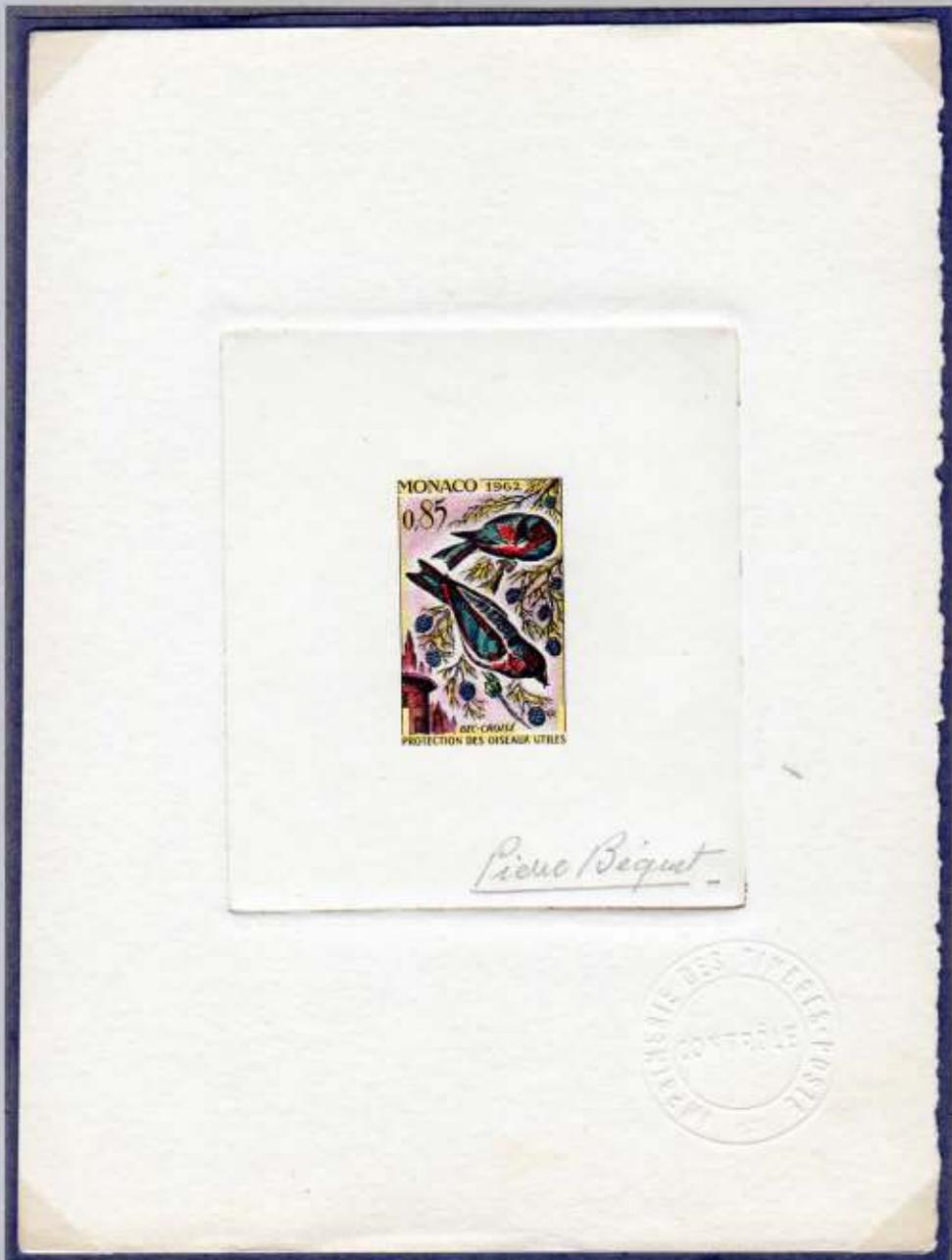
Brief aus ACORN (= Eichel) mit passendem Postmeisterstempel. Verwendung nur von 18.10.1933 – Nov. 1934.  
Ankunftstempel Columbus 22.März 1934

Angiospermen = bedecktsamige Pflanzen. Der Samen befindet sich in einer geschlossenen Hülle; die Frucht der Laubgehölze entsteht aus dem befruchteten und ausgereiften weiblichen Teil der Blüte – des Fruchtknotens und der darin eingeschlossenen Samenanlage. Eine andere Fortpflanzung entsteht durch Schösslinge oder von Ablegern durch Bewurzelung von bodenberührenden Ästen.

Wind, Vögel, Wildtiere als Samenverteiler



Viele Samen von Laub- und Nadelbäumen haben kleine Flügel, damit diese vom Winde besser und weiter getragen werden.



Auch Eichhörnchen und Tannenhäher tragen zur Waldverjüngung bei, indem sie angelegte Lager vergessen



Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)  
Originalmarke zum nebenstehenden Künstlerprobedruck

Vögel, wie hier der Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*) tragen bei der Nahrungssuche wesentlich zum Austragen der Samen bei.

Vom Entwerfer handkolorierter Künstlerprobedruck. Exemplar stammt aus der bekannten Versailles Collection aufgebaut mit Archivmaterial von Graveuren

Natürliche Waldsaat (ohne Mithilfe des Menschen) findet in Europa mehrheitlich nur noch in abgelegenen, unnutzbaren, wie in Reservatswäldungen oder Nationalparks statt

Waldverjüngung durch Stockausschlag



Untergrund: Normal, Punkte nach unten gebogen



Stadtwappen von Apolda  
Lokalausgaben Apolda 1945  
No.1 ungezähnt im Paar



Untergrund: Punkte nach oben gebogen.



Karte nach Köthen. Kompletter Satz wovon 5 und 6 Pfg als Randmarken. Lokal-Ausgabe der Stadtpost Apolda von 1945. Stadtwappen „Baumstrunk mit neuen Zweigen“. Bei allen Bogen blieben die Randseiten ungezähnt, in einigen Bogen blieben Teile der Randmarken ungezähnt.



Europa-Markenausgabe Türkei 1958



1. Ausgabe Freimarken Italien 1945



Neues Leben aus alten Bäumen. Die Natur und das richtige Klima führen dazu, dass Zweige aus dem Baumstrunk zu neuen Bäumen heranwachsen. Grössere Waldflächen, in denen der Stockausschlag bis ins 19. Jahrhundert gefördert wurde, bezeichnete man als „Niederwald“. Sie dienten teilweise der Köhlerei. Stämme aus dem Stockausschlag waren meistens von minderwertiger Qualität. Stockausschläge findet man fast ausschliesslich bei Laubbäumen.

## Künstliche Waldverjüngung

Saatgut, Pflanzenerziehung



Vom einzelnen Bäumchen zu grossflächig angelegten Forstbaumschulen



Absenderfreistempel 1936, Frankotyp CE – Wertrahmen Hakenkreuz. Freistempel müssen aufgrund eines Beschlusses am Weltpostkongress 1920 in Madrid von roter Farbe sein.



Karte mit Absenderfreistempel 1941, Wertrahmen Reichsadler – Frakturschrift. Samenzucht mit der säenden Hand

Die Beschaffung von Saatgut und die daraus für die Neuaufforstungen oder Wiederbewaldungen vorgesehenen Pflanzen unterliegen strengen Gesetzen. So muss der Nachweis der Herkunft des Samens bis zum Verkauf der daraus gezogenen Pflanzen lückenlos nachgeführt werden.

Künstliche Waldverjüngung  
 Saatgut, Pflanzenerziehung



Zeitungsstreifband (Ganzsache) mit Wertzeicheneindruck 5 Rp grün und 10 Rp rot



Postkarte (Ganzsache) mit Absenderstempel „Samenhandlung Affolter“ in Aussersihl

Ortsnamen Rüti, Rütli etc sind aus dem Althochdeutschen „riuten“ abgeleitet und bedeuten Land/Wald mit Werkzeugen urbar machen.

**Künstliche Waldverjüngung**  
 Aufforstung mit Jungpflanzen  
 Forstbaumschulen



Ganzsache mit Werbestempel Heinsberg (Westf) zum Thema Forstpflanzen / Baumschulen  
 Vom Sämling bis zum anpflanzungsreifen Bäumchen vergehen 4 – 5 Jahre; bei Eichen infolge der langen Wurzeln nur 2 Jahre. In dieser Zeit werden die angehenden Waldriesen in Baumschulken gesät, umgeschult und gepflegt.



Portogerecht frankierter R-Brief mit Sonderstempel (Thema Baumschulen) von Bad Liebenwerda: Aufdruck „Sowjetische Besatzungszone“ auf Wiederaufbauserie vom 3.7.1948

Die Sowjetische Besatzungszone war eine der 4 Zonen, in die Deutschland von den Alliierten an der Konferenz von Jalta aufgeteilt wurde. (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen)

## Künstliche Waldverjüngung

Aufforstung mit Jungpflanzen  
Forstbaumschulen



Absenderfreistempel 1954: Forstbaumschulen G. Burger in Zell (Harmersbach)



Jungpflanzen aus Forstbaumschulen werden heute gezielt zur Unterstützung der natürlichen Waldverjüngung eingesetzt.



Bedarfsbrief mit Absenderfreistempel, Frankotyp C mit gotischen Wertziffern; Baumschulen Lüdemann in Halstenbeck

Forstpflanzenzüchtung. Die Bäume für Aufforstungen entstehen aus Samenkörnern. Es besteht eine sorgfältige Kontrolle über die Samenherkunft aus guten, anerkannten Altbeständen. Aber auch die Züchtung spielt bei Waldbäumen eine zunehmend bedeutende Rolle. Bei einer bestimmten Grösse erfolgt der Verkauf und die definitive Auspflanzung.

**Künstliche Waldverjüngung**  
Aufforstung mit Jungpflanzen



Wiederaufforstung in der ganzen Welt; am „Arbor Day in den USA werden seit 1892 junge Bäume angepflanzt.



Werbestempel aus Algerien für Wiederaufforstung (Reboisement). Kampagne (Campagne) zur Aufforstung



Brief aus China mit Sonderstempel und Markenmotiven: Baumfällen, Aufforstung, Försterpatrouille im Wald

Waldbau ist das Herzstück forstlicher Tätigkeit und das beste Beispiel dafür, dass die Auseinandersetzung zwischen Mensch und Natur nicht nur Zerstörung im Gefolge haben muss. Nutzen und Erhalten ist es, was im Wald Not tut. Wald muss eine aus sich selbst heraus existierende Vegetationsform bleiben, in der Stoffkreisläufe und Energieflüsse auch ohne menschliches Zutun ablaufen.

## Die tausend Gesichter des Waldes Vielschichtige Pflanzen – und Tiergesellschaften

Wettrüsten um Raum und Licht – Krieg der Pflanzen



Leben und leben lassen war nie die Devise der Waldpflanzen

Dem Licht entgegen. Der Baum ist der „Rambo“ im Wald, lässt andern kaum Licht und kommt zum Teil selbst mit wenig Licht aus.

Trotzdem haben auch kleine Pflanzen eine Chance. Wurmfarne (Dryopteris filix mas)



Keimlinge und bodennahe Pflanzen sind im Frühjahr schneller vom Schnee befreit und profitieren vom durch brechenden Licht und der Wärme. Sie blühen in der Regel zeitlich vor den Bäumen.



Shady Grove = Schattiger Wald. Ort im Bundesstaat Pennsylvania. Das Postoffice besteht seit 1852.

Der Schatten eines Baumes allein genügt nicht, um darunter liegende Pflanzen am Wachstum zu hindern. Im Ringen um die Konkurrenz des Lichtes spielen mehrere Faktoren eine lebenswichtige Rolle.

Das grosse Wettrüsten um Raum und Licht begann vor über 350 Mio Jahren, im Devon, als die Bäume viele Methoden des Höhenwachstums gleichzeitig ausprobierten. Im System zwischen Kronenraum und Wurzelspitzen gibt es nur ein Ziel: Das eigene Überleben; wenn nötig das Ausschalten des Gegenspielers.

# Vielschichtige Pflanzen- und Tiergesellschaft Die Bodenschicht



Hirschkäfer



Gelbflechte  
(*Xanthoria parietina*)



Sumpfdeckelmoos  
(*Amblystegium serpens*)



Rote Waldameise



### Totes Holz lebt.

Was auf den ersten Blick tot scheint, ist auf den zweiten Blick quicklebendig. Totes Holz lebt und bietet rund 5000 Arten Lebensraum für Pilze, Larven, Asseln, Flechten, Moose und Insekten etc. Totholz ist ein wichtiges Element auch für den Nährstoffkreislauf im Wald. Zudem bietet es geschützten Lebensraum für Kleinsäuger, Reptilien und Amphibien.



Trüffel aus dem Piemont – das weiße Gold des Waldes.



Kreuzspinne / Brief mit Absender-Freistempel  
Francotyp A Wertrahmen Bogenrechteck



Frühjahrslorchel  
(*Gyromitra esculenta*)



*Agkistrodon rhodostoma* produziert ein potentes Gift. Vorkommen Ostasien (Laos, Kambodscha)



Riesentrüffel  
(*Rhodophyllus sinatus*)

Durch das dicke Blätterwerk, vor dem Austrocknen geschützt, ist die Bodenschicht mit Moosen, Pilzen und Flechten ein ausgezeichnetes Wasserreservoir für tausende Kleinlebewesen.

## Vielschichtige Pflanzen- und Tiergesellschaften Die Krautschicht

Tummelplatz tausender Pflanzen und Kleintiere



Honigbiene  
(*Apis mellifera*)



Busch-Windröschen  
(*Anemone nemorosa*)



Schwalbenschwanz  
(*Papilio machaon*)

Im Frühjahr bildet diese Blume vor allem in Buchenwäldern einen blütenweißen Teppich.



Wald-Schlüsselblume  
(*Primula elatior*)



Blauer Laufkäfer  
(*Cerambyx intricatus*)



Erdhummel  
(*Bombus terrestris*)



Rotes Waldvögelein  
(*Cephalanthera*)



Türkenbund-Lilie (Marke und Stempel)  
Philatelie-Ausstellung 1957 in Breszow



Dreilappiges Leberblümchen  
(*Anemone hepatica/nobilis*)

Die Krautschicht besteht aus Gräsern, Farnen, Kräutern und Blütenpflanzen bis in ca 1,5 m Höhe. Hier tummeln sich Bienen, Wespen, Schmetterlinge. „Frühblüher“ wie das Buschwindröschen wenden einen Trick an, indem es im Frühjahr wächst und blüht, bevor die Bäume Blätter tragen und ungenügendes Sonnenlicht zum Waldboden gelangen kann. Sie sind wichtige Nahrungslieferanten für Insekten (Nektar)

## Vielschichtige Pflanzen- und Tiergesellschaften

### Die Strauchschicht

Lebens- und Nahrungsraum für Vögel und Insekten



Trauben-Holunder  
(*Sambucus-racemosa*)



Gemeiner Seidelbast  
(*Daphne striata*)



Berberitze  
(*Berberis vulgaris*)



Hunds- oder Wildrose  
(*Rosa canina*)



Hasel (*Corylus avellana*)  
Zweig mit Nüssen



„Hasle“ (Schwarze Stempelfarbe) in  
gotischer Schrift



*Nymphalis antiopa*



R-Brief 1870 mit Rahmenstempel „Hasle Ctn Luzern“ mit sitzender Helvetia gezähnt

Die Ortschaft Hasle war im Besitz der „Freien von Hasenberg“ und hiess damals Hasile, Hasal, Haselahi ist althochdeutsch und bedeutet soviel wie Haselstrauch.

In der Strauchschicht gedeihen Sträucher in Lichtungen und an Waldrändern. Die Blätter dieser Schicht sind zugleich Nahrung für das Wild. Viele Vogelarten und Insekten finden hier ihren Lebensraum.

## Vielschichtige Pflanzen- und Tiergesellschaften

### Die Strauchschicht

Lebens- und Nahrungsraum für Vögel und Säugetiere



Kornelkirsche  
(*Cornus mas L.*)



Stechpalme  
(*Ilex aquifolium*)



Brombeere (*Rubus fruticosus*)



Eichhörnchen  
(*Sciurus arctos*)  
...auch Vogeleier  
sind auf seinem  
Speiseplan...



Grauschnäpperpärchen am Nisten  
(*Muscicapa striata*)



Rehkitz  
(*Capreolus capreolus*)  
Sträucher an Waldrändern sind  
Verstecke vor Feinden



Hasel (*Corylus avellana*)  
Zweig mit Nüssen

Brief von 1856 mit blauem Stempel  
„Hasle“ in gotischer Schrift  
(Stempel Gr 48 mit Röteltaxierung).

Das Gemeindewappen von Hasle  
(LU) zeigt symbolisch einen Hasel-  
strauch mit 9 Haselnüssen

Der Haselstrauch gehört zu den ältesten Blütenpflanzen und ist recht anspruchslos. Ab etwa 6800 v. Chr. hat sich der Haselstrauch bei uns verbreitet. Funde bei Pfahlbauten belegen, dass deren Bewohner schon damals Haselnüsse gesammelt und verzehrt haben.

## Vielschichtige Pflanzen- und Tiergesellschaften

Die Kronenschicht - dem Himmel entgegen



Kleinspecht  
(Driobales minor)



Krone einer mächtigen 800 Jahre  
alten Silberpappel (Populus alba)  
Stadt Peschetera (Bulgarien)



Eichhörnchen (Sciurus arctos)  
hüpfen auch problemlos bis in  
die Kronenspitzen.



Kronenschicht Nadelbäume



Meise in der Kronenschicht. (Abart)  
Durch die starke Zähnungsverschiebung heisst  
die Schwarzkopfmeise nun „Spottdrossel“  
(Nur 1 Bogen bekannt)



Aus der Krone der  
Stieleiche (Quercus robur)



Postkarte mit Stempel „PINETOP“ (Tannenspitze) von 1906. Postamt in Arizona seit 1891.  
Nur 5 Stempel mit diesem frühen Datum bekannt.

Die Kronenschicht fängt das meiste Sonnenlicht auf und verarbeitet Kohlendioxid der Luft zu Sauerstoff (Assimilation). In der Kronenschicht wachsen die Samenträger, die meistens vom Wind bestäubt werden.

## Wälder rund um den Erdball

**Boreale Wälder** - Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre  
Lebensraum für Bär, Elch und Rothirsch in freier Wildbahn



Braunbär (*Ursus arctos*)



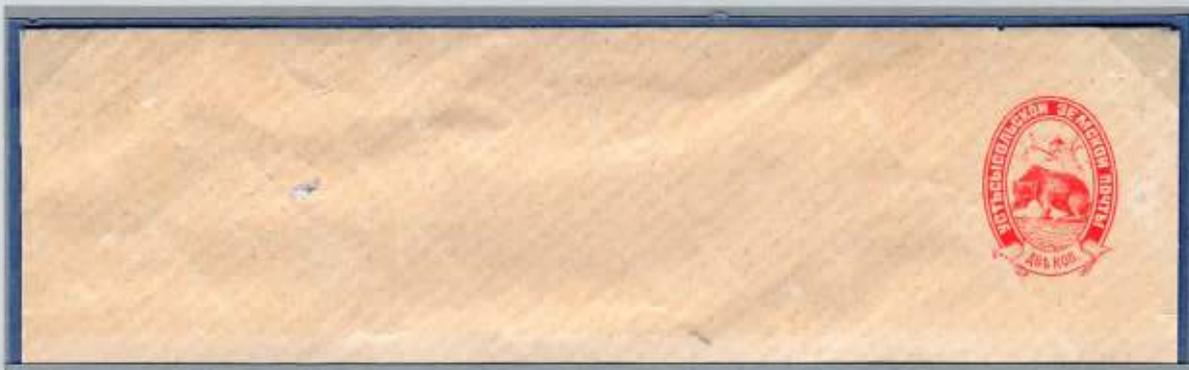
Kalabrische Kiefer – Aufgeforsteter Wald auf Zypern  
Abart: dunkle und helle Variante



Sibirischer  
Fichtenwald  
(roter Zudruck)



Elch (*Alces alces*)



Ganzsache aus Russland mit Braunbär für Provinzpost (Zemstwo), gültig bis 1917 und nur bis zum nächsten kaiserlichen Postamt, wo sie zur Weiterleitung einer Zusatzfrankatur bedurften



Wald in der Taiga mit sibirischer Fichte  
Schwarzer Zudruck  
(*Picea obovata*)



Markenpaar der Ausgabe 1931  
mit Wasserzeichen (oben). Abart:  
linke Marke ohne Wasserzeichen  
und druckverschoben



Rothirsch (*Cervus elaphus*)

Zwischen Alaska und Labrador, zwischen Lappland und Ostsibirien wird das Waldbild vor allem von Fichten und Tannen bestimmt. Nur wo diese Arten durch häufige Brände vernichtet werden, findet man auf Lichtungen Kiefern vorherrschend. Tiere von erstaunlich robuster Natur leben in dieser rauen Umgebung: Elche, Bären, Hirsche und Biber.

**Boreale Wälder**

Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre  
Lebensraum für Tiere in freier Wildbahn



Erstflugbrief von St. John's nach Conche vom 29.01.1931 mit Flugpostmarken.  
Wald in der Taiga mit Sibirischen Fichten (*Picea obovata*)



Portogerecht frankierter (17Cts) R-Brief von BEAR (Bär) Arkansas nach Hartford. Dieser Fancy-Stempel wurde vom 11.10.1929 bis 31.10.1933 verwendet. Abgangs- und Ankunftsstempel auf der Rückseite.

Bären gibt es in zahlreichen Formen mit Farben von schwarz bis braun, rötlichbraun und grau. Der Bär ist vorwiegend Pflanzenfresser. Dank geeigneter Schutzmassnahmen ist der Bestand des Braunbären in Europa nicht gefährdet.

**Boreale Wälder**

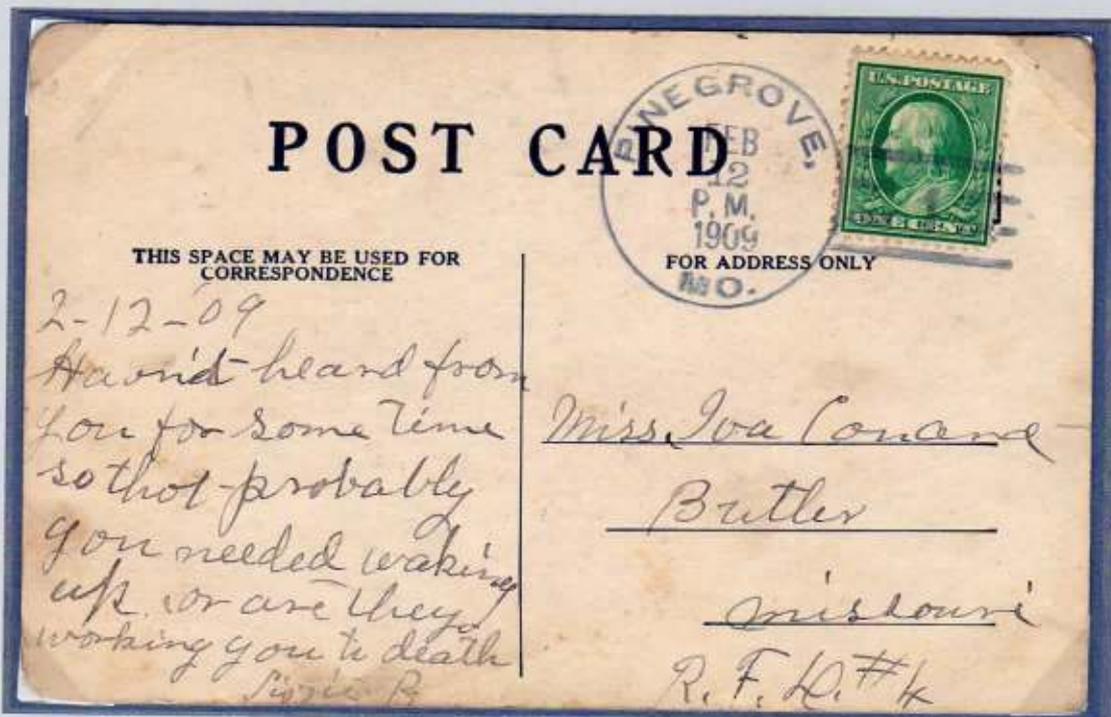
Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre  
Schwarz- und Braunbären streifen durch Kiefernwälder (Pinaceae)



Zum Lebensraum der Bären gehören ausgedehnte Wälder; je nach Nahrungsangebot schwankt das Revier zwischen 10-30 km<sup>2</sup>. Sie sind nacht- und dämmerungsaktiv und vorwiegend Pflanzenfresser. Die Winterruhe von November bis März verbringen die Bären in Höhlen, Spalten und Gruben.



Postmeisterstempel (Fancy) verwendet von 1929 - 1933



Pine Grove (Kiefernwald) ist ein kleines Dorf in Montana (USA) und besass lediglich zwischen 1905 und 1914 eine kleine Poststelle. Bis 1910 wurde der Doane-Stempel, mit der Ziffer 1 zwischen den Balken, verwendet.



Nationalparkjahr 1934  
Great Smoky  
Mountains ungezähnt



Ausgabe 1928 Yukon-  
Kiefernwald bei  
Whitehorse



Ausgabe 1951 Nevada  
Kiefernwald, See, Berge



Ausgabe 1934 gezähnt  
Great Smoky Mountains

Die wohl grossartigste Entfaltung erreichen die Nadelwälder auf dem nordamerikanischen Kontinent, wo sie unter den verschiedensten klimatischen Verhältnissen wachsen. Kiefern sind hier weit verbreitet, im Gegensatz zum europäischen Teil der Nadelwaldzonen wo die Fichte die wichtigste Baumart ist. Picea abies im Westen, die sibirische Picea obovata im Osten. Fichten sind Flachwurzler, die stets einen feuchten Bodenhorizont verlangen.

### Boreale Wälder

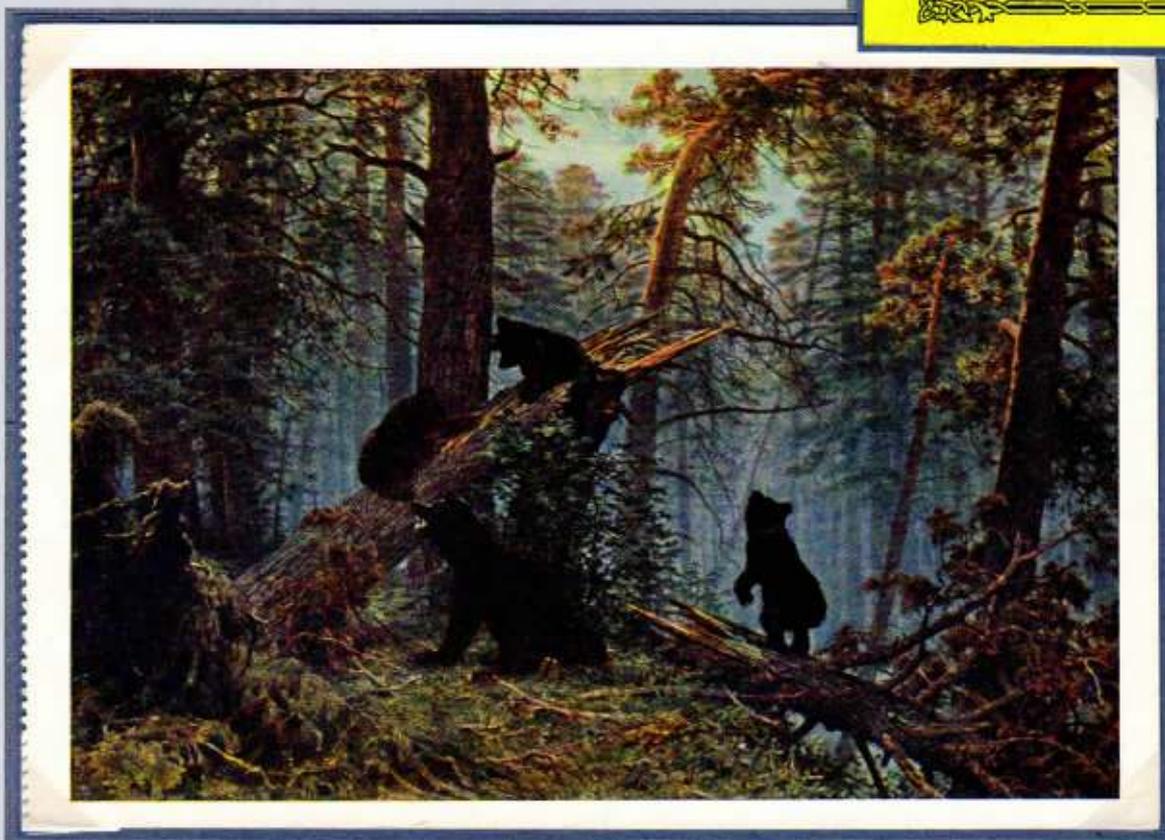
Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre

Pine Grove (MO) =  
Kiefernwald.  
Besass lediglich  
zwischen 1905 und  
1914 eine kleine  
Poststelle.  
Dovanestempel ist  
ersetzt worden.



Junge, russische Schwarz-  
bären streifen spielend  
durch die Kiefernwälder  
(Pinaceae)

Die Briefmarke von 1956 bildgleich  
zur Ganzsache aus Russland.



Kopie  
Umschlagsvorder-  
seite des  
Kartenheftes

Ganzsache 1956  
UdSSR aus sehr  
seltenem  
Postkartenheft mit  
diversen Bildpost-  
ganzsachen.

**Boreale Wälder**

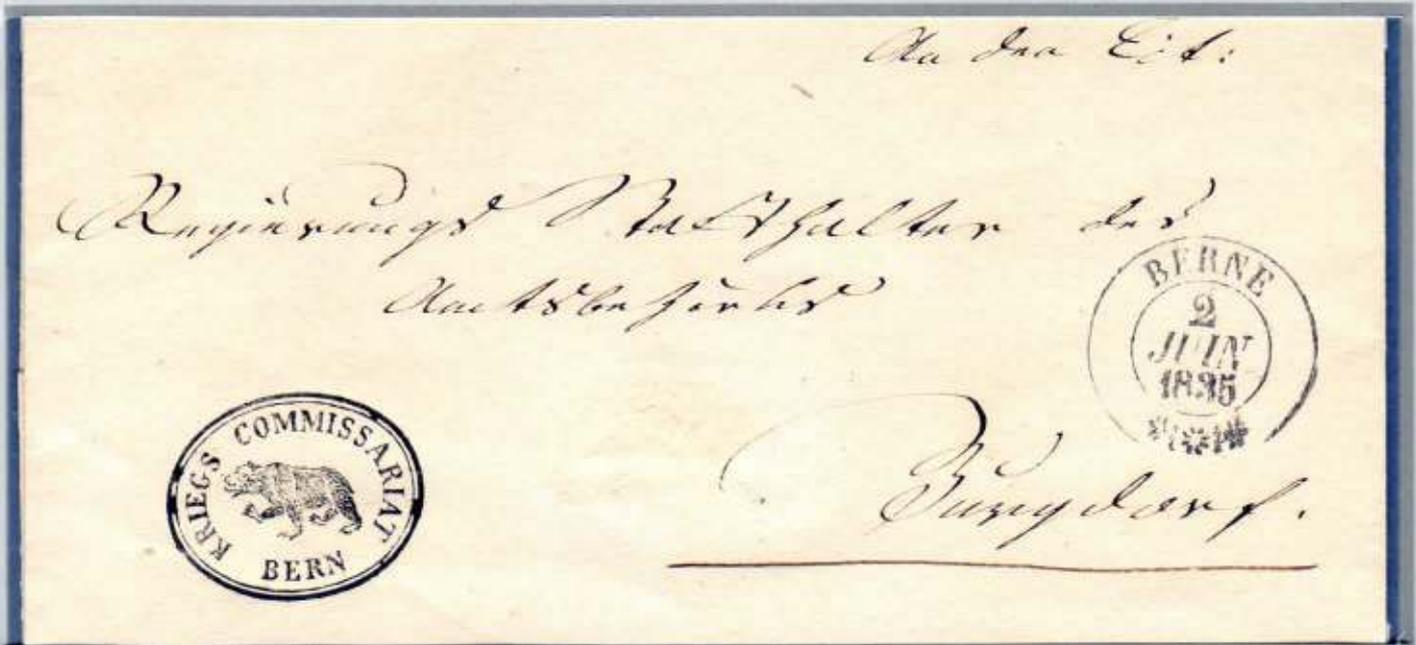
Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre  
 Raubtiere (Carnivora) Familie der Bären (Ursidae)



Braunbären in Finnland und Jugoslawien durchstreifen ihr Revier



Ganzsache USA 1893, mit privatem Zudruck des Ausstellungskomitees „California-Midwinter-Exposition“ mit Braunbär



Dienstbrief von 1835 mit Franchisestempel des Kriegskommissariats Bern. Braunbär = Wappentier des Kantons Bern

Der Braunbär, *Ursus arctos*, ist die bei uns bekannteste Bärenart. Er hält sich meist in Wäldern auf, doch durchstreift und lebt er auch in Übergangszonen zwischen Wald und Steppe. Sein Verbreitungsgebiet umfasst den Norden der Vereinigten Staaten und Kanada, Nordeuropa sowie den nördlichen Teil Asiens und Japans. Als Allesfresser ernährt er sich von Fleisch, Beeren, Kräutern, Eicheln und Nüssen.

**Boreale Wälder**

Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre  
Rückzugsgebiet für den stolzen Hirsch



Bulgarische Ganzsache 1972 ab Bukarest.  
Verschneiter Fichtenwald bei Varna



Röhrender Rothirsch  
(Cervus elaphus)  
Das laute Röhren ist  
in der Brunft im  
Herbst gut hörbar.



Brief von 1867 von Elk Grove (Postbüro seit 1854). Weil der Postmeister in den Anfangsjahren keinen Ortsstempel besass, musste er die Entwertung der Frankatur per Federzug und den obligatorischen Aufgabenachweis (Elk Grove April 11) handschriftlich anbringen. Später erhielt der Postmeister einen Rundstempel (oben)

Elk ist in Nordamerika die Bezeichnung des Wapiti-Hirsches, eine eigenständige Hirschart. Nur das männliche Tier entwickelt ein Geweih, das in der Regel im Herbst abgeworfen wird.

**Boreale Wälder**

Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre – Fichten und Tannen

Die älteste, noch lebende Fichte wurde in Schweden gefunden mit „biblischen“ Alter von 9550 Jahren.

Die Tanne hat gegenüber der Fichte weltweit stark abgenommen wegen Schäden durch Rotwild (Verbiss) Kahlschlag (Übernutzung) und durch Bevorzugung der Fichte. Die Tanne hat ein starkes Wurzelwerk.



Flugpostbrief von Hohenfichten nach Chile mit rotem Sonderstempel und interessanter Mehrfarbenfrankatur



Vorphilateliebrief vom 21. Juli 1868 von Hohentannen über Bischofszell nach Hauptwil  
 Hohentannen bei Bischofszell wurde erstmals 1256 urkundlich erwähnt; es gehörte zum Kloster Feldbach. Der Ortsname entstand aufgrund der zu diesem Zeitpunkt vorhandenen hohen Tannen.

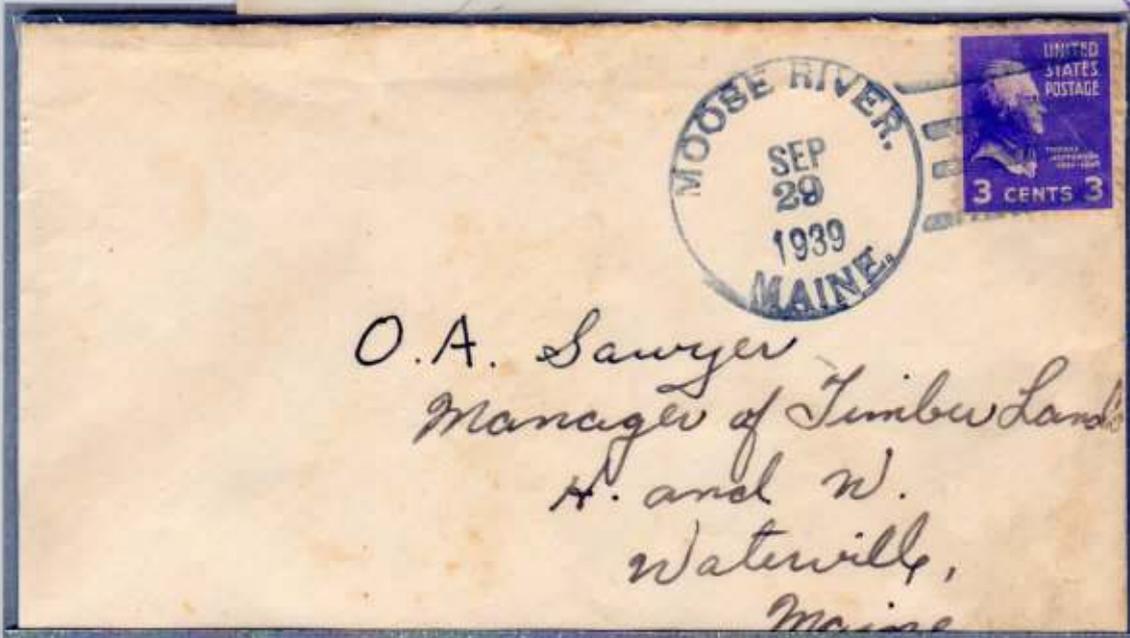
**Boreale Wälder** – Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre Kieferngewächse (Pinaceae).  
Der Elch ist hier heimisch



Der Nadelwald dominiert den Laubwald weltweit um ca 20%

Beschädigter  
Luftpostbrief von  
Toronto nach  
Vancouver

Flugunfall (Crash)  
bei Moose Jaw  
(Can) im Staate  
Saskatchewan  
vom 08.04.1954



O.A. Sawyer  
Manager of Timberland  
N. and W.  
Waterville,  
Maine

Der Name Moose  
stammt aus dem  
Indianischen  
„mooswa“ und  
bedeutet sinngemäss  
„Tier, das Rinde von  
den Bäumen abstreift“.

Moose River (Maine) mit 218 Einwohner (2010) hatte bis 1954 ein kleines Postamt mit sehr geringem Postaufkommen.



Flugpost mit Fichtenwald Bulgarien

Elch (Alces alces)

Bulgarischer Fichtenwald

Höhe und Alter der Waldbäume sind auf der Erde sehr verschieden. Die Douglasie, die zur Familie der Kiefern (Pinaceae) gehört, kann bis zu 100 Meter hoch werden. Nadelgehölze gehören zu den Nacktsamern und werden einer frühen Evolutionsstufe zugeordnet..

**Boreale Wälder**

Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre – Immergrüne Tannenwälder

Tann, die frühere Bezeichnung für einen Nadelwald. erinnert u.a. auch an das Weihnachtsgedicht „Aus dem tiefen Tann, da komm ich her....“

Die Tanne ist weltweit in 10 Gattungen und etwa 200 Arten vertreten. In der Jugend ist ihr Wuchs pyramidenförmig.



Letzttag der Frankaturgültigkeit der Pro Juventute-Ausgabe von 1922: 30. April 1923

DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHER TELEGRAPHEN-VEREIN.



Nr. 490 D. Von der k. k. Telegraphen-Station in

**Telegramm.**

a. d. Nr. 12

Aufgegeben in Luzern den 22. 1886 10 Uhr 4 Min. 12 Mittags  
 Angekommen in Praman den 22. 1886 1 Uhr 22 Min. 12 Mittags

*Vinzenz Pramann*

Telegramm mit Ovalstempel in blau der k.u.k. Telegraphenstation vom 22.02.1886 in Tannwald (heute Jizerské Hory, Stadt in Nord-Böhmen), während der Reformationszeit entstanden.

**Boreale Wälder** – Nadelwälder überwiegen in der nördlichen Hemisphäre  
Kieferngewächse (Pinaceae), Fichten (Picea) hier haust auch der Wolf



Kiefern- und Fichtenwald  
im Saminatal



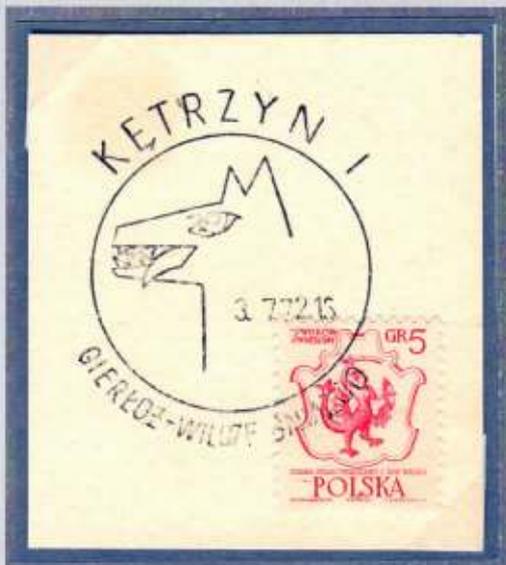
Kieferngewächse in Alaska 1937



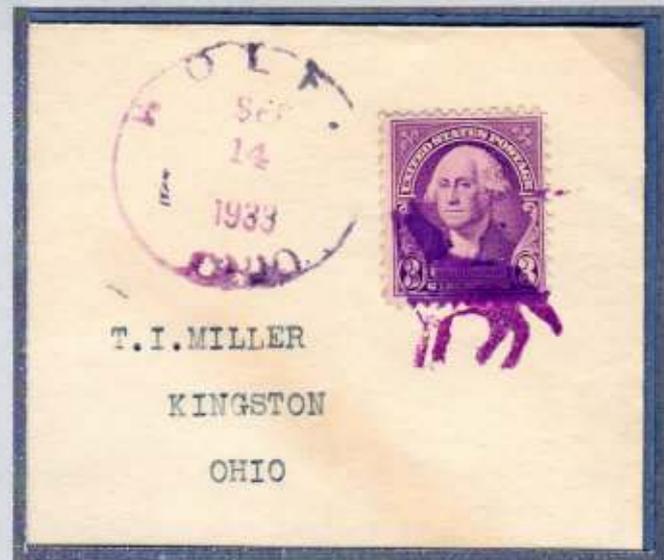
Fichten in Slowenien



Fichten im Clausthal-Zellerfeld – Freistempel Typ 23 der deutschen Bundespost



Stempel Ketrzyn (dt Rastenburg) mit Wolfskopf. 1940  
Führerhauptquartier „Wolfschanze“ dt Wehrmacht



Brief (First class) 14.09.1933 Postoffice Wolf mit Postmeister-  
stempel. Ankunftsstempel Kingston 15.9.33 rückseitig



Fichtenwald in Finnland

Der Wolf ist als angeblicher Feind und Konkurrent zum Menschen vielerorts ausgerottet worden. Er lebt in Rudeln und ist ausdauernder Jäger. Vielfach in Märchen und Sagen erwähnt.

Die Nadelbäume sind heute mit über 500 Arten auf der Erde vertreten. Mit Ausnahme von vier Gattungen sind alle immergrün. Winterkahl sind nur die Lärche, Goldlärche (Pseudolarix) Sumpfyzypresse (Taxodium) und der 1945 in China entdeckte Urwelt-Mammutbaum (Metasequoia).



Kiefernwald in Liechtenstein

**Wälder der gemässigten Klimazone - Laubwälder (Dicotyleae)**  
 Birkengewächse (Betulaceae) – hier ist auch der Auerhahn zu Hause



Weissbirke



Der Balz des Auerhahns ist sehr eindrücklich und beginnt in den frühesten Morgenstunden; zuerst auf starken Ästen hoher Bäume, später geht des „Balzen“ am Boden weiter.



Weissbirke



Balzender Auerhahn im Unterholz



Birken sind in Schweden weit verbreitet

Ortswerbbestempel der Poststelle „Auerhahn im Oberharz“ Die Poststelle wurde aufgehoben. Es sind nur sehr wenige dieser Stempelabschläge und nur zwischen 1964-67 bekannt.



1. Weltkrieg; Feldpostkarte aus Ungarn vom 6. Juni 1915 aus Weiss-Birkenrinde  
 Die Karte wurde auf der Innenseite der Rinde beschriftet; deshalb die dunkle Färbung.

Die Birke gilt als Pionierbaum. Es wird angenommen, dass Birken Eiszeiten auch nördlich der Alpen überdauert haben und die nacheiszeitliche Wiederbewaldung vor ca 13000 Jahren eingeleitet hat. Während der Allerödezeit (vor ca 12000 Jahren) wurde sie von der Kiefer (Pinus sylvestris L) verdrängt.

**Wälder der gemässigten Klimazone - Laubwälder (Dicotyleae)**

Verschiedene Laubbaumgattungen – der Rotfuchs (*Vulpes vulpes*) - vom Waldrand in den Garten -



Sonnenuntergang im Wald



Rotfuchs auf Beutesuche



Wohnen am Waldrand

Die Dominanz der Nadelbäume soll im Rahmen des grössten Waldschutzprogramms in 65 Ländern langfristig mit der Anpflanzung neuer Laubmischwälder verringert und der Anteil an Laubbäumen von 40 auf 65 % erhöht werden.



Rotfuchs 1987 Originalmarke



Farbiger Probeabzug



Originalzeichnung des Künstlers

Der Fuchs ist wegen der veränderten Lebensbedingungen auch in Dörfern und Städten und wie hier in Gärten und Parks anzutreffen. Er ist im Wald der eigentliche Seuchenpolizist und Überträger der Tollwut.

**Wälder der gemässigten Klimazone - Laubwälder (Dicotyleae)**

Verschiedene Laubbaumgattungen – Geheimnisvoll und nachtaktiv – der Dachs (*Meles meles*)



Schnuppernder Dachs vor seiner Höhle



Dachs mit Pfotenabdruck im Stempel



Dachs auf Futtersuche



Laubwälder im Sommer, Herbst und Winter

Zahlen zur Waldfläche: Von der europäischen Festlandfläche sind 28% mit Wald bedeckt. Südamerika 47%, Kanada 34%, USA 33%, Russland 33% Mittelamerika 27%, Afrika 27% und Asien 19%



Brief 1860 mit blauem Stabstempel „Dachsen“. Ankunftsstempel Winterthur 29.08.1860 rückseitig. Die eigentlich logische Deutung, der Stempel nehme Bezug auf den Dachs ist falsch. Die Ortschaft Dachsen hat keinen direkten Bezug zum Dachs. 876 urkundlich erwähnt, entstand mitten in alemannischer Landschaft die fränkische Ortschaft „Tachsheim“, das heutige Dachsen.

Der Dachs wirkt plump, mit kräftigem Körper und fast rüsselartiger Schnauze. Er besitzt ein grobes, straffes Haarkleid. Vorkommen in den Wäldern der gemässigten Klima- und Mittelmeerzone. Ranzeit ist von April bis August. Tragzeit sieben bis acht Monate.

**Wälder der gemässigten Klimazone - Laubwälder (Dicotyleae)**  
 Buchenwald (*Fagus silvatica*) – Bevorzugter Lebensraum der Rehe



Buchenwald am Rütli (CH)  
 Glattes Papier, helle Variante



Herbststimmung im Buchenwald;  
 Abart: fehlende Stanzung



Buchenwald am Rütli (CH) Geriffeltes  
 Papier, dunkle Variante



Nur Böcke tragen ein  
 Geweih, das jährlich  
 zwischen Oktober  
 und November  
 abgeworfen und  
 erneuert wird.



Portogerecht frankierter Brief mit Stempel Rütli und Flaggenstempel zum  
 Nationalfeiertag der Schweiz. Abart: rot/bräunlichzinner/gelb



R-Brief aus ED, Kentucky, portogerecht frankiert (17 Cts) mit Postmeisterstempel „Rehkitz“ 1930  
 Rückseite: Ankunftsstempel Nashville

Namen wie Rütli, Rütli. Reutenen usw kommen vom Althochdeutschen „riuten“ = reuten, d.h.  
 Land/Wald mit Werkzeugen urbar machen.

**Wälder der gemässigten Klimazone – Laubwälder (Dicotyleae)**  
 Buchenwald (*Fagus silvatica*)

Tellskapelle am Umersee  
 mit Buchenwald.  
 Essay aus der Periode  
 von 1880 - 1910



Ganzsache aus Beechgrove 1880, McLean County (Kentucky)  
 Postamt seit 1878. Kleines Dorf mit rund 250 Einwohnern.  
 Ankunftsstempel (Marshall) rückseitig



SS-Feldpostbrief des UStuf Dr R. Samek mit Briefstempel 14. SS-Totenkopfstandarte Standortarzt ab  
 Weimar Buchenwald.

Die Dominanz der Nadelbäume soll im Rahmen des grössten Waldschutzprogramms in 65 Ländern  
 langfristig mit der Anpflanzung neuer Laubmischwälder verringert und der Anteil an Laubbäumen von  
 40 auf 65 &% erhöht werden.

**Wälder der gemässigten Klimazone – Laubwälder (Dicotyleae)**

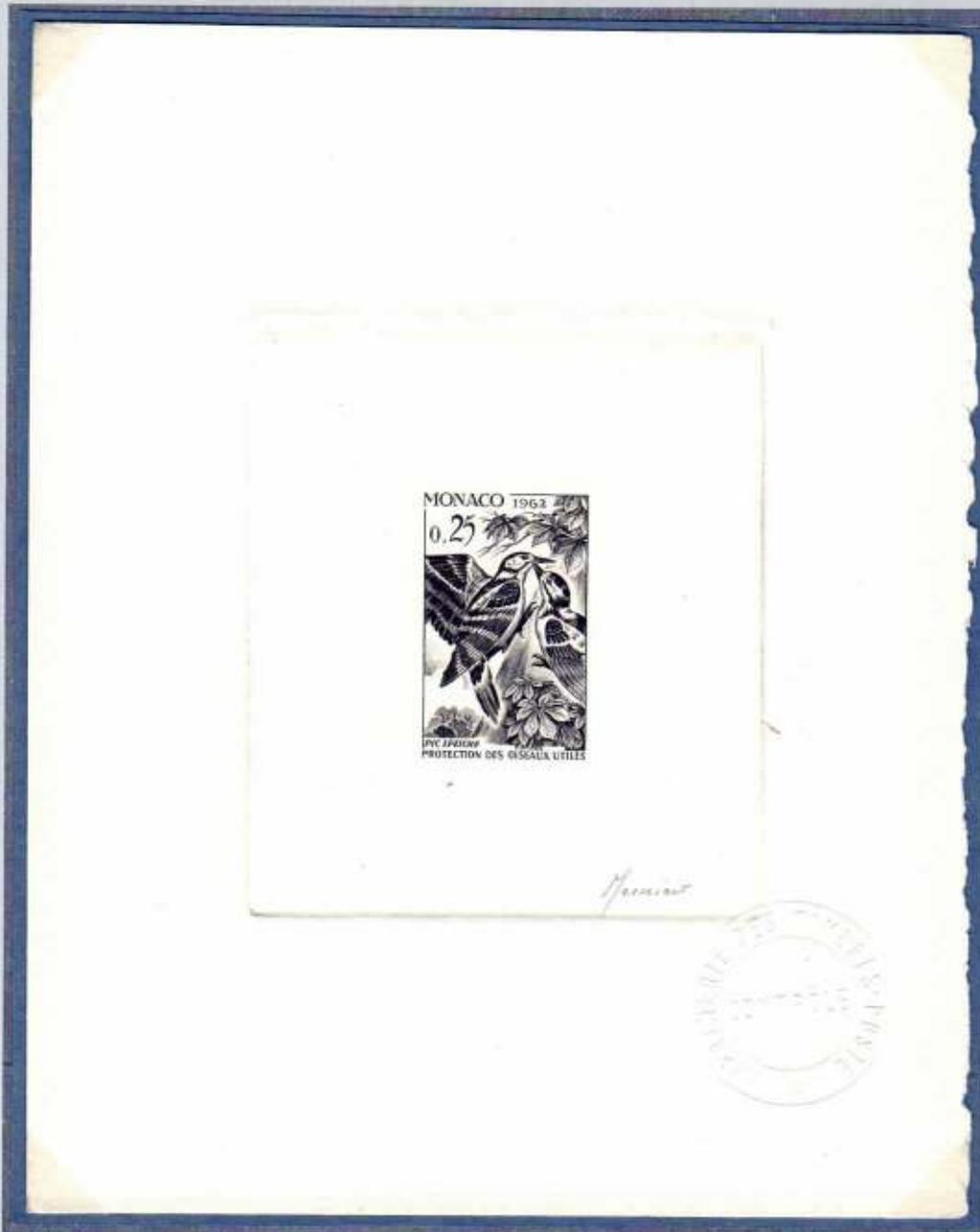
Verschiedene Laubbaumgattungen

Einheimische Waldvögel – Spechte (Picidae)



Der Specht „trommelt“ Stämme nach Insekten ab. Er findet Insekten unter der Rinde, in der Borke oder im morschen Holz

Buntspecht (*Dendrocopus major*)  
Druckprobe rot und schwarz



Künstlerprobedruck in schwarz  
Buntspecht (*Dendrocopus major*)



Goldspecht (*Colaptes auvantus*) Normalmarke



Starke Farbverschiebung  
Sehr seltene Abart.

Es gibt hunderte verschiedener Vogelarten, allein in der Schweiz leben über 200 unterschiedliche Vögel mit ebenfalls sehr unterschiedlicher Lebensweise. Vögel sind wichtige und unentbehrliche Tiere im gesamten Spektrum des Waldes.

**Wälder der gemäßigten Klimazone – Mischwald (Coniferae und Dicotyleae)**  
 Verschiedene Nadel- und Laubb Baumgattungen – hier haust auch der Biber (Castoridae)



Kanada 1951  
 Jubiläumsausgabe zu 100 Jahre  
 Kanadische Briefmarken



Kanada 5 cts  
 Ausgabe 1858 -59  
 gezähnt zinnober

Kanada (Britische Kolonie) 1854 mit Biber (braun/rot) 3 cts ungezähnt. Brief von Montreal nach Petite Nation (CE). Rückseitig roter Ankunftsstempel 19.05.1854

Der Biber besiedelt fließende und stehende Gewässer. Er kann bis zu 20 Minuten tauchen, ist dämmerungs- und nachtaktiv. Er ist reiner Pflanzenfresser und legt seinen Wintervorrat aus Zweigen vor seinem Eingang (Burg) an.



Mischwald in Litauen



Mischwald im Oberharz



Fällt Bäume bis zu 50 cm Dicke in einer Nacht. Das Holz wird in der Sanduhrform benagt



Russische Ganzsache mit Mischwald als Illustration des Briefumschlages.

Mischwald wird bezeichnet, wenn darin mindestens 2 Gattungen, zB Buchen und Eichen, Fichten und Tannen oder einfach Nadel- und Laubbäume vorkommen. Dabei muss eine Gattung mindestens 10% Flächenanteil aufweisen.

**Wälder der gemäßigten Klimazone – Laubwälder - Dicotyleae**

Buchenwald (*Fagus sylvatica*). Das Wildschwein (*Sus scrofa*) ist auch hier heimisch.



Buchen (Odenwald); Stadt am Neckar (Baden-Württemberg)



Die Buche, zerlegt in Einzelteile



Wildschwein mit Frischlingen



Buchenwald im Frühlingskleid

Das Wappen von Entlebuch zeigt eine Buche mit sieben grünbeblätterten Ästen. Die ersten Siedler um 800 n.Chr. trafen hier auf einen Buchen-Urwald.



Farbiger Buchenwald im Herbst  
Der Markenrand zeigt den Holzquerschnitt der Rotbuche

Runder Zierstempel von Entlebuch von 1857 auf 15 Rp Strubelmarke, hellmattrosa mit grünem Seidenfaden



Internet-Marke von 2008 der deutschen Post mit herbstlichem Buchenwald

**Wälder der gemässigten Klimazone - Laubwälder (Dicotyleae)**

Verschiedene Laubbaumgattungen – Eichhörchen (Sciuridae) tummeln sich im Geäst



Eichhörchen helle Variante



Frankozettel 6. Ausserbetriebsetzung 1969



Eichhörchen dunkle Variante



Wald im Winterkleid 1975



Birken im Sommerkleid 1975

Im 10,600 Hektaren grössten Eichenwald Europa's in Tronçais (F) ist die Traubeneiche vorherrschend. Das Holz wurde im Mittelalter vorwiegend für den Schiffsbau, später für die Herstellung von Holzfässern (Cognac) verwendet.



Portogerecht frankierter R-Brief von ED (Kentucky), mit Postmeisterstempel „Eichhörchen“ in violett. Rückseite Ankunftsstempel indianapolis 04.01.1930

Mit keinem anderen wildlebenden Säuger kann alt und jung so leicht vertraut werden, wie mit dem Eichhörchen. Federleicht springt es von Baum zu Baum, rennt kopfvoran Stämme herunter und lässt sich auf der Flucht, Beine und Schwanz abgespreizt, von hoch oben fallen.

**Wälder der gemässigten Klimazone – Nadelwald (Coniferae)**  
 Eulen (Strigidae) am gedeckten Tisch mit Leibspeise

Perfins (Perforated initials) MAUS =  
 Maus frères, Grand Magasins Genève



Schleiereule mit Maus in den Krallen



Stempel und Marke mit Uhu (Bubo bubo)



Nadelwälder in und in der

Besonderes Merkmal der Nadelwälder in der gemässigten Klimazone sind die mit einer dichten Nadelschicht bedeckten Böden, auf denen kaum Sträucher gedeihen. Die Pflanzen in der Bodenschicht müssen mit sehr wenig Licht auskommen. Die Böden sind in der Regel sauer.

2/II

**Kriegsgefangenenpost**  
 Correspondance des prisonniers de guerre

**Postkarte** Carte postale

An  
A

*Pejović M. Miroslava*

**Gebührenfrei! Franc de port!**

<p><b>Absenders</b> Expéditeur:</p> <p><b>Vor- und Zuname:</b> Nom et prénom <i>Pejović P. Miloš, aberist</i></p> <p><b>Gefangenenummer:</b> <i>6305/KIII B</i> No. du prisonnier</p> <p><b>Lager-Bezeichnung:</b> Nom du camp <b>Kriegsgef.-Offizierlager VI C</b> Osnabrück Eversheide Baracke: <i>33/9</i> Deutschland (Allemagne)</p>	<p><b>Empfangsort:</b> <i>Beograd</i> Lieu de destination</p> <p><b>Straße:</b> <i>Brace Grima 14</i> Rue <i>profesor. Kolonjezd</i></p> <p><b>Land:</b> <i>Serbien</i> Landesteil (Provinz usw.) Département</p>
---	---

Kriegsgefangenenpost mit Zensurstempel „Uhu“ des Oflag VI C, Offizierslager Osnabrück Eversheide

Der Uhu ist die grösste, europäische Eulenart, bis 70cm lang mit weit abstehenden „Ohren“ (Federbüschel); heute nur noch vereinzelt in dichten, abgelegenen Wäldern, vorwiegend im Nadelwald beheimatet.

**Mischwald (Coniferae und Dicotyleae)**  
 Verschiedene Nadel- und Laubbaumgattungen



Mischwald mit Slogan: Erhaltet den Wald



Nadelwald mit Fichten und Lärchen und Sonderstempel von 1962



Fancystempel 1934 Blue Jay, West Virginia. Für Vögel, wie der Blue Jay sind Mischwälder bevorzugte Habitate.



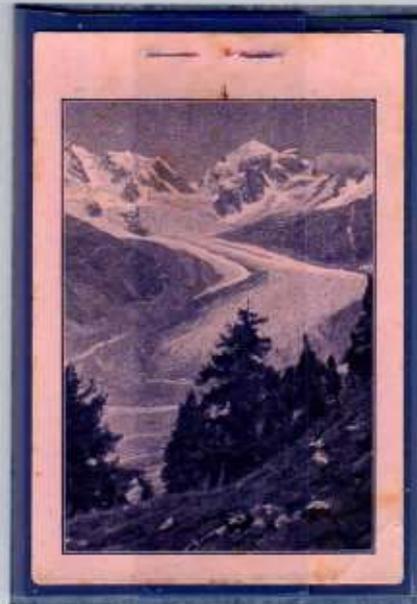
Prospect Grove: „Vorzeigewald“  
 Einzig bekannter Abschlag des Doane-Stempels und gleichzeitig letzter bekannter Beleg des Postoffice

Besonders im Mischwald finden Pflanzen und Tiere Nahrungs- und Lebensraum. Meist baut sich der Mischwald aus vier Stockwerken auf: In der Boden- oder Mooschicht wachsen Moose, Flechten und Pilze. Die Krautschicht birgt vor allem Frühblüher, die schon vor dem Laubaustrieb blühen und oft auch fruchten. In der Strauchschicht wachsen Beerensträucher, die Kronenschicht – das schützende Dach.

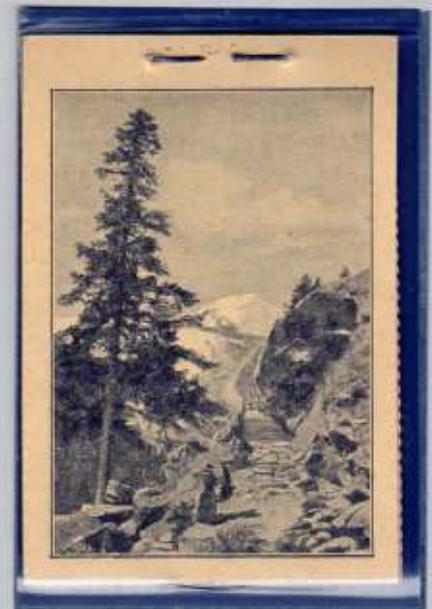
**Wälder der gemässigten Klimazone - Gebirgswald**  
Arven und Fichten in der Kampfzone



Markenheft No. 5 von 1907



Markenheft No. 15 von 1915  
mit Aletschwald



Markenheft No. 20 von 1920  
mit Arve



POSTE ALPINE SVIZZERE. ACQUAROSSA, LUCOMAGNO (Lukmanier).

Offizieller Kartenbrief der Landesausstellung 1939 in Zürich, von der PTT ausgegeben ohne Wertstempel-  
aufdruck. Dieser Beleg war nur an der Landesausstellung erhältlich. Arven in der Kampfzone am Lukmanier.

Bäume in der Kampfzone – wie Recken aus sagenhafter Vorzeit – stehen die Einzelgänger mit ihrem  
weitausgreifenden Wurzelwerk, das sogar Felsblöcke umklammert, breitspurig und unverrückbar  
auf ihrem Kampfplatz, verwundet, zerzaust und oft vom Blitz zersplittert.

**Tropischer und subtropischer Regenwald**

Artenreichstes Ökosystem der Welt  
Papageien (Psittacidae), Chamäleon (Chamaeleonidae)



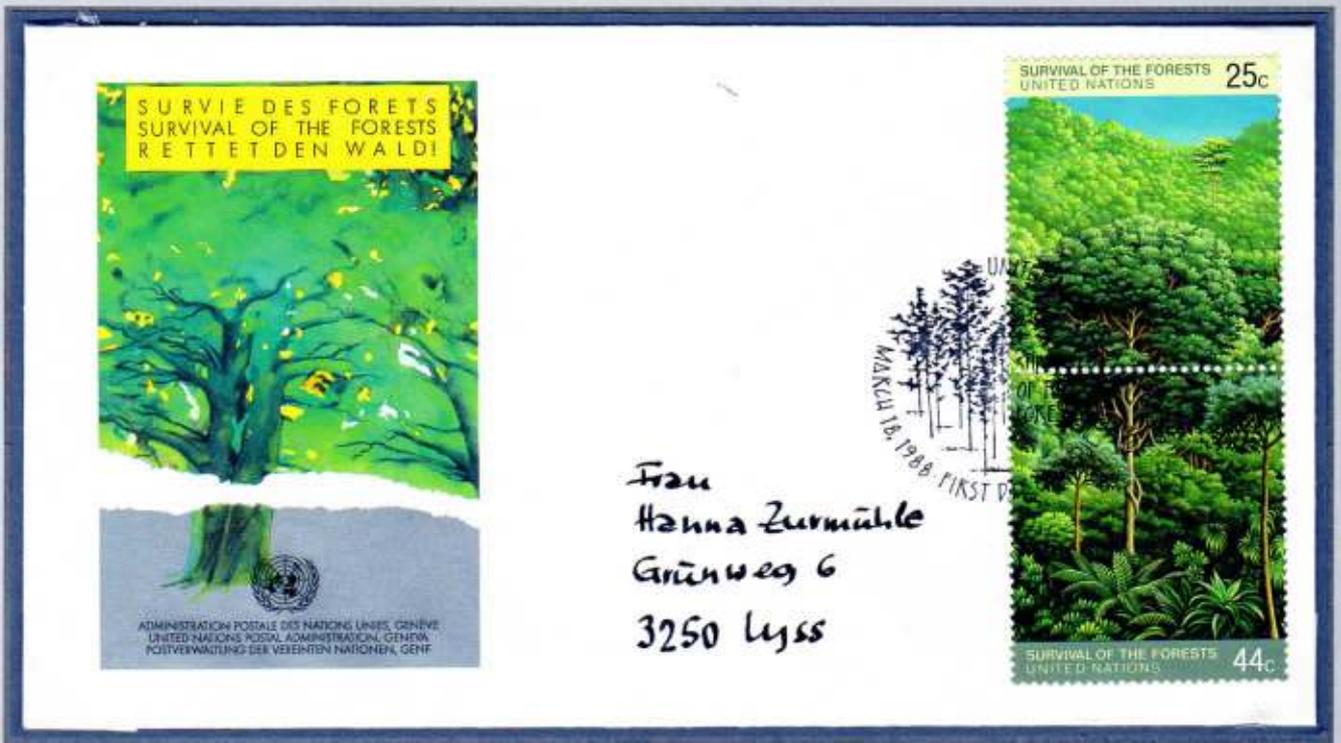
Regenwald in Thailand

Chamäleon de la Réunion

Das Chamäleon ist ein Lebewesen das bereits vor 26 Mio Jahren in Zentral-europa nachgewiesen ist. Es ist heute auf dem ganzen afrikanischen Kontinent, sehr häufig auf Madagaskar verbreitet. Die echten Chamäleons sind Busch- und Baumbewohner. Typisches Merkmal sind die Augen, die sehr hoch entwickelt und leistungsfähiger sind als das menschliche Auge.



Firmenfreistempel Francotyp C 1933 mit Firmenwerbung



Brief mit Sondermarken der UNO zum Schutz des Regenwaldes

Regenwälder sind reich gedeckte Tische für alle Arten von Lebewesen. Die Nahrungskette beginnt bei Insekten und Gliederfüßlern und schliesst sich bei Raubtieren, Greifvögel und Schlangen.

## Tropischer und subtropischer Regenwald

Lemuren (Lemuri formes) Gattung Sifakas (*Propithecus diadema*)

Die tropischen Regenwälder sind die artenreichsten Ökosysteme der Welt. Oft befinden sich auf 1km<sup>2</sup> Wald mehr als 100 Baumarten und zahlreiche andere Lebensformen wie zB Farne, Moose, Orchideen, riesige Liane und Kletterpflanzen. Die Regeneration hängt von periodisch auftretenden Störungen wie Erdbeben, Hurrikans und Schneisen ab, die ein umfallender Baumriese schlägt. Die entstandene Lichtung wird rasch durch andere Pionierpflanzen besetzt. Der Kampf um Raum und Licht beginnt von neuem.

Kontrollprobedruck in Sepia



Mittendrין - im tropischen Regenwald



R-Luftpostbrief mit Originalbriefmarke mit Sifakas von Betloky Süd nach Tananarive (Hauptstadt Madagaskar).

Name der Stadt während der Kolonialzeit bis 1963.. Heute heisst die Stadt Antananarivo



Die Lemuren kommen nur auf Madagaskar und nur in kleineren Gruppen vor. Die rund 100 verschiedenen Arten leben vor allem auf Bäumen und sind Pflanzenfresser. Der Name Sifakas ist von ihrem Alarmruf „Si-fak“ abgeleitet.

### Tropischer Regenwald

Der äquatoriale Tieflandregenwald – ein grüner Gürtel – mit dem Tukan als „Spasvogel“ des Dschungels



Tropischer Regenwald in Thailand



Kampagne zum Schutz des Tropenwaldes



Bolivien 1942.  
Halbierung mit Tukan,  
von der Poststelle  
Monte Agudo.  
Nur sehr wenige  
Exemplare in dieser  
Form bekannt.

#### Weissbrustukan

Farbprobedrucke im  
alten Verfahren als  
Einzelstockabzüge  
waren immer nur  
einfarbig möglich. Erst  
ab den 1950-Jahren  
konnte die franz. Post  
Farbprobedrucke als  
Plattenprobedrucke  
mehrfarbig drucken.

Der Weissbrustukan lebt in den Regenwäldern Südamerikas. Lebt paarweise; frisst Früchte; auch bekannt als Nesträuber. Er lebt in den Baumkronen des Dschungels und ist kein besonders guter Flieger.

Der tropische Regenwald kommt in einer schmalen äquatornahen Flachlandzone vor und zeichnet sich mit einem besonders feuchten Klima, auch ausserhalb der Regenzeiten und gleichmässig hohen Temperaturen aus. Sie sind biologisch durch einen aussergewöhnlich raschen Kreislauf von Stoffabbau und Wachstum gekennzeichnet. Die grössten Regenwälder finden wir im Amazonas-, Kongobecken und in Indonesien. Sie alle sind wegen begehrten Hölzern und Urbarmachung sehr gefährdet.

### Tropischer und subtropischer Regenwald

Papageien (Psittacidae)

Quetzal (*Pharomachrus mocinno*)

Die Papageien sind mit keiner andern Ordnung näher verwandt. Charakteristisch sind der runde Kopf, der abgerundete krumme, kräftige Schnabel mit fester, oft befiederter Wachshaut und leicht beweglichem Oberschnabel. Papageien leben vorwiegend in tropischen und subtropischen Gebieten.

Marke und Sonderstempel mit Papagei  
Venezuela-Amazone (*Amazona-amazonica*)



Der Quetzal ist neotropisch von Südmexiko bis Costa Rica und Panama anzutreffen. Er lebt in Regenwäldern mit Eichen, Erlen und Lorbeerbäumen, im Süden bis 3000m, im Norden bis 2300 m.ü.M. Er fliegt wellenförmig und ruft dabei „wag-wag“, in unterschiedlichen musikalischen Rufen.



Guatemala Kleinbogen Farbprobe mit Quetzal in Orange und Indigo.  
Nur 36 Exemplare gedruckt



Ganzsache aus Guatemala 3 Centavos von 1916 mit Quetzal mit Zusatzfrankatur nach Deutschland.

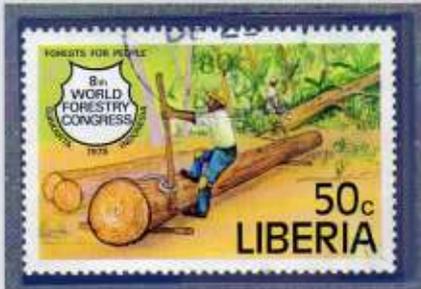
# Die Welt der Bäume - Bäume der Welt

## Komplexität und Anatomie

Der Stamm, die Äste und die Zweige bestimmen die Gestalt

Der Baum, eine verholzte Pflanze besteht im wesentlichen aus der Wurzel, dem Stamm und der Krone. Diese drei Elemente bilden die Form eines Baumes. Der Stamm besteht aus mehreren Schichten; im Innersten befindet sich das Mark oder das tote Kernholz, danach folgt das Splintholz, das als Leitung und Speicherung dient.

Die äusserste Schicht, die Rinde besteht aus Bast- und Borke, die in Wasser gelöste Nährstoffe transportiert und der Borke, die den Stamm vor Umwelteinflüssen und mechanischen Schäden schützt. Das Kambium, zwischen Bast- und Borke ist die Wachstumsschicht. Das Kambium kann je nach Baumart farblich unterschiedlich sein.



Stamm-Querschnitt



Baumstämme, ob: knorrig, kräftig und dick oder gerade gewachsen und schlank – sie sind das Hauptmerkmal des Baumes



Zweig einer Steineiche

Symbol:  
Wiederaufbau  
Berlin:  
Junger  
Eichenstamm:  
Abart: Eichel  
am Stamm



Stamm, Äste und Krone bestimmen die Gestalt des Baumes wesentlich mit.



Baumformen:  
Links  
Fichte Zylinderförmig

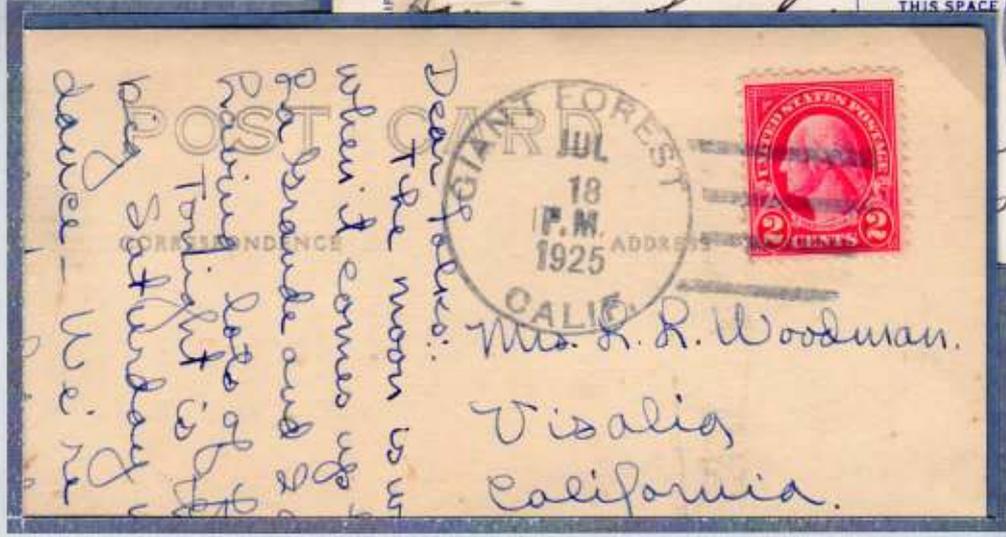


Mitte  
Stieleiche  
Rund

Rechts  
Tanne  
Abgerundet

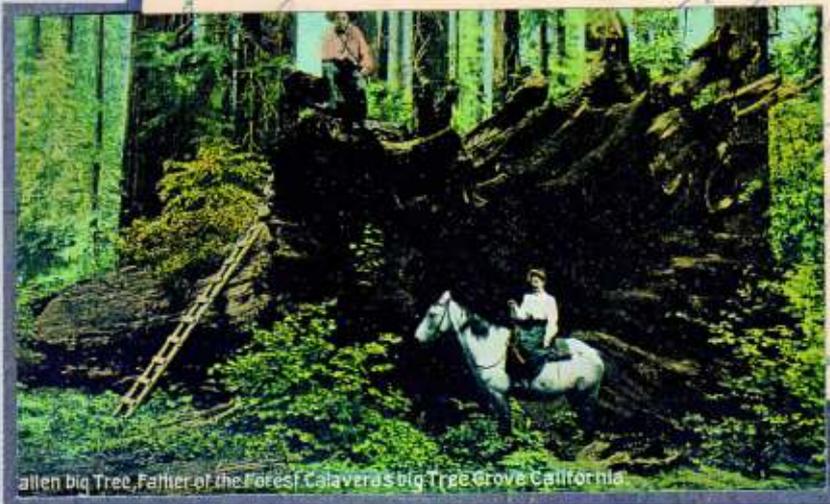


**Der Stamm, die Aeste und die Zweige bestimmen die Gestalt**  
Baumriesen unter sich



Im Sequia-Nationalpark sind Baumriesen der Küstenmammutbäume zu bestaunen und der Stempel Giant Forest weist auf aussergewöhnliche Grösse der Wälder und Bäume in den USA hin.

Redwood Nationalpark an der kalifornischen Pazifik-Küste. Im Park sind rund 50% des natürlichen Bestandes die Küstenmammutbäume (*Sequoia sempervirens*), den höchsten Bäumen der Erde. Der höchste dieser Riesen ist 115,5 m hoch



Der Name des Dorfes „Big Trees“ ist auf das enorme Wachstum der Bäume im Calaveras-County zurückzuführen. Das Postoffice wurde 1943 geschlossen.

**Der Stamm, die Äste und die Zweige bestimmen die Gestalt**  
 Rinde von Waldbäumen (Coniferae und Dicotyleae)

Verschiedene Gattungen



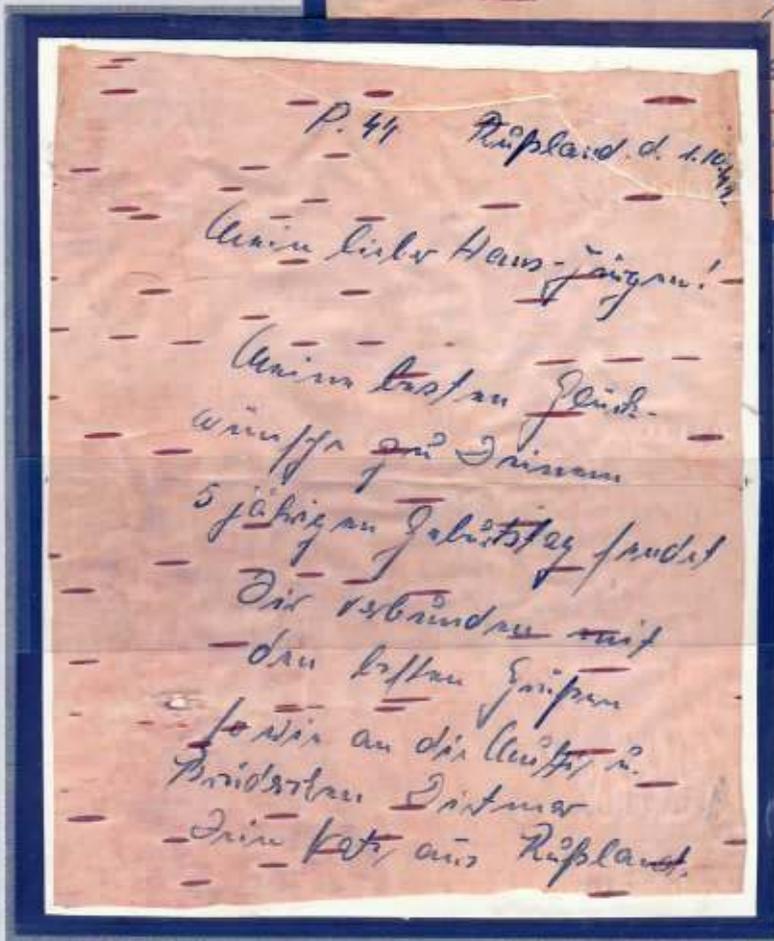
Weisstanne  
 (Albies alba)



Fichte / Rottanne  
 (Picea abies/excelsa)



Stiel-Eiche  
 (Quercus robur)



Feldpostbrief mit Luftfeldpost-  
 marke vom 02.10.1942.aus  
 Russland. Briefumschlag und  
 Brief aus Birkenrinde sehr  
 dünn geschnitten.

Briefinhalt: Vater aus dem  
 Russland-Feldzug wünscht  
 seinem fünfjährigen Sohn viel  
 Glück zum Geburtstag.

Papier war im 2. Weltkrieg, vor allem in Osteuropa und Russland Mangelware. Um dennoch mit den Angehörigen zuhause kommunizieren zu können, schnitten die Soldaten Rinde aus Birken und verwendeten diese als Postkarten, als Briefe und sogar als Briefumschläge.

## Der Stamm, die Äste und die Zweige bestimmen die Gestalt

Funktionen von Wurzeln, Blätter und Blüten

Die Wurzeln der Bäume weisen unterschiedliche Merkmale auf. Einerseits spielt die Verankerung im Boden eine wichtige Rolle, andererseits ist die Versorgung mit Wasser und Nährstoffen ebenfalls ein zentrales Bedürfnis für den Baum. Es gibt Bäume mit flach wachsenden Wurzeln (Flachwurzel) und solche mit tief wachsenden Wurzeln (Pfehlwurzel). Erstere wachsen vor allem auf hoch stehendem Grundgestein oder Grundwasser. Pfehlwurzeln werden vor allem auf trockenen Böden gebildet (zB die Eiche).



Schonende Behandlung der Wurzel bei Jungpflanzen



Die Wurzel wird vielfach in der Symbolik verwendet



Sichtbare Wurzelteile eines alten Baumes



Herbstlich gefärbte Ahornblätter



Vielfalt von Blattformen verschiedener Laubbäume



Auch Nadeln sind Blätter

Nadelblätter und Laubblätter sind ein wichtiges Erkennungsmerkmal der Bäume. Der grüne Farbstoff der Blätter (Chlorophyll) kann das Sonnenlicht, das Wasser und die Nährstoffe sowie das Kohlendioxid aus der Luft umwandeln. Dieser Vorgang nennt sich Fotosynthese und ist ein einzigartiger Produktionsvorgang. Das dabei entstehende „Abfallprodukt“, nämlich der Sauerstoff ist ein lebenswichtiges Element für den Menschen.



Der Name „Ze Linden“ tauchte 1354 urkundlich erstmals auf. Die Assoziation mit dem Lindenbaum ist geschichtlich verankert.



Birkenblätter mit Blütenkätzchen

Lindenblüten haben eine heilende Wirkung



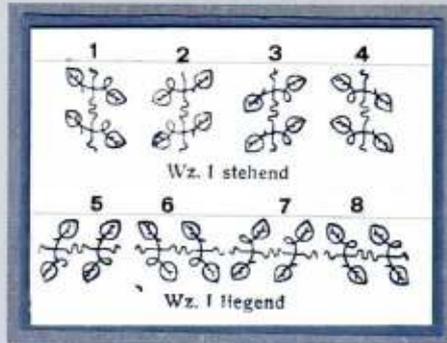
Eichenblätter mit Blütenkätzchen

Die Blüten vieler Bäume sind manchmal unscheinbar. Gewisse Bäume haben eingeschlechtliche Blüten (Eiche, Buche) andere, zweigeschlechtliche Blüten sind auf männlichen und weiblichen Bäumen verteilt.

### Der Stamm, die Äste und die Zweige bestimmen die Gestalt

Funktionen von Wurzeln, Blätter und Blüten

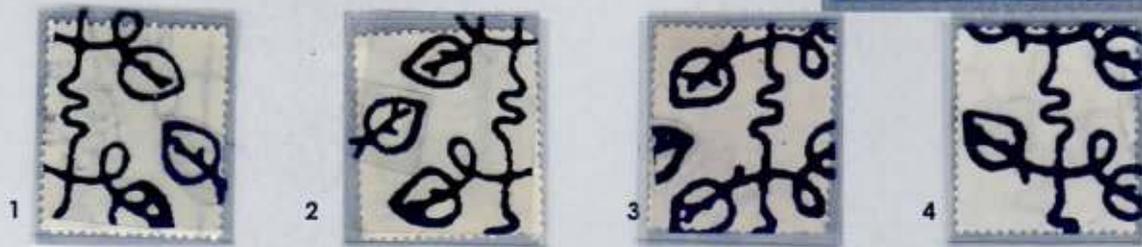
Blätter der Winterlinde (*Tilia cordata*)



Zweifarbiger  
Sonderstempel  
und Marke  
Lindenblätter



Wasserzeichen (Lindenblätter)  
kommt in 8 verschiedenen  
Stellungen vor. (Abbildungen  
unten)



Wasserzeichen stehend in vier verschiedenen Stellungen auf Marken der Tschechoslowakei 1923 - 1928



Wasserzeichen liegend in vier verschiedenen Stellungen



US-Postkarte 1874 von Georgetown KY mit Fancystempel aus der 1. Periode mit Lindenblatt und handschriftlichem Abgangsort „Georgetown May 27, 74

Blätter gewinnen Nahrung aus der Luft und aus dem Boden – aus der Luft mittels Fotosynthese. Sie halten dem Sonnenlicht mit Chlorophyll angereicherte und mit Wasser gefüllte Gefäße entgegen. Die Blätter sind sehr leistungsfähige Verdunstungsorgane. Ihr Wassergehalt ist viel grösser als für die Fotosynthese erforderlich ist, denn vom ihm hängt die gesamte Saftzirkulation des Baumes ab.

## Der Stamm, die Äste und die Zweige bestimmen die Gestalt

Funktionen von Wurzeln, **Blätter** und Blüten

Blätter des Hibiscus (Familie Malvaceae) und des Zuckerahorn (Accer saccharum)



R-Brief 1927 nach Aegypten von Sharon (Vermont/USA) mit Fancy-Stempel (Hibiscus-Blätter). Brief retourniert. Sharon bedeutet Roseneibisch – Hibiscus. Die Pflanze wächst als Strauch oder als Baum



R-Brief von Sharon nach Prescott (Ariz) mit Postmeisterstempel „Ahornblätter“ (in schwarz, blau und grün). Ankunftsstempel vom 24.10.1928. Ungenügend frankiert (16 Cts statt 17 Cts); mit 2 X 2 ½ Cts POSTAGE DUE-Marken versehen und vom dortigen Postmaster mit seinem „Um Regen betender Indianer-Tänzer“ Fancystempel entwertet.

Das Blatt hat die Aufgabe, Nährstoffe herzustellen. 90% der Fettstoffe, aus denen sich Stamm, Äste und Wurzeln aufbauen, besteht aus Kohlehydraten, von den Blättern aus der Luft geholt. Blätter haben in der Regel ein kurzes Leben von ca 6 Monaten.

**Der Stamm, die Äste und die Zweige bestimmen die Gestalt**

Funktionen von Wurzeln, **Blätter** und Blüten

Blätter des Lorbeerbaumes (Laurus nobilis)



Streifenband mit Wertzeichenaufdruck, links Lorbeer und rechts Eichenkranz



Lorbeerzweig auf 60 Centimos-Marke von Venezuela



Cholerabrief von 1839 aus der Insel Syrus (Syra), desinfiziert in Trieste. Stempel mit Lorbeerzweigen



Specimen: K.U.K. Oesterreichische Telegraphenmarke mit Lorbeerkranz auf kaiserlichem Haupt



Vorphilateliebrief von 1842 mit Zweikreisstempel und Lorbeerkranz aus Bergamo (Lombardei) Ankunftsstempel „Milano“ auf der Rückseite.

Echter Lorbeerbaum, Mittelmeergebiet. Immergrüner kleiner Baum mit stark astiger Krone und 8-10 cm langen, lanzenartigen, glänzenden Blättern. Blüten aus Rispen, zweihäusig. Früchte oval, dunkelgrüne Beeren auf weiblichen Bäumen, einkernige Steinfrucht. Die Blätter werden als Küchengewürz verwendet. Aus Beeren wird Lorbeeröl erzeugt. Kränze als Symbol des Sieges und Ruhmes.

Der Stamm, die Äste und die Zweige bestimmen die Gestalt  
 Funktionen von Wurzeln, Blätter und Blüten  
 Eichenblätter



Postschein der Postverwaltung „République et Canton de Neuchâtel“ vom 22. Februar 1849 mit Eichenblätterkranz als Ornament



Postschein vom helvetischen Postamt Basel vom 17. August 1802 für diverse Valoren mit Eichenblätterkranz (Helvetische Republik 1798 - 1803)

Von unseren heimischen Bäumen ist keiner so mit Mythologie befrachtet wie die Eiche. Viele indogermanische Völker verehrten sie, die Griechen weihten sie dem Zeus, die Römer dem Jupiter und die Germanen dem Donar, aber auch in andern Ländern entstand eine ähnliche Eichenplamatik.

**Der Stamm, die Äste und die Zweige bestimmen die Gestalt**  
 Funktionen von Wurzeln, **Blätter** (Nadeln) und Blüten



Nadeln und Zapfen der koreanischen Kiefer.

Definitive Ausgabe zum untenstehenden Originalentwurf



Weisstanne (Abies alba)



Fichte oder Rottanne (Picea abies)



Original-Künstlerentwurf (Konkurrenzentwurf) aus Nord Korea im 2. Stadium. (1. Stadium ist ein roher Bleistiftentwurf; das 3. Stadium enthält das endgültige Produkt)



Fichte oder Rottanne (Picea abies), reife Zapfen hängend, 10 – 16 cm lang und 3 – 4 cm dick. Die Zapfen fallen nach dem Samenausflug als Ganzes ab. (unten)

Weisstanne (Abies alba), reife Zapfen nicht abfallend, 10 – 16 cm lang, 3 – 5 cm dick, braun-grünlich und aufrecht stehend. (oben)

Die Zapfen der koreanischen Kiefer werden im 2. Jahr nach der Bestäubung reif. Keine andere Kiefernart bildet grössere Samen (12-16mm) als die Pinus koreanis.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Wellmeister**  
 Eiche (Quercus)



Rayon I mit Stempel „Chêne“ vom 3.2.1851 mit leichten Doppeldruckspuren nach Chêne-Bougeries.

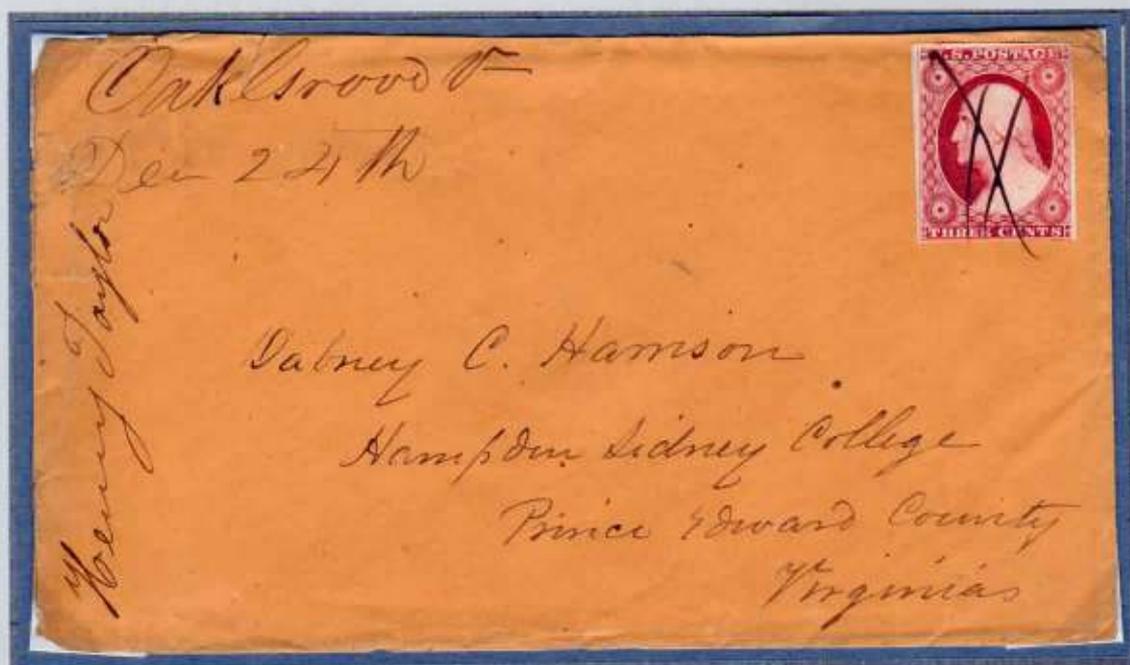
Chêne – (Bourg) ist ein Vorort der Stadt südlich der Stadt Genf. Das Wappen zeigt Blätter der Stieleiche.



Abart: Kopf der Königin fehlt



Abart: ohne Wertziffer und Schrift

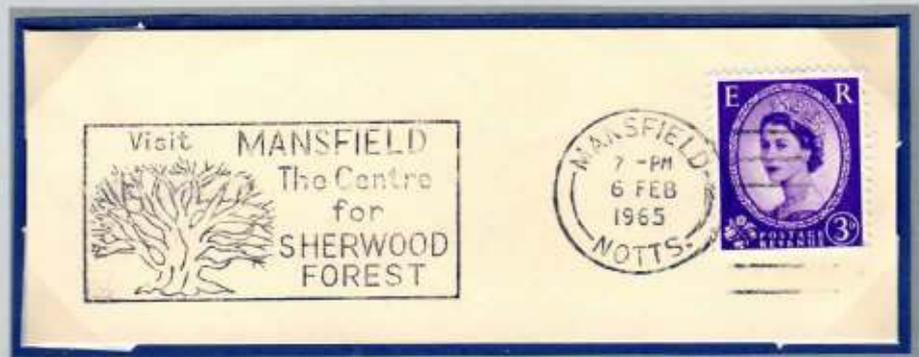


OAK-Grove (Virginia) mit einem Postamt von 1812-1959. Brief um 1860. Der Postmaster erhielt wegen dem geringen Postaufkommen keinen eigenen Stempel: deshalb erfolgte die Entwertung mit dem Federkiel

Die Eiche ist in weiten Teilen ihres Vorkommens Sinnbild von Freiheit und Kraft. Der Baum spielt im Volksglauben auch die Rolle als Gewitterbaum. Mit der Eiche wird nach wie vor nachhaltige Forstwirtschaft zur Nutzholzgewinnung betrieben.

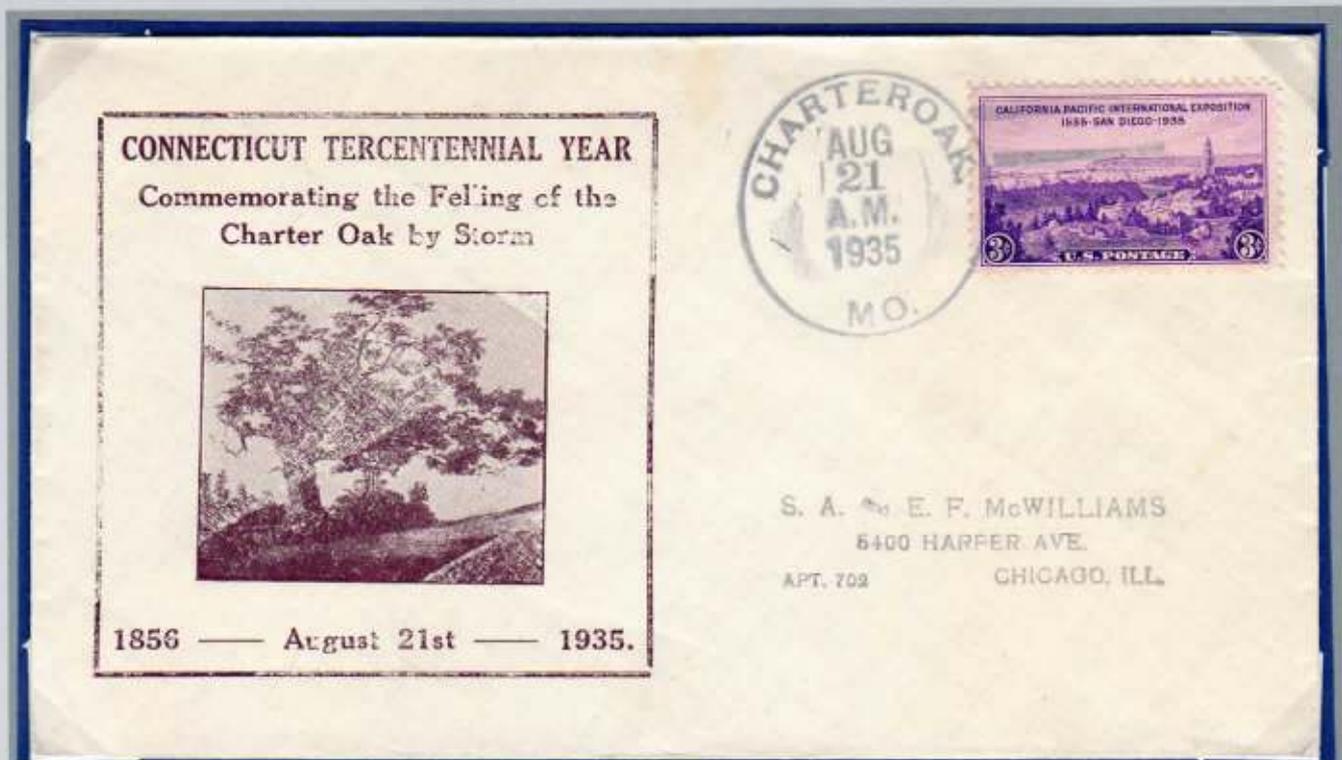
**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**  
 Eiche (Quercus)

Maschinenstempel mit  
 Eiche im Sherwood Wald



Portobrief vom 07.11.1817 von Chêne (Genève) mit sehr seltenem Balkenstempel  
 CHESNE  
 nach Annecy (F)

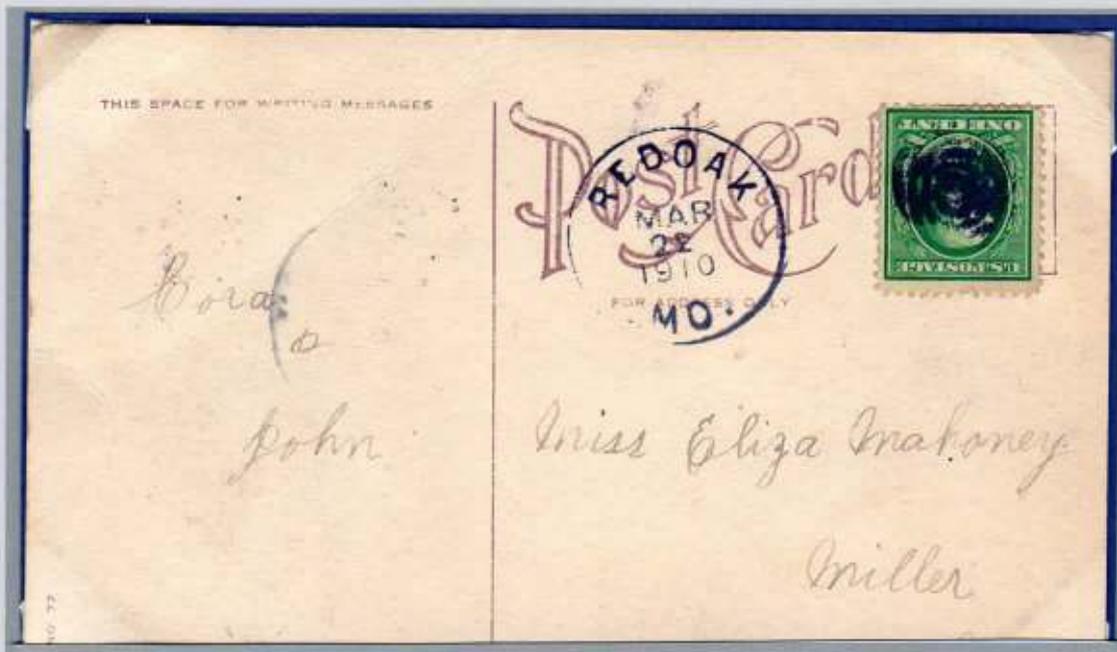
Die Ortsbezeichnung Chesney stammt aus dem Altfranzösischen und wurde später in Chêne umgewandelt.



Sonderbrief zum Erinnerungsjubiläum an das Fällen der „Charter Oak“ (Weisseiche). Stempel 1935 der Poststelle die den gleichen Namen dieser Eiche trägt.

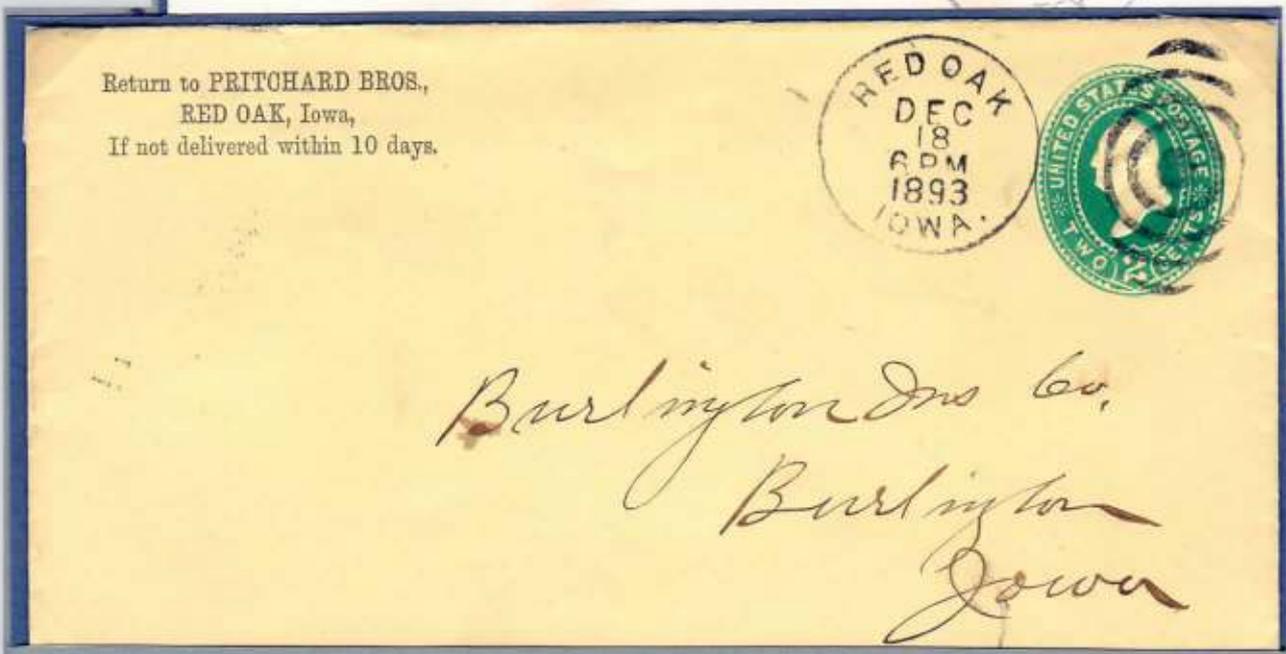
Die Weisseiche verdankt ihren Namen der Farbe ihres Stammes, der hellgrau und schuppig ist. Die tiefen Lappen ihrer Blätter sind abgerundet, glatt und unbehaart. Ihre Eicheln sind süß genug, um essbar zu sein. Ihre flachen Fruchtkbecher sind innen glänzend und bleiben nur eine Vegetationsperiode am Baum.

Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister  
Eiche (Quercus)



RED OAK (Roteiche) in Missouri. Postoffice 1877 – 1933 Marke mit Killerstempel

WHITE OAK  
(Texas)



Ganzsache 1893 (Corner Card) mit eingedrucktem Absender von RED OAK nach Burlington

Die Eiche ist auch in den USA Sinnbild für Freiheit und Kraft. Der Baum spielt im Volksglauben eine wichtige Rolle als Gewitterbaum.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**  
 Eiche (Quercus)

Eiche,  
 Abart „Helv“ von  
 Helvetia  
 gelb eingefärbt  
 (C)



Vor-Philatelie-Brief von Roveredo (GR) nach Lugano 05.05.1845 mit blauem Balkenstempel



Vor-Philatelie-Brief von Roveredo (GR) nach Parvilly/France (Dept Seine-Maritime) mit schwarzem Balkenstempel. Roter Stempel TB = Transit Bâle

Roveredo (GR) hat seinen Namen aufgrund der im Mittelalter vorhandenen, dichten Eichenwälder erhalten. Das Wappen zeigt stilisiert einen Baum mit Eichenblättern.

## Laubbäume (Dicotylea) – Produktivitäts-Weltmeister

### Stiel- oder Sommer-Eiche (Quercus robur)



Marke und Stempel mit Quercus robur = Stieleiche

Stiel- oder Sommer-Eiche (Quercus robur) mit mächtiger, oft in Teilstämme aufgelöster Krone, im Gegensatz zur Trauben-Eiche, deren Stamm meist bis zum Wipfel unterbrochlos durchgeht. Alter bis 700 Jahre; Höhe bis 50 Meter. Eichen sind immer- oder sommergrün. Sie besitzen eine rissige, knorrige Rinde. Charakteristisch sind Fruchtbecher und Frucht, genannt Eichel. Die Gattung der Eichen umfasst mehr als 400 Arten. Sie erreicht die grösste Vielfalt in den gemässigten Zonen der nördlichen Hemisphäre und im Alpenraum bis 1000mÜM.



Ganzsache mit Zusatzfrankatur. R-Brief portogerecht frankiert (17 Cts)  
Postmeisterstempel Fancy-Stempel Eiche von BURR OAK = Burr Eiche. Ankunftsstempel Highland 2.10.1930 auf der Rückseite

Für England ist die Eiche von geschichtsträchtiger Bedeutung: Die Schiffe, die dem Land seine Vormachtsstellung zur See einbrachten, waren aus Eichenholz gebaut. Im späten 17. Jahrhundert waren die Eichen in den Wäldern so stark abgeholzt, dass der Nachschub aus den baltischen Staaten beschafft werden musste.

## Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister

Eiche (Quercus)



Die Eiche stammt aus der Familie der Buchengewächse (Fagaceae) und umfasst ca. 400 Arten. Die älteste Eiche befindet sich in Bad Blumenau (Südsteiermark) und ist ca. 1200 Jahre alt.



Vorphila-Brief vom 23.06.1858 mit Steigbügelstempel

Eichstaett war zur Zeit der Kelten (8.-6.Jh v. Chr.) eine kleine Ansiedlung. Heute Universitätsstadt bei Ingolstadt



Stabstempel EICH von 1873. Die Übergabe für die Postweiterleitung erfolgte im Postamt Sempach

Die Gegend um Eich am Sempachersee im Kanton Luzern ist schon seit Jahrtausenden besiedelt. Erstmals erwähnt unter dem Namen „Heiche“. Das Wappen von Eich zeigt eine Eiche mit Blättern und Früchten.

Vom Altertum bis ins Mittelalter wurde die Eiche als heiliger Baum verehrt und galt als Symbol der Kraft. Ein Grund dafür, dass auf der ganzen Welt Orte nach der Eiche benannt worden sind.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**  
 Buche (Fagus)



Buchenblätter mit Früchten

Buche im Herbstlaub

Buche im Sommer



Beechtree verfügte von 1882 – 1909 über eine kleine Dorfpoststelle im Jefferson County (PA) mit dem sehr seltenen County Postmark-Stempel. Weil die Postmaster von den USA keine Stempel erhielten, liessen sie sich eigene Stempel anfertigen. Dieser Stempel ist nur im Jahre 1883 in den Handbüchern belegt.



Brief frankiert mit Baden 3 Kreuzer und entwertet mit 5-Ringstempel. Zweizeiler „Buchen 26. Nov. 1851“  
 Rückseitig mit Ankunftsstempel Mannheim.

Weltweit ist die Buche mit 11 Arten vertreten. In Europa sind die beiden Arten Rotbuche (Fagus sylvatica) und Orientbuche (Fagus orientalis) bekannt. Das harte, schwere Holz wird für Möbelbau, Innenausbau oder als hochwertiges Brennholz verwendet. Vom Verzehr von Buchnüssen (Buchecker) in grösseren Mengen wird abgeraten (leicht giftig).

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Wellmeister**  
 Buche (Fagus)



Buche auf Cafadura

Postkarte aus Quartierpost Buchenrain in Kriens (von 1893) nicht zu verwechseln mit der Gemeinde Buchrain



Kleine Dorfpoststelle in Massachusetts von 1873 - 1955



Mrs. M. Woodworth,  
 Puyallup,  
 Wash.

Paketbegleitkarte für eine Sendung von Buchholz (Sachsen) nach Ljubljana. Die Karte wurde unterwegs (via Wien - Maribor) mit einer Fiskalmarke für den Zoll versehen.

Buchholz war bis zur Zwangsvereinigung mit Annaberg eine selbständige Bergstadt im sächsischen Erzgebirge.

Buchen sind sommergrüne Bäume mit einer Wuchshöhe bis zu 60m. Etwa 11 Arten sind im gemässigten Gebieten der Nordhalbkugel in Europa, Nordamerika und Asien zu finden. Fossil sind sie seit Tertiär zu finden.

## Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts- Weltmeister

Linde (Tilia) - Pflanze mit geschichtlichem Hintergrund



Zulassungsmarke mit Linden zum Konzentrationslager Theresienstadt.



Ausgabe 2001 Naturdenkmäler ungezähnt  
Die Linde zu Himmelsberg wurde aufgrund ihrer Grösse zum Naturdenkmal deklariert



242

Kleinbogen in schwarzer Farbe mit 4 Zulassungsmarken für Pakete nach dem KZ Theresienstadt 1943. Sie bestehen aus weissem Qualitätspapier mit fortlaufender Nummerierung. Sie waren zu Propagandazwecken der Nationalsozialisten für ausländische Rotkreuzdelegierte bestimmt.

Viele Orte in Mitteleuropa hatten früher ihre Linde in der Mitte des Dorfes als Treffpunkt für Nachrichtenaustausch und für die Brautschau. Aber die Linde galt, ähnlich wie die Eiche, im Altertum als heiliger Baum; unter Linden wurde Gericht gehalten und über Leben oder Tod entschieden.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts- Weltmeister**

Linde (Tilia) - Pflanze mit geschichtlichem Hintergrund



Lindenblätter und Blüten

Amtlicher Dienstbrief A.S. Portofrei  
(Pfarramt) mit Kursiv-Schreibschrift-  
Stempel „Linden“ gültig 1854-1863



Kleinbogen in brauner Farbe mit 4 Zulassungsmarken für Pakete nach dem Ghetto Theresienstadt 1943. Es handelt sich um einen Souvenirblock für Delegationen des Roten Kreuzes. Den „geführten“ Besuchern sollte ein guter Eindruck dieses Ghettos vermittelt werden.

Friedenslinden wurden nach Kriegen oder Pestepidemien gepflanzt. Zudem ist der Baum beim Imker in der Blütezeit als Bienenweide sehr geschätzt. Die Bienen liefern aus dem Nektar eine beachtliche Menge Blütenhonig.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**

Linde (Tilia) – Symbol- und geschichtsträchtig



Winterlinde



Lindenblüten



Stempel und Marke mit Blätter und Früchten



Stempel Gruppe 141A°. Die Poststelle im Lindenhof wurde 1884 eröffnet und 1973 als Bern 10 Linde geschlossen.



Ganzsache aus Böhmen und Mähren mit Lindenblütenzweig



Tübli-Ganzsache mit Zusatzfrankatur vom 06.12.1870 von Linden (BE)

Die Gattung der Linden umfasst etwa 45 Arten. Die bekanntesten sind Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*) und Winterlinde (*Tilia cordata*). Die Blüten werden als Heilpflanze und zur Honigproduktion genutzt.

In Europa sind zwei Arten heimisch: Kleinblättrige Linde – Winterlinde (*Tilia cordata*). Ihre Blätter sind unterseits blaugrün, in den Aderwinkeln rostrot-bärtig.

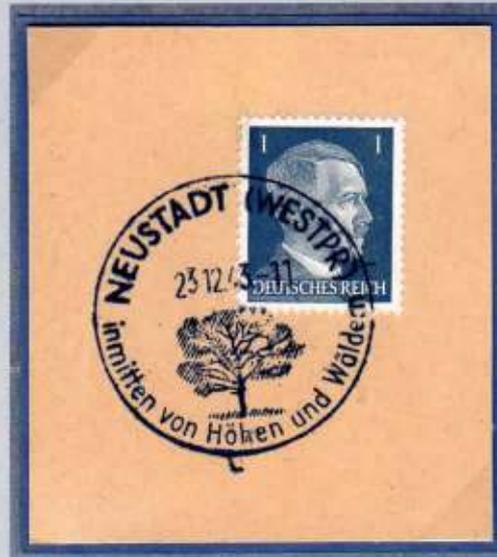
Grossblättrige Linde – Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*). Ihre Blätter sind unterseits grün, in den Aderwinkeln weissbärtig.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**

Ahorn (Acer) – einzigartige  
Farbenpracht im Herbst



Zuckerahorn  
(Acer saccharum)



Stempel 1943 mit Spitzahorn  
(Acer platanoides L)



Bergahorn  
(Acer pseudoplatanus)



Militär-Aerogramm mit Dienststempel „Canadian Joint Staff“ mit Zuckerahornblatt  
Stempel 1896 MAPLE HILL (Ahorn-Hügel), Kansas. Poststelle existierte von 1894 bis 1950

Der Ahorn ist weltweit eine weit verbreitete Baumart und setzt mit seinen leuchtenden Farben im Herbst unter anderem in Nordamerika zum bekannten „Indian Summer“ herrliche, farbenprächtige Akzente. Ein rotes Ahornblatt (Maple Leaf) ziert die Nationalflagge von Kanada.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**  
Ahorn (Acer)

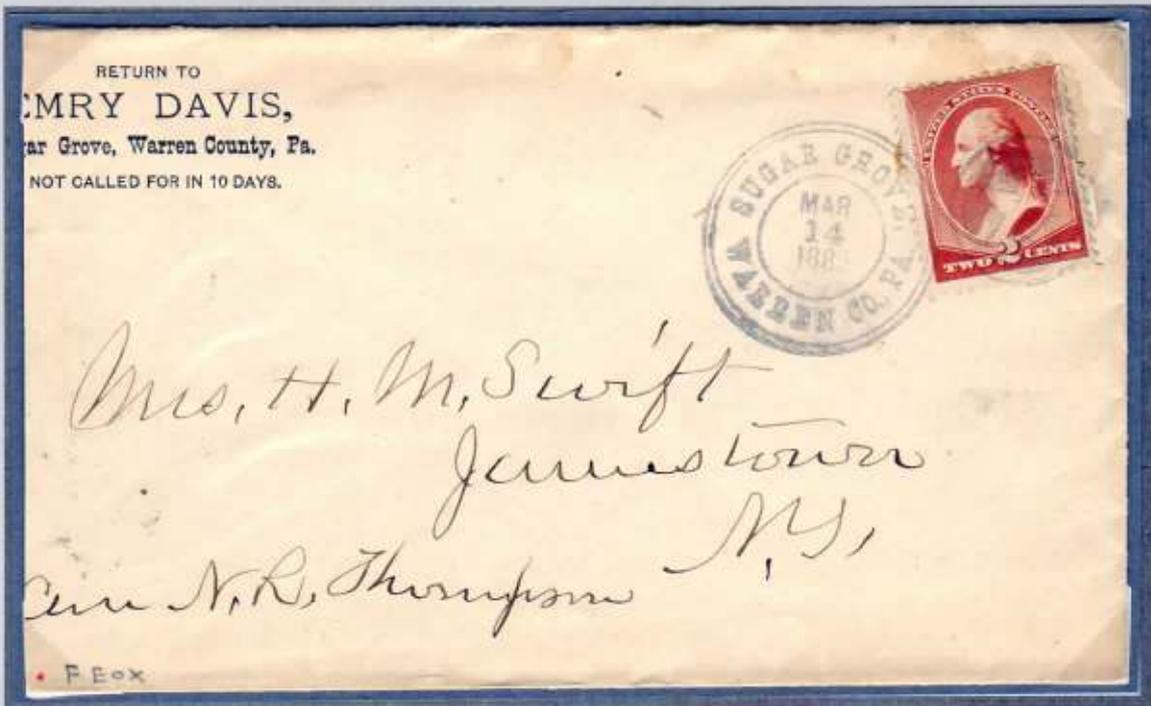
Der Indian Summer hat die  
Ahornblätter in rot getaucht



Miss Emma Hudek.  
196 So Exchange Str.,  
St. Paul.

Bedarfsbrief mit Stempel (Maple Lake) von 1899

Die in Nordamerika weit verbreiteten Ahornarten sind Namensgeber von zahlreichen Ortschaften



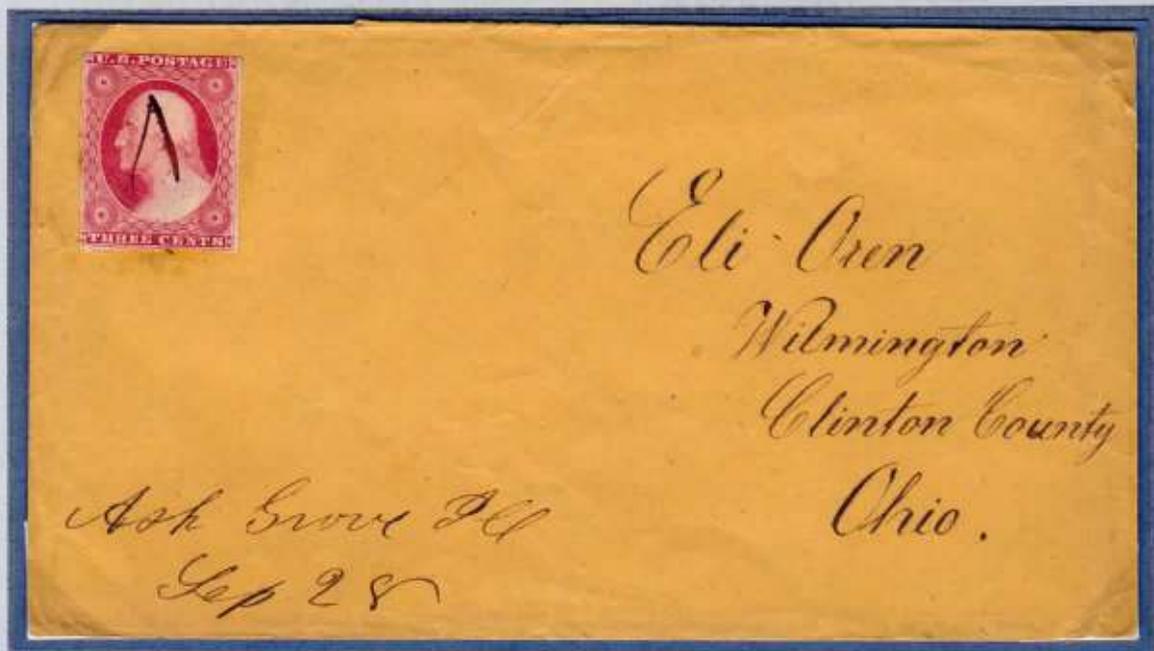
RETURN TO  
EMRY DAVIS,  
Sugar Grove, Warren County, Pa.  
NOT CALLED FOR IN 10 DAYS.

Mrs. H. M. Swift  
James town  
Ms,  
Care N. R. Thompson

• F E o x

Sugar Grove liegt in Pennsylvania und hatte 1820-1993 ein kleines Postamt. Der Postmaster musste sich auf eigene Rechnung einen sogenannten „County-Stempel“ anfertigen, der nur zwischen 1880-1887 verwendet wurde.

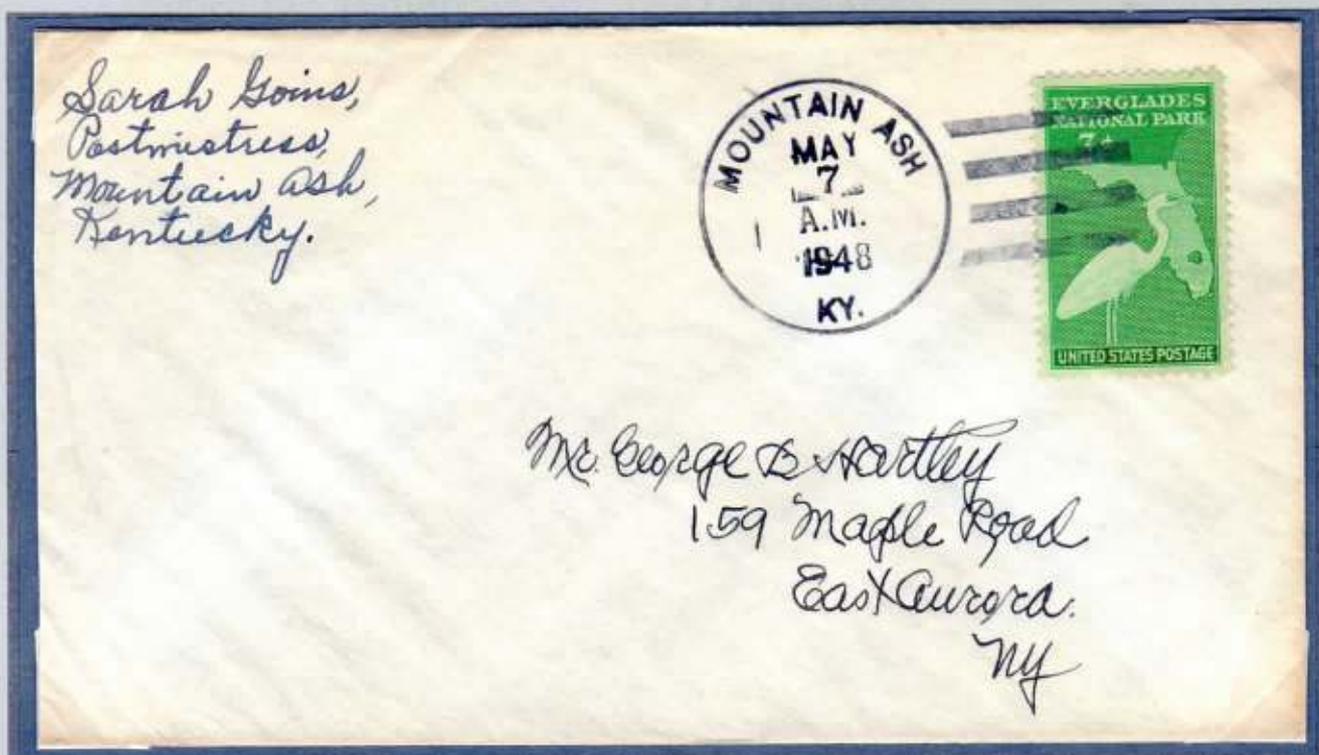
Sugar Grove bezieht sich auf den Zuckerahorn, aus dem der süsse Ahornsirup gewonnen wird.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**Esche (*Fraxinus excelsior*); Mountain Ash/Eberesche (*Sorbus aucuparia*)

Brief aus „Ash Grove“ (Eschenwald) mit Federzugentwertung. Eigenes Postamt von 1850-1901. Wegen geringem Postaufkommen besaß der Postmeister keinen eigenen Stempel und musste Ort, Bundesstaat (Illinois) und Datum handschriftlich anbringen. Der Brief stammt aus der Zeit um 1860.



Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*). Die Esche „wanderte“ nach der Eiszeit (ca 7000-6000 v.Chr) mit andern Mischwaldarten in Mitteleuropa ein. In der Mythologie spielt die Esche eine bedeutende Rolle. Die Druiden verwendeten das Holz um „Regen zu machen“ oder um die zerstörerische Kraft des Wassers zu bannen.



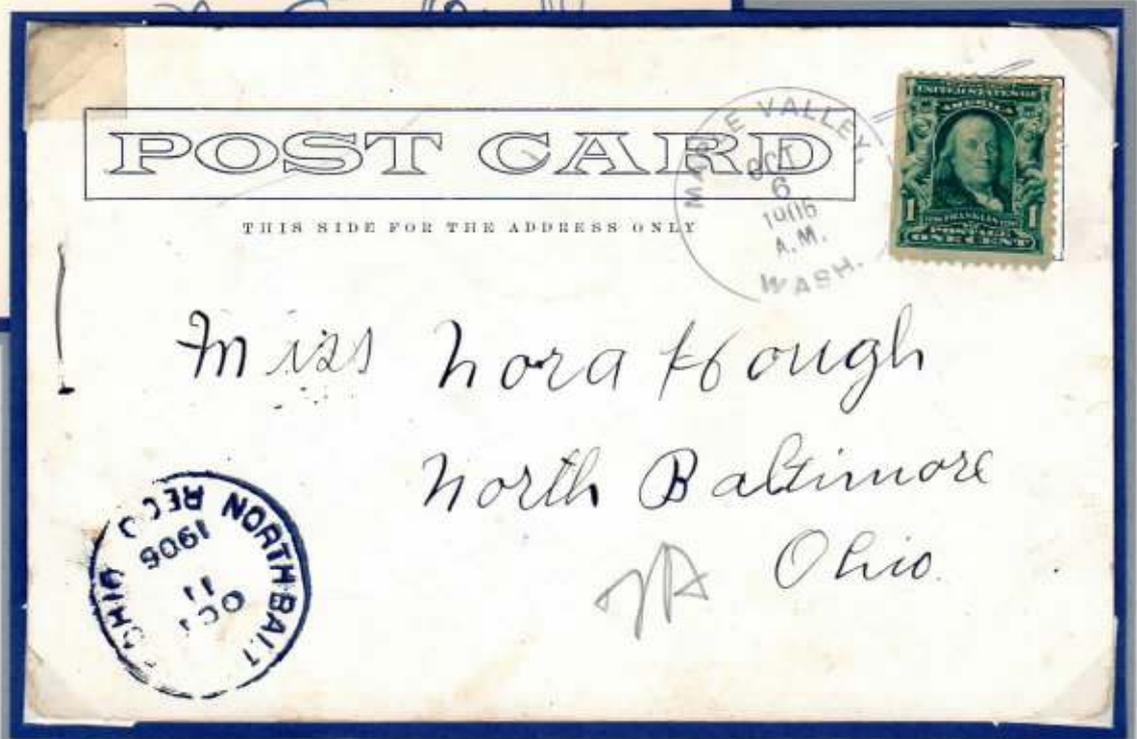
Der Name „Mountain Ash“ (Eberesche) wurde von Siedlern aus der gleichnamigen Stadt in Wales (GB) in die USA mitgebracht. *Sorbus aucuparia* ist ein mittelgrosser Baum, heimisch im nördlichen Europa und Asien.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**  
 Ahorn (Acer)

Maple Grove war eine kleine Poststelle die von 1890 – 1935 im Staate Maryland existierte.



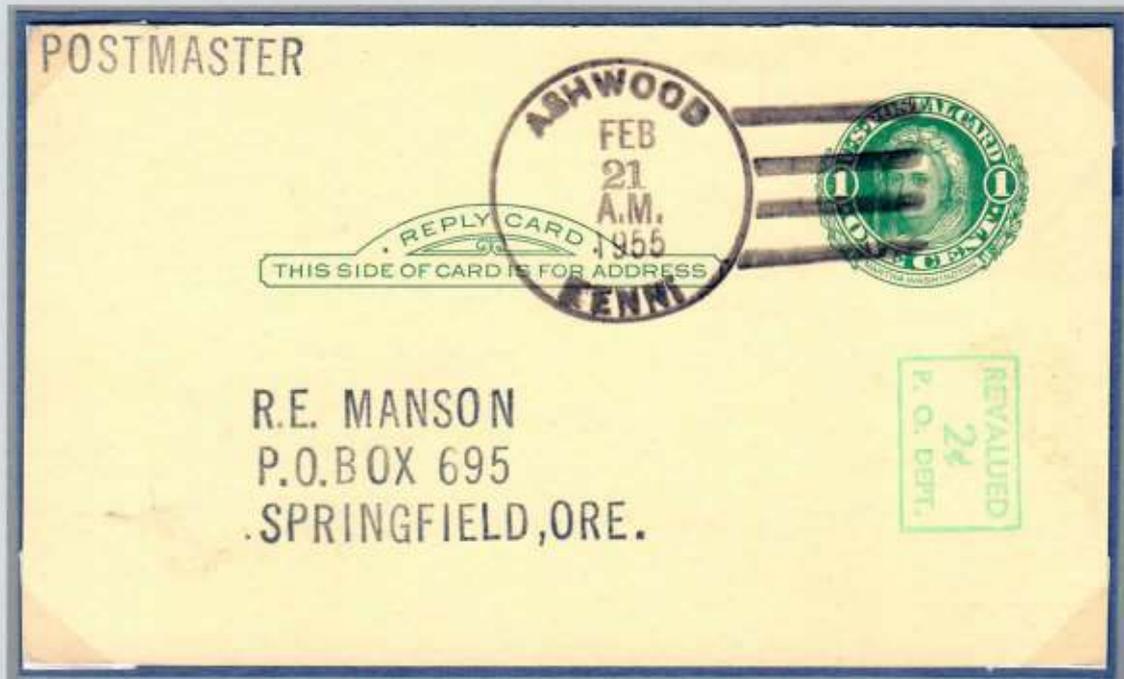
Letzttagstempel von Maple Ridge.  
 Die Bergkuppe (Ridge) wurde wie das Tal (Valley) mit Ahornbäumen bepflanzt



In Maple Valley (Washington) besteht ein Postamt seit 1895.

Der Ahorn wird vielerorts als Forstbaum gepflanzt. Er kann 400-500 Jahre alt werden. Sein Holz wird unter anderem für die Herstellung von Musikinstrumenten verwendet. Der Ahorn ist als Tiefwurzler ein Gehölz, das den Boden verfestigt.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktions-Weltmeister**  
Esche (Fraxinus excelsior)



Karte von Ashwood (Eschenholz) in Tennessee. Die Poststelle existierte von 1841 – 1956

Die Esche gilt als Edellaubholz, weist eine sehr hohe Zugfestigkeit auf und eignet sich ausgezeichnet für die Herstellung von Sportgeräten, Werkzeugstiele etc.



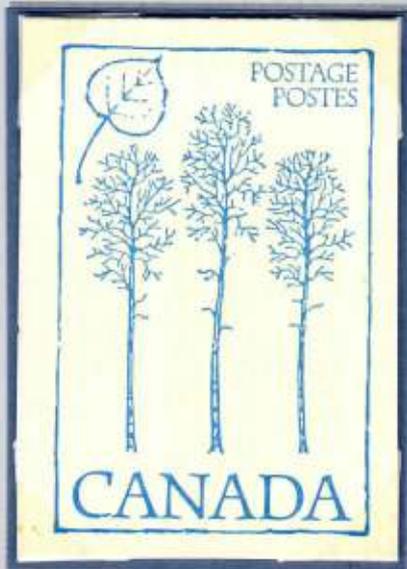
Bedarfsbrief von Fresno nach Los Angeles vom 10. Mai 1892

„Fresno“ ist die spanische Bezeichnung für „Esche“. Der Ort Fresno besteht seit 1860

### Laubbäume (Dycotyleae) – Produktivitäts\_Weltmeister

Zitterpappel, Aspe (Populus tremula)

Pyramidenpappel (Populus pyramidalis)



Markenheft mit Zitterpappeln



Ganzsache mit Werbestempel 1938  
Pyramidenpappel



Maschinenwerbestempel mit Pyramidenpappel



Postkarte aus Österreich aus Pappelholz, mit Bahnstempel 1893 Gmunden und Ankunftsstempel Ischl.

Die Zitterpappel gehört zur Familie der Weidengewächse. Der Baum wächst schmal und aufrecht. Die Blätter sind rundlich, einfach, am Anfang wollig später glatt, graugrün. Lange, abgeflachte Stiele sorgen dafür, dass die Blätter im Winde „zittern“. Die Pyramidenpappel wird bis 40 m hoch. Die meisten Exemplare sind männlich. Nur sie sind kätzchentragend.

**Laubbäume (Dycotyleae) – Produktivitäts\_Weltmeister**

Pyramidenpappel (Populus pyramidalis)

Zitterpappel, Aspe (Populus tremula)



Portogerecht frankierter R-Brief (17 Cts) von 1930 von Poplar (Wis) = Pappel mit Postmeister-Stempel.



Ganzsache aus der UdSSR

Zitterpappel (auch Espe genannt). Die Pappel gehört zur Familie der Weidengewächse. Sie entwickelt starke, allergene Pollen und ist auf der Nordhalbkugel weit verbreitet, in Auwäldern und an Flussläufen.

**Laubbäume (Dicoylaea) – Produktivitäts-Weltmeister**

Birken Weissbirke/Hängebirke (*Petula pendula*), Moorbirke (*Betula pubescens*)



3-er-Streifen Preussen zu je 1 Silber-Groschen, Kastenstempel Birkenfeld um 1860

In Birkenfeld (nördlich Saarbrücken) waren Kelten angesiedelt, ab 100 n.Chr römisches Herrschaftsgebiet.



Die Birke galt früher als heiliger Baum, Fruchtbarkeit symbolisierend.



Hochwertiges Holz zur Herstellung zahlreicher Gegenstände zB Tische, Spanschachteln, Besen.



Lokalausgabe Birkenfeld: Gebührenzettel 8 Pfennig mit französischem Text. Violetter Rahmenstempel auf braunem Klebestreifen auf Bedarfsdrucksachenaufkleber vom 28. Juli 1945 nach Pforzheim.

Von diesen Bedarfsbelegen in der französischen Besatzungszone im Nachkriegsdeutschland sind nur sehr wenige Exemplare bekannt.

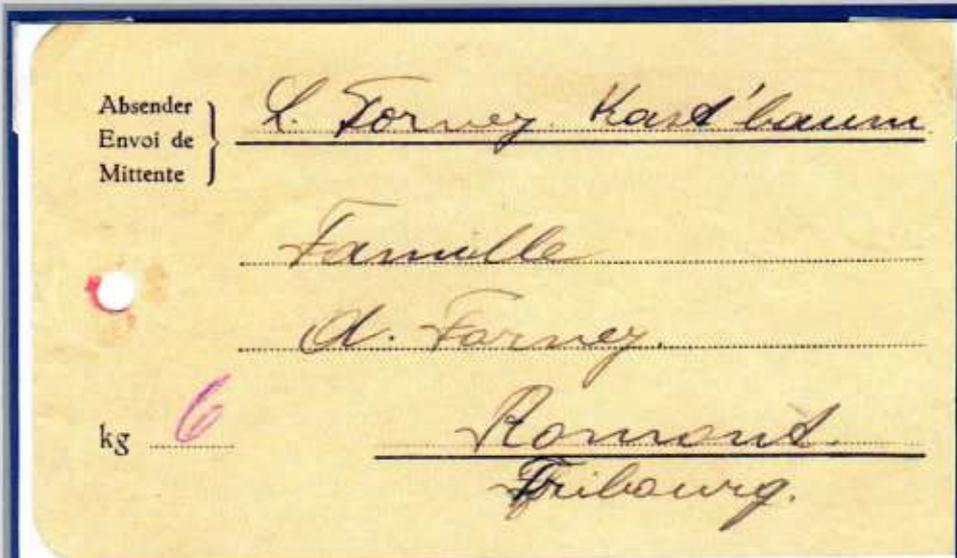
In vielen Gebieten Mitteleuropas leitete die Birke als Pionierbaum die nacheiszeitliche Wiederbewaldung vor ca 13000 Jahren ein. Später wurde sie teilweise von der Kiefer verdrängt.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**

Kastanienbaum – Edelkastanie (*Castanea sativa*)



Brief vom 16.12-1857 von Soglio mit schwarzem Rundstempel „Castasegna“ im 3. Briefkreis nach Chur.



Ortsstempel Kastanienbaum Kanton Luzern



Paketadresse und portogerechte Frankatur für ein Paket 6 kg von

„Kastanienbaum“ nach Romont (FR) vom 31.12.1932.

Die Edelkastanie ist eine im südlichen Europa verbreitete Baumart. Sie werden 20-25 m hoch, haben gerade, kräftige Stämme. Die Kronen sind von rundlicher Form und weit ausladend. Der Baum kann 500-600 Jahre alt werden. Am Nordhang des Aetna wächst ein auf 2000 Jahre geschätzter Kastanienbaum.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**

Kastanienbaum – Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*)



Marke: Kastanienbaum  
Stempel: Kastanienblatt handförmig gefiedert



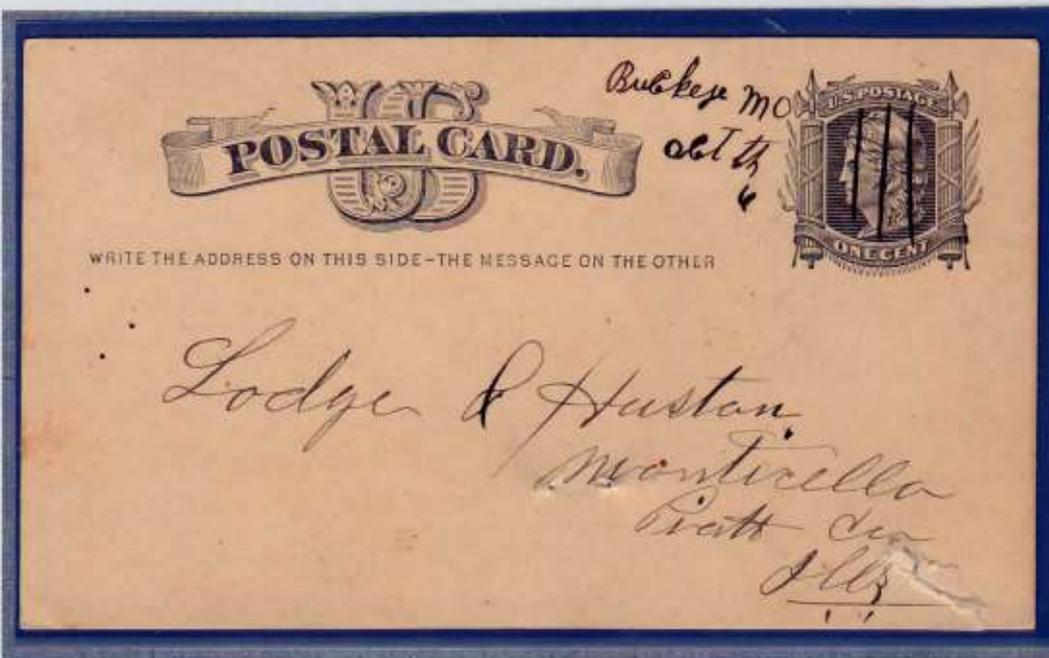
Ortswerbbestempel  
Kastanienbaum  
Marke „Castasegna“ TI



Kestenhölz Kanton Solothurn: Der Postverkehr im Dorf war gering, deshalb ist der Stempel sehr selten anzutreffen. Der Name ist sehr alt und stammt aus frühgermanischer Zeit. Romanisch : Castania



Die Rosskastanie hat ihre Verbreitung im gemässigten Klima der Nordhalbkugel. Der Baum hat einen hohen Zierwert in Parkanlagen.



Buckeye (Missouri). Sehr seltenes Manuskript von 1877. Es handelt sich hier um eine Farmpoststelle (keine offizielle Ortschaft) im Jasper County (USA). 1875 erhielt der Postmaster ein Jahresälär von 10 Dollar (1 Dollar pro Einwohner)



Castanea sativa; Frucht einer Edelkastanie. Verbreitung im südlichen Europa. Im Gegensatz zur Rosskastanie sind die Früchte beliebt und werden vielfach geröstet angeboten. Das Brot aus dem Mehl der Früchte wurde früher als das Brot der Armen bezeichnet.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**  
 Nussbaum, Walnussbaum (Juglans regia)



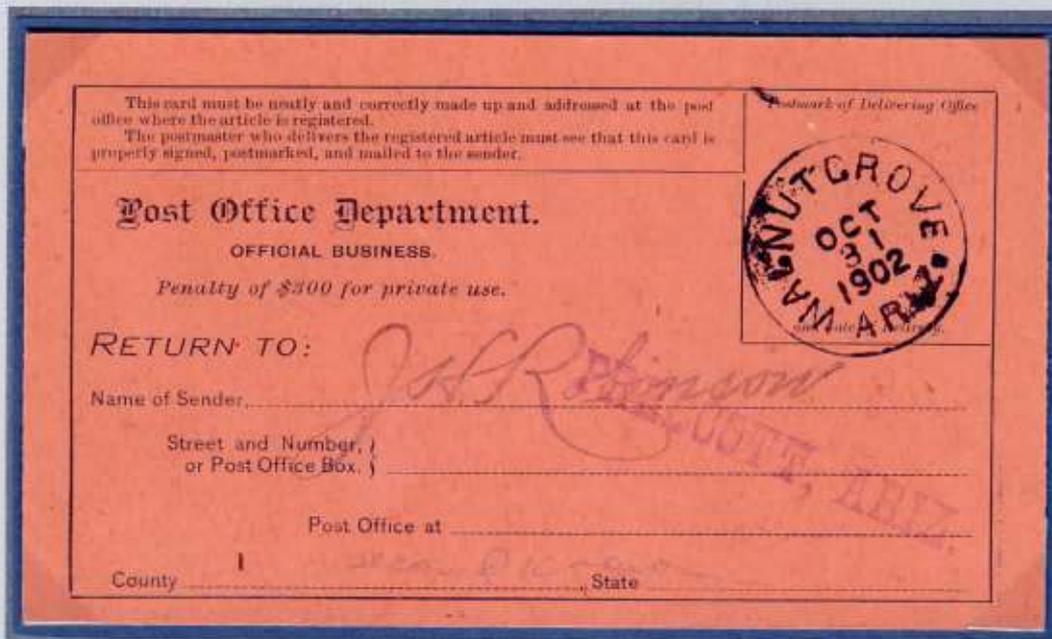
Echte oder persische Walnuss



Schwarz-Walnuss (Juglans nigra)



Nussbaum in Goljamo (Bulgarien) 500 Jahre alt



Einschreibe-Bestätigungskarte von Walnut Grove (Arizona). Hier existierte eine kleine Poststelle zwischen 1874 bis 1915. Es sind bisher nur 4 Abschlüsse dieses Stempels bekannt.



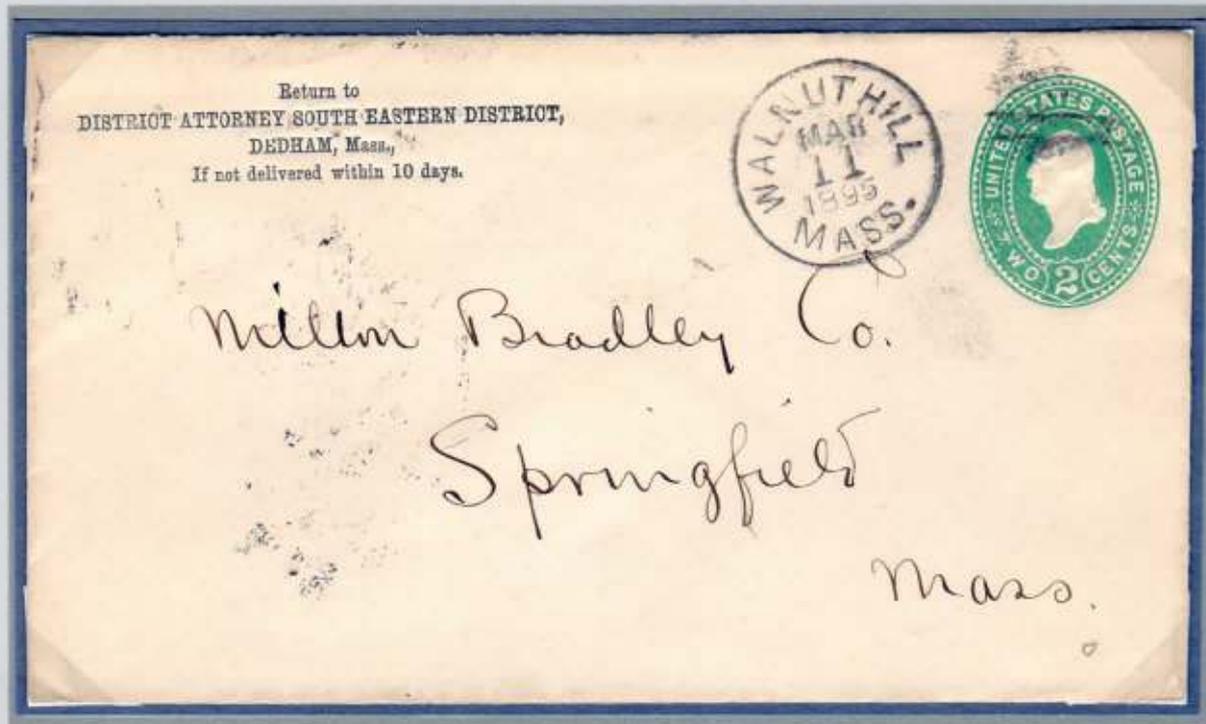
Stabstempel Nussbaumen. Chargé-Brief (2 unterschiedliche Chargéstempel)

Der Nussbaum gehört zur Familie der Walnussgewächse. Es gibt 8 Gattungen mit etwa 60 verschiedenen Arten. Er ist eine aus wirtschaftlichen, ästhetischen und mythologischen Gründen geschätzte, sommergrüne Kulturbaumart asiatischer Herkunft. Bildet eine starke Pfahlwurzel.

**Laubbäume (Dicotyleae) – Produktivitäts-Weltmeister**  
Nussbaum, Walnussbaum (*Juglans regia*)



US-Postkarte (Ganzsache) von 1889 von Walnut Bottom nach Mountain Creek,  
Cumberland County mit Killestempel entwertet



Duplex-Stempel auf Ganzsache von Walnut Hill von 1895 nach Springfield.  
Das Postbüro existierte nur von 1880 – 1901.

Walnuss-Wälder gehören in Nordamerika zu den vorherrschenden Waldtypen. Die Bäume in diesen Wäldern wuchsen sowohl in der Ebene (Bottom) wie auch auf Hügeln (Hills)

**Die Vielfalt der Nadelbäume (Coniferae)**

Familie der Kieferngewächse (Pinaceae)

Tanne (Abies)

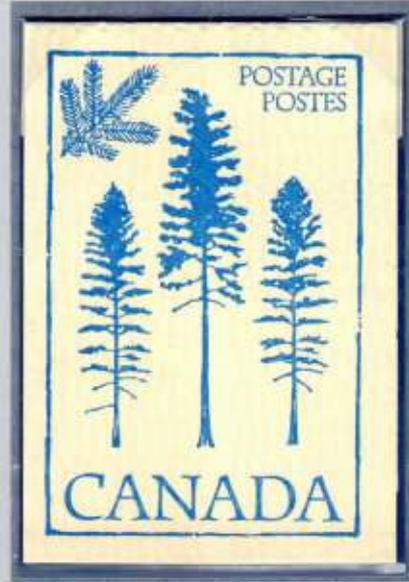
Douglasie (Pseudotsuga menziesii))



Stadt im Elsass, 1870-1914 Teil des deutschen Reiches.



„Wettertanne“: Meist dem Wetter trotzender, allein-stehender Baum.



Kanada-Markenheft mit Douglasie  
Die Douglasie erhielt ihren Namen vom schottischen Botaniker David Douglas (1799-1834). Wichtigste Gastbaumart, bis 60 m hoch.



Tanne bei Wädenswil – Postbüro bzw Postablage vom 1.4.1908 bis 30.4.1991



R-Brief portogerecht frankiert. Tann verdankt seinen Namen dem Waldbaum; Rüti kommt vom althochdeutschen „rūfi“ und bedeutet die Waldrodung mit der Axt und der Haue.

Tann, die frühere Bezeichnung für einen Nadelwald erinnert u.a. auch an das Weihnachtsgedicht: „Aus dem tiefen Tann, da komm ich her...“ Die Tanne ist weltweit in 10 Gattungen und etwa 200 Arten vertreten. In der Jugend ist ihr Wuchs pyramidenförmig.

## Die Vielfalt der Nadelbäume (Coniferae)

Familie Kieferngewächse (Pinaceae) Fichten (Picea abies/excelsa)



Sowjetische Besatzungszone Thüringen  
Versuchsdrucke auf dickem Papier



Thüringer Wald 3 Pfg Type „az1“  
ungezähnt



Thüringer Wald 4 Pfg Type „z2“  
ungezähnt



Thüringer Wald 5 Pfg Type „bw“  
ungezähnt



Weihnachtsblock Thüringen 1945 SBZ (Sowjetische Besatzungszone)

Fichtengruppe vor aufgehender Sonne, nach einer tragischen Zeitepoche



Die Fichte wird wegen der Farbe ihrer Rinde auch Rottanne genannt; sie wurzelt meist sehr flach in der oberen Bodenzone und ist daher sehr sturmgefährdet. Die Nadeln sind vierkantig, steif und stechend.

**Die Vielfalt der Nadelbäume (Coniferae)**

Familie der Kieferngewächse (Pinaceae) Fichte oder Rottanne (*Picea abies*)



Die Fichte, unsere Wirtschaftsholzart, ist die Grundlage der europäischen Holzverarbeitenden Industrie



Privatganzsache mit Wertstempel: Private Vordrucke mit amtlichem Wertstempel bedruckt. Ausgabe von September 1907 bis März 1930.



Aussergewöhnliche Österreichische Privat-Ganzsache 1904 als R-Brief mit Zusatzfrankatur. 2-Kreis-Stempel mit senkrechtem Datum Neustadt a.d. Tafelfichte. Frankatur: 10 Heller Brieftaxe, 25 Heller Einschreibetaxe.

Die Tafelfichte ist der Gipfel des Isergebirges (1124 m.ü.M) an der Grenze zwischen Polen und der tschechischen Republik (1904 noch zu Österreich gehörend). Das Gebirge ist bekannt für seine dichten Nadelwälder.

**Die Vielfalt der Nadelbäume (Coniferae)**

Familie der Kieferngewächse (Pinaceae) Verschiedene Kiefernarten



Kiefernwald in Finnland mit rotem Zudruck

17.09-1930: Fahrt mit Luftschiff „Graf Zeppelin“ von Helsinki nach Friedrichshafen



Schwarz-Kiefer  
(Pinus nigra)



Zirbel-Kiefern / Arven  
(Pinus cembra)



Wald-Kiefer  
(Pinus silvestris)



Flugpostbrief, geflogen mit Sonderflug ab Berlin via Norwegen, Nordpol, Alaska nach Japan

Die Wald- oder Gemeine-Kiefer, hier auch Föhre oder Dähle genannt, ist einer der schönsten und häufigsten Nadelbäume in Nord- und Mitteleuropa. Kiefern sind im borealen Wald stark vertreten. In den Wäldern der gemässigten und subtropischen Region sind Artenvielfalt und Wuchsleistung grösser als im nördlichen Waldgürtel.

**Die Vielfalt der Nadelbäume (Coniferae)**  
 Zypressen (*Cupressus sempervirens*)



Landschaften mit Zypressen auf der Halbinsel Krim im schwarzen Meer



Dienstbrief vom 05. November 1856 von Pinerolo (Piemonte)  
 Zypresse im Francis-Stampel



Die Zypresse soll von den Phöniziern aus Asien nach Europa gebracht worden sein, wo sie zuerst in Zypern angepflanzt wurde. Heute beheimatet in Kreta und Griechenland. Im übrigen Mittelmeerraum sehr oft als Zierbaum anzutreffen. Zypressenwälder gibt es noch auf den Bergen Kretas. Das Holz ist fest und wohlriechend.

**Palmen (Arecaceae)**  
 nicht nur Werbeklischee  
 für Tropenstände



Seychellennusspalme



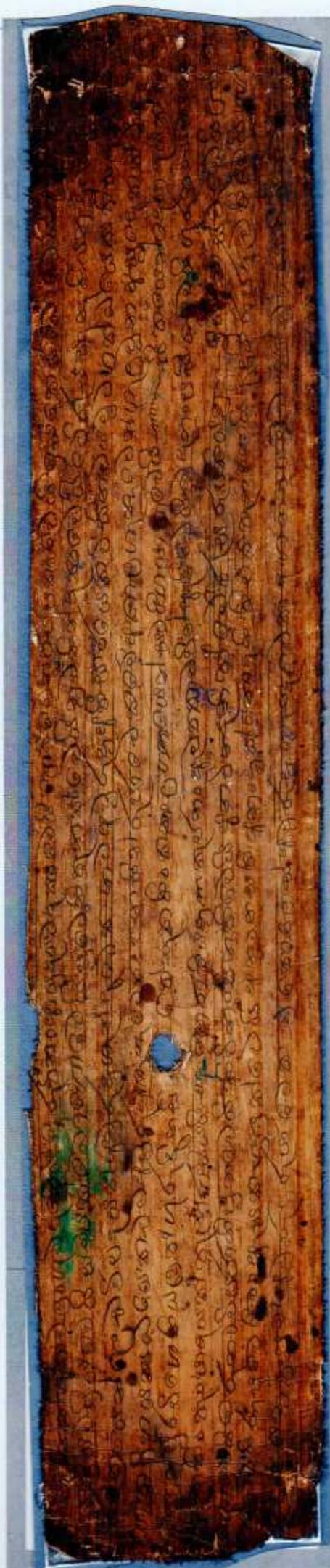
Oelpalme (1943)



Königspalme/Dattelpalme



Palmyrapalme



*Palmblattbrief aus Indien ca 1890:*

Vorwiegende Verwendung im Kaufmannsstand, trotz bereits hoch entwickeltem Briefpapier. Der Text wurde mit einem spitzen Schreibgerät auf das Palmblatt geritzt. Die einzelnen Blätter wurden mit Bast zusammengebunden und mit holzartigen Deckeln geschützt. Briefmarken und Stempel hafteten nicht und wurden demzufolge nicht angebracht.



Ganzsachen von den Seychelleninseln (1895) mit Wertzeicheneindruck Seychellenpalme

**Palmen (Arecaceae) .. nicht nur Werbeklischee für Tropenstrände**  
 Kokospalme (Cocos nucifera)



19.05.1930: 4 Reichsmark schwarzbraun mit Zudruck „Südamerika-Fahrt“ mit Zusatzfrankatur  
 Ankunftsstempel Rio de Janeiro (rückseitig) Sonderstempel mit Kokospalme



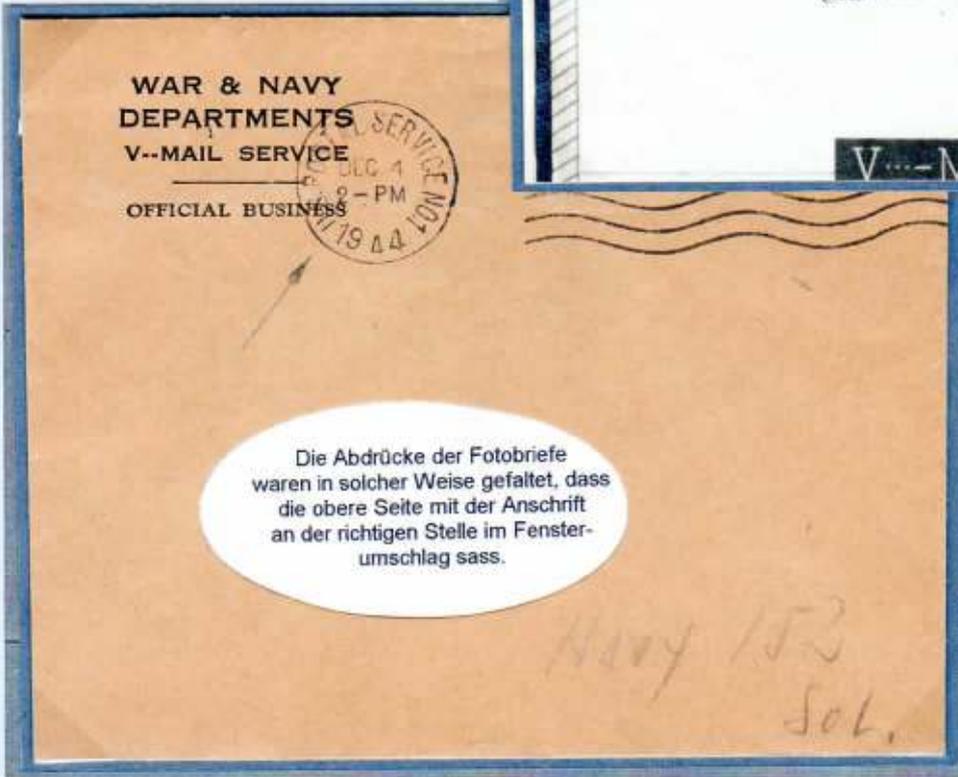
Mit Luftschiff Graf Zeppelin 17.09.1931; Anschlussflug Berlin mit 2 Reichsmark (RM) mit Zudruck „Polarfahrt“  
 und 2 RM ohne Zudruck. Violetter Sonderstempel mit Kokospalme.

Die Kokospalmen bilden eine Familie (Palmae) in der Klasse der einblättrigen Bedecktsamigen und sind mit den Gräsern, Orchideen und Lilien verwandt. Die Nützlichkeit der Palme ist für den Menschen ausserordentlich gross. Es gibt keinen Baumteil, der nicht genutzt wird. Blätter, Blattstiele, Blattfasern und Früchte liefern Oele, Fette, Stärke, Zucker und Palmwein. Holzschäfte eignen sich für Balken, Dachdeckung, Hausgeräte etc.

**Palmen (Arecaceae) .. nicht nur Werbeklischee für Tropenstrände**  
 Kokospalme (Cocos nucifera)

Der V...-Maldienst, wie ihn die Amerikaner nannten (bei den Briten hiess er Airgraph-Service) entstand 1942 und war in Gebrauch bis zum V-Tag.

Bei zahlreichen V-Mails spielte die Palme als Motiv eine sehr bedeutende Rolle.



Kokospalmen

Eine äusserst praktische Art der Korrespondenz wurde von den Alliierten eingeführt. Die Truppen, die sich weitab von zuhause befanden, verfügten ab 1942 über Postblätter, deren Verwendung für den Briefwechsel obligatorisch war. Die beschriebenen Blätter wurden eingesammelt, zensuriert und auf Mikrofilm fotografiert. Die Filme wurden per Flugzeug in die Heimat befördert, entwickelt und im Umschlag als gewöhnliche Post an die Empfänger weitergeleitet.

**Palmen (Arecaceae) ...** nicht nur Werbeklichee für Tropenstrände  
Fächer- und Dattelpalme



Brief vom 30. Mai 1851 von Palmyra nach London

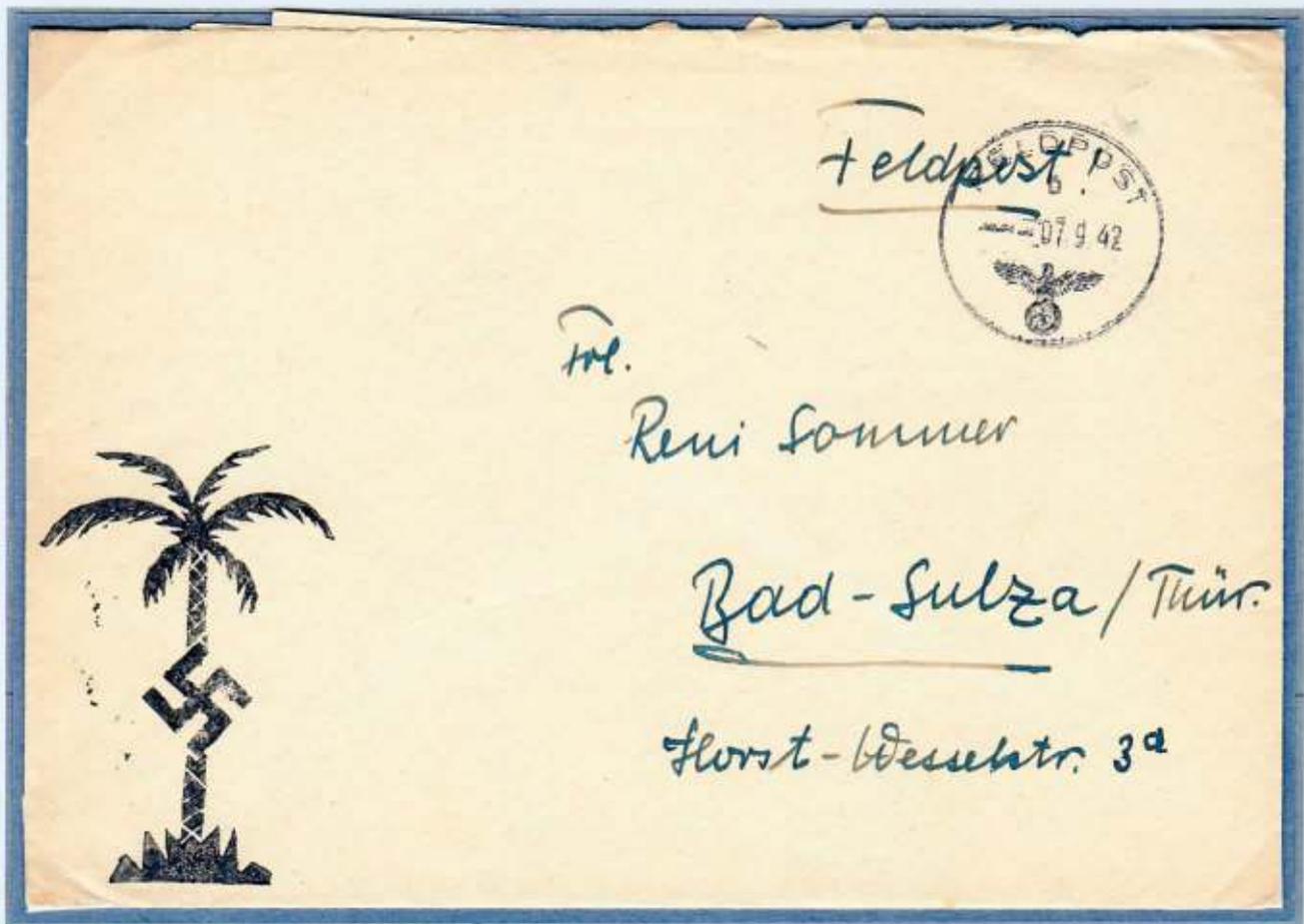
Der nach der Fächerpalme (*Thrinax radiata*) benannte Ort befindet sich im Staate New York. Die Fächerpalme selbst stammt aus Kalifornien, ist über weite Teile in Nordamerika und im Mittelmeergebiet verbreitet. Sie wird bis 15 m hoch.



Deutsches Afrikakorps  
(DAK):

Tunis-Päckchenmarke der  
Gruppe I (Tunis-Steindruck)  
Offener Zweizeilerstempel:  
„Bei der Feldpost  
eingeliefert“ (C)

Diese Zulassungsmarken für  
DAK-Angehörige wurden  
von März bis April 1943  
verwendet um den  
Postverkehr nach Deutsch-  
land zu stabilisieren.



Feldpost b/7.9.42 des deutschen Afrika-Korps (DAK) Palmenstempel B\*\*\* aus Libyen (C)

Weit verbreitet sind die Dattelpalme (*Phoenix theophrasti*) sowie die Fächerpalme (*Thrinax radiata*). Unter den rund 2600 Arten sind einige Pflanzen in Europa als Zier- und Alleebäume eingebürgert worden.

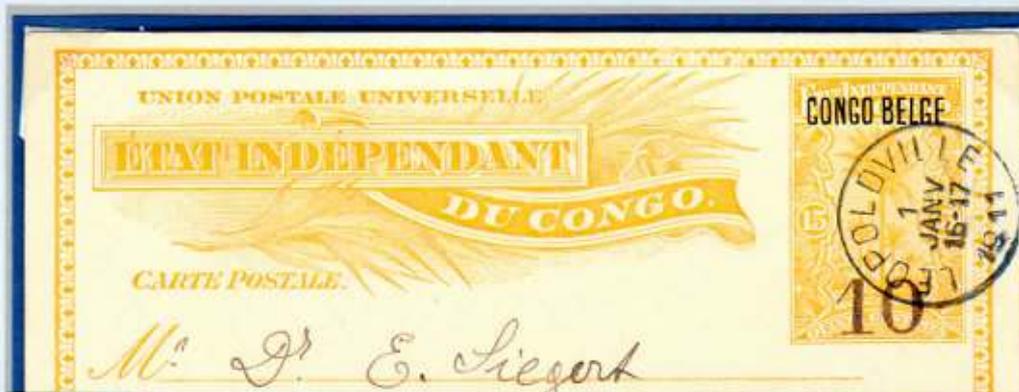
**Palmen (Arecaceae) ... nicht nur Werbeklischee für Tropenstrände**

Phoenix dactylifera – Dattelpalme, Elaeis guineensis - Oelpalme, Hypaene thebaica - Dumpalme



Oben: Markenheftchen 1921 aus Frankreich mit vollem Inhalt. Dattelpalmen mit Werbung für Besuch in Tunesien.

Unten: Ganzsache 1911 aus dem Kongo mit Markenüberdruck „Congo belge“ Oelpalmenplantage



R-Brief von Somalia mit Dumpalmen. Stempel: Kampf gegen Lepra

Weit verbreitet ist die Dattelpalme (Phoenix theophrasti). Die Dumpalme ist die einzige Palmenart mit gegabeltem Stamm. Palmen erreichen ihre endgültige Dicke im frühen Wachstumsstadium. Von den etwa 3400 Palmenarten lebt eine beschränkte Anzahl in den Subtropen.

**Palmen (Arecaceae) ... nicht nur Werbeklichschee für Tropenstrände**  
 Dattel- und Fächerpalme



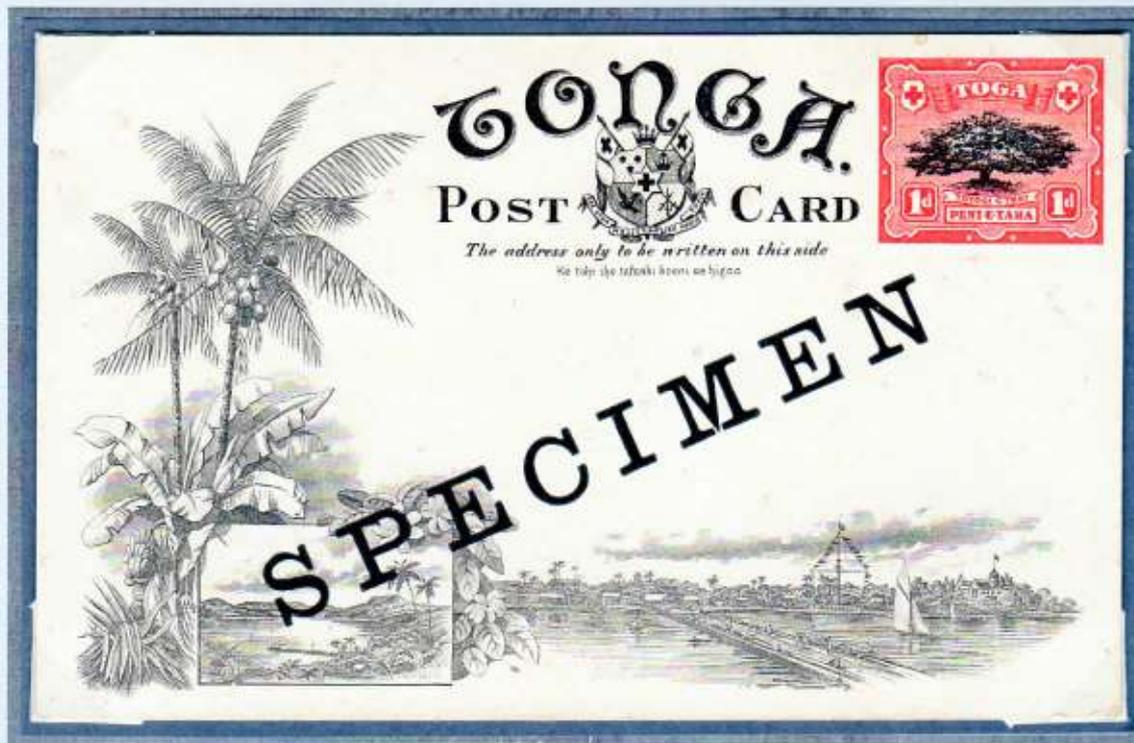
Dattelpalme / Luftschiff Graf Zeppelin vom 22.04.1929 von Friedrichshafen nach Sevilla auf Mittelmeerfahrt



Luftschiff Graf Zeppelin. 7. Südamerikafahrt Wien-Friedrichshafen-Recife-Pernambuco 26.-29.09.1932.  
 Ankunftstempel rückseitig

Dattelpalme (*Phoenix theophrasti*) und die Fächerpalme (*Chamaerops humilis*) sind weit verbreitet. Von den rund 2400 Arten sind einige Pflanzen in Europa als Zier- und Alleebäume eingebürgert worden.

**Bäume im Naturwald der Tropen**  
Der Brotfruchtbaum (*Artocarpus incisa*)



Ganzsache (Postkarte) aus Tonga. Eingedrucktes Wertzeichen mit Brotfruchtbaum



Tin-Can-Mail = Blechdosenpost aus Niuafouu (Poststempel) = Blechdosen-Insel, eine der Tonga-Inseln. Aus dem Schiff Mariposa geworfen, versehen mit Langstempel TIN-CAN-CANOE-ISLAND

Brotfruchtbaum: Baum aus der Gattung der Maulbeergewächse, auf den Inseln des Stillen Ozeans. Die etwa kopfgrossen Früchte sind süß und mehlig. Das Fruchtfleisch wird von den Eingeborenen zu allerlei Gebäck verarbeitet. Grilliert schmecken sie wie das Brot. Auch die kastanienähnlichen Samen sind essbar. Sein Bast wird zu Flechtwerken verarbeitet.

Palmen (Arecaceae) ... nicht nur Werbeklischee für Tropenstrände

Königspalme . *Roystonea regia*



Stempel und Marke:  
Königspalme  
Botanischer Garten



Oelpalme im  
Kongo



Stempel: Königspalmen-  
Allee im botanischen  
Garten Rio de Janeiro

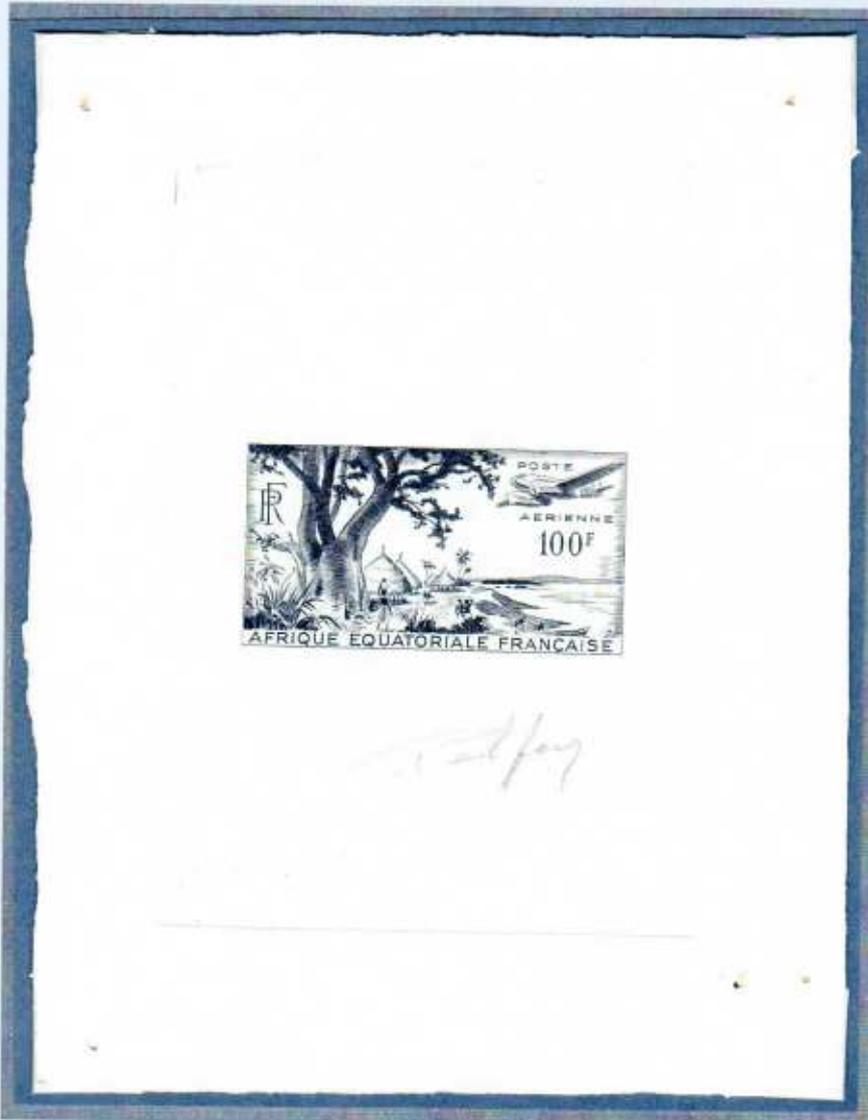


Brief aus Kuba 1930, Marke und Sonderstempel mit Königspalme.  
Erstes Experiment der postalischen Raketenpost in Lateinamerika

Die Königspalme gehört zu den Fiederpalmen und kommt aus Kuba. Sie erhebt keinen Anspruch auf Winterfestigkeit und wächst zu einem ausserordentlich stattlichen Baum von 25-30 Metern Höhe heran. Die Königspalme ist eine der beliebtesten Trassenpalmen der Tropen.

### Bäume im Naturwald der Tropen

Der Affenbrotbaum (*Adansonia digitata*)  
Tropische Riesen in Äquatorialafrika



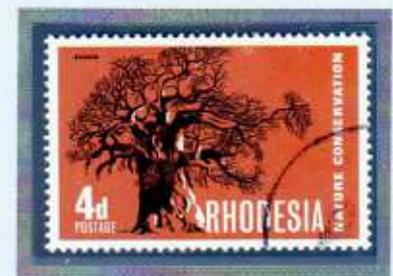
Unterzeichneter Künstlerprobedruck aus Französisch-Äquatorialafrika von 1947 in schwarz auf weissem Karton. Affenbrotbaum und Flugzeug vor einem afrikanischen Dorf.



1953 Süd-Rhodesien

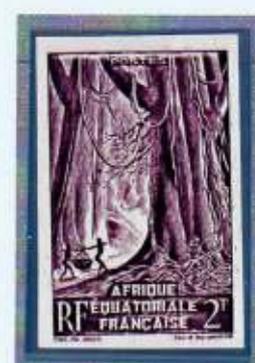


Australien 2005 mit Beobab



Rhodesien 1967 Schutz der Natur

Der Affenbrotbaum – „Beobab“ – ein mächtiger, für Mensch und Tier der afrikanischen Savannen wichtigster und die Landschaft prägender Baum zählt zu den bizarrsten und lebensstüchtigsten Pflanzenarten überhaupt. Er kommt mit 90mm Niederschlag pro Jahr aus. Es gibt kaum einen Teil des Baumes, der von Einheimischen nicht als Nahrungsmittel, als Viehfutter, für die Anfertigung von Kleidung und in der Medizin genutzt wird. Es gilt aufgrund seines markanten Aussehens, seines Nutzens und mit seiner kulturellen und spirituellen Bedeutung als Wahrzeichen Afrikas.

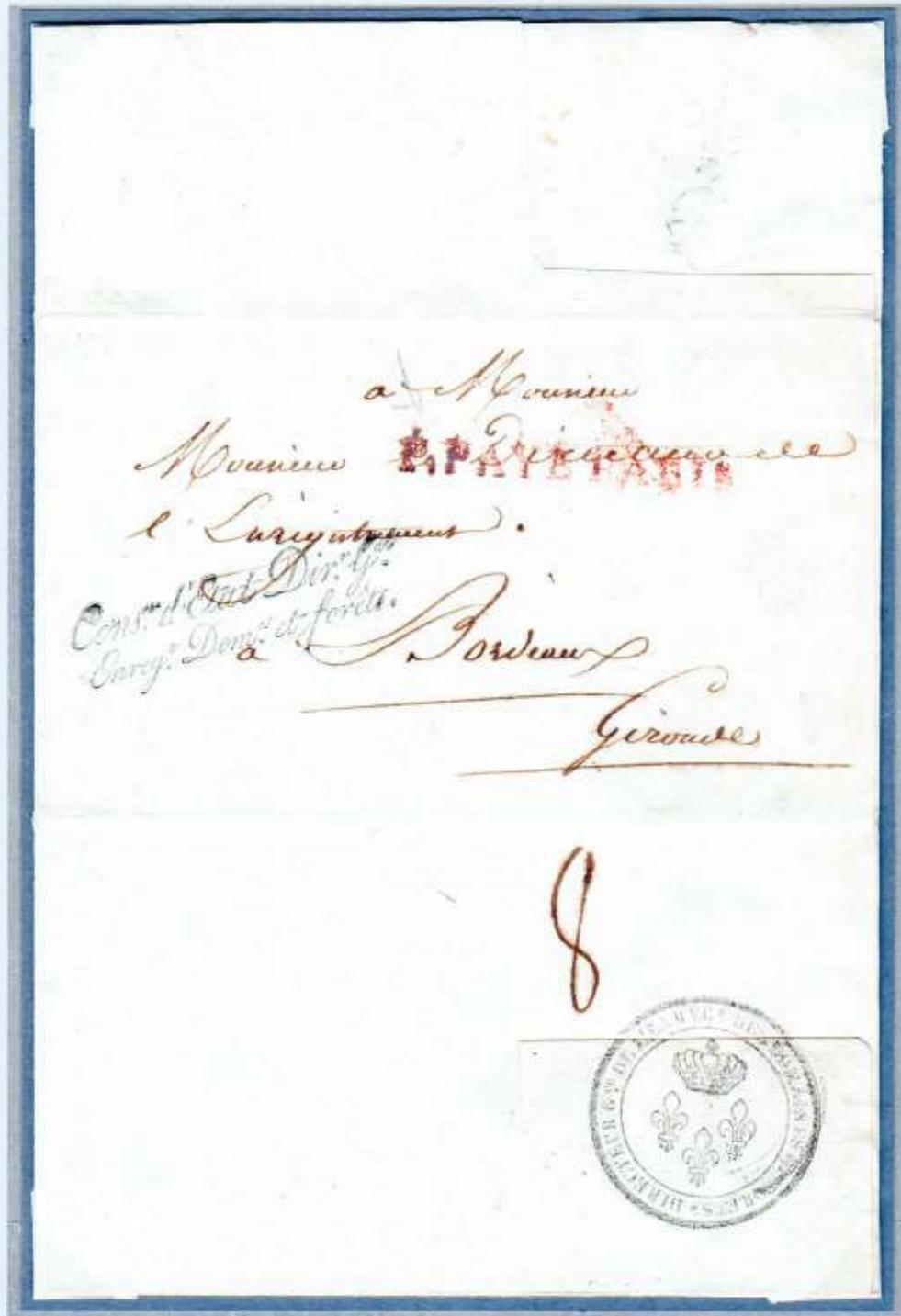


Farbprobedrucke von 1947 aus Französisch – Äquatorialafrika mit imposanten Baumriesen

## Forstorganisation und Nutzung

Als Forst bezeichnet man heute **bewirtschaftete** Wälder, im Gegensatz zum Urwald. Zwischen dem Mittelalter und der Neuzeit hat sich die Bedeutung „Forst“ mehrfach geändert. Im frühen Mittelalter bestand am Wald ein allgemeines Nutzungsrecht, d.h. jeder konnte Brenn- und Bauholz gewinnen, Nutztiere im Wald weiden lassen, jagen und fischen. Später wurden Flächen ausgeschieden und die Nutzung dem Adel (Könige etc) zugeteilt – „forestiert“ und im bildlichen Sinne „eingezäunt“. Heute werden die Begriffe „Wald“ und „Forst“ synonym verwendet und weitgehend für eine naturnahe Bestockung (Aufforstung) zB Buchenwald-Gesellschaften verwendet.

### Forstbehörde



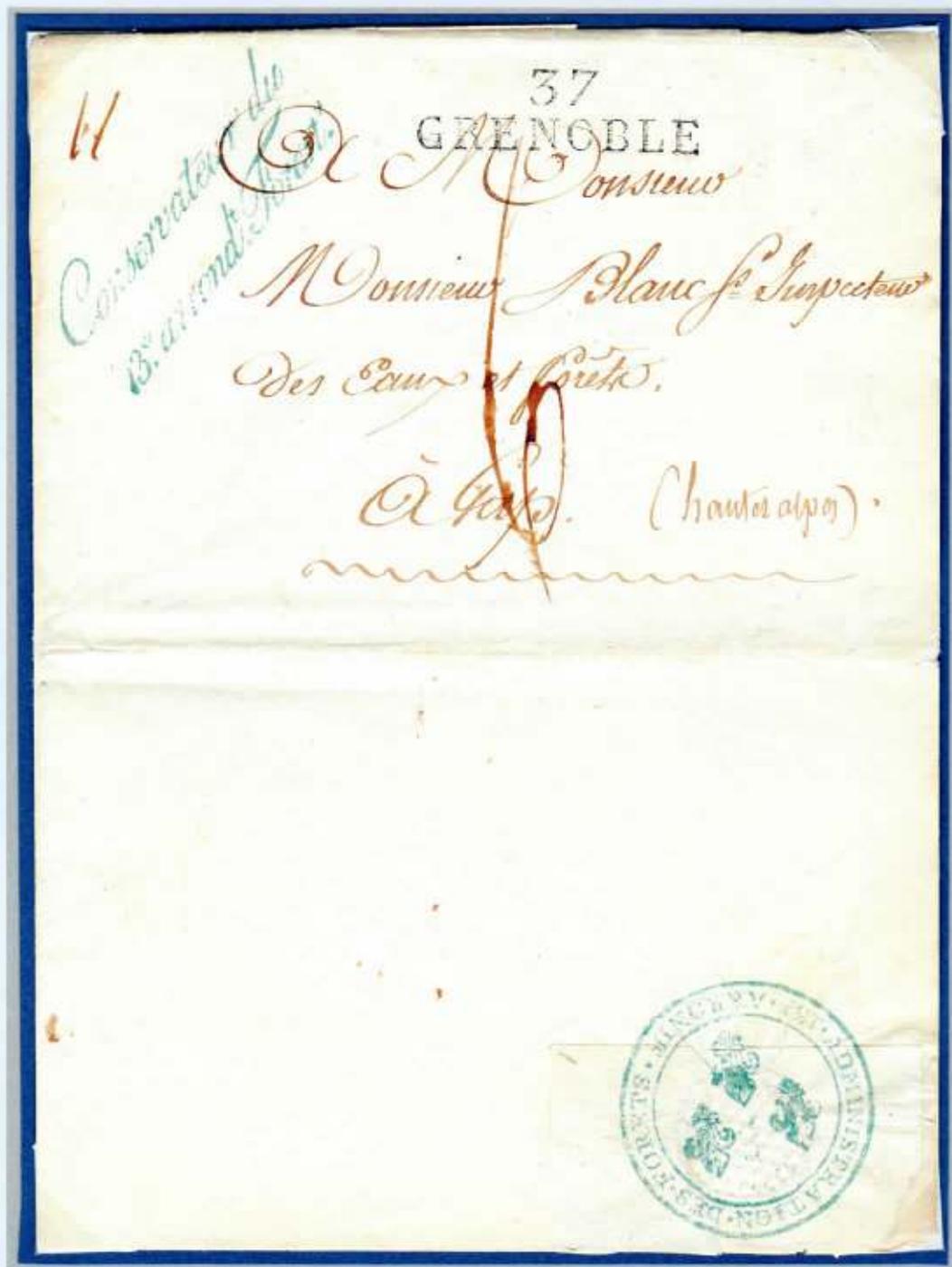
Dienstbrief vom 10. Juni 1818 mit Schreibriftstempel „Staatskonservator und Generaldirektor der Registratur von Domänen und Wäldern“ P.PAYER, Paris. Rundstempel mit Krone und Lilienblüten.

Inhalt des Briefes: Klassifizieren der Forstinspektoren, Unterinspektoren und Generalhüter in 3 Klassen:

1. Klasse Inspektoren von 35 auf 90; Besoldung 3500 Francs
2. Klasse Unterinspektoren von 25 auf 122; Besoldung 2100 Francs
3. Klasse Generalhüter von 25 auf 193; Besoldung 1500 Francs

Gezeichnet: Generaldirektor

**Forstorganisation**  
Forstbehörde



Dienstbrief vom 3. März 1825 mit Schreibriftstempel vom Konservator des 13. Forstkreises.

Rückseite (unten): Rundsstempel der Forstadministration mit 3 Lilienblüten (Königreich).  
Departementsstempel „Grenoble 37“

Konservator = Erhalter. Akademisch gebildeter Beamter, der für die Instandhaltung der Wälder verantwortlich ist. Seine Aufgabe umschließt die angewandte Wirtschaftspolitik und ist ein Zweig der praktischen Staatswirtschaft, welche die Pflege und Förderung der Forstwirtschaft unmittelbar oder mittelbar zum Ziel hat. Er fördert die Beziehungen vom Volk zum Wald.

Forstorganisation  
Forstbehörde – Forstinspektorate  
Italien



Dienstbrief von 1849 mit Stempel im Rahmen „Ispettore die boschi della Carnia“  
Vorgesetzte Dienststelle ist l'ispezione forestale Carnia



Dienstbrief von 1845 mit Zierstempel „Ispettore dei Boschi di Modena“

In die Zuständigkeiten und Aufgaben der Forstinspektorate fallen die Überwachung und Kontrolle des Landschaft- und Naturschutzes, der Erlass von Vorschriften über Nutzungsbeschränkungen in forstlicher und hydrogeologischer Hinsicht, die Kontrolle der Tätigkeiten der Forststationen, den Forstschutz in bezug auf Katastrophen- und Waldbrandeinsätze. Ueberwachung des Holzschlags. Beratung und delegierte Aufgaben bei der Planung, Bauleitung, Durchführung und Abnahme von Bauarbeiten.

Forstorganisation  
Forstbehörde Italien



Dienstbrief 1812 mit Franchise-Stempel „L'ISPETTORE DE BOSCHI DEL SERIO“ =  
Forstinspektor von Serio.

Inhalt: Zirkular 1366 vom 4. September 1812. Conservatorio II Administratione de Boschi.



Dienstbrief Nr. 68 von 1825 mit Franchise-Stempel  
„IMP.REG.CAPO RIPARTO FORESTALE IN PRIMIERO“ = Chef der Forstabteilung.

Die Aufgaben des Forstinspektors sind: Betriebs- und Ertragsregelung, Forstabschätzung, Forsttaxation und ähnliches. Unter diesen verschiedenen Bezeichnungen werden die Arbeiten und Massnahmen verstanden, die die Einteilung, Einrichtung und Aufschliessung des Waldes, der Festlegung und Bezeichnung seiner Grenzen, der Ermittlung seiner Holzvorräte und als Endzweck der Erreichung des höchstmöglichen nachhaltigen Ertrags dienen.

Forstorganisation  
Forstbehörden – Inspektorate  
Italien



Dienstbrief 1840 mit Franchise-Stempel „I:R Ispezione Forestale di Asolo“ nach Montebelluna



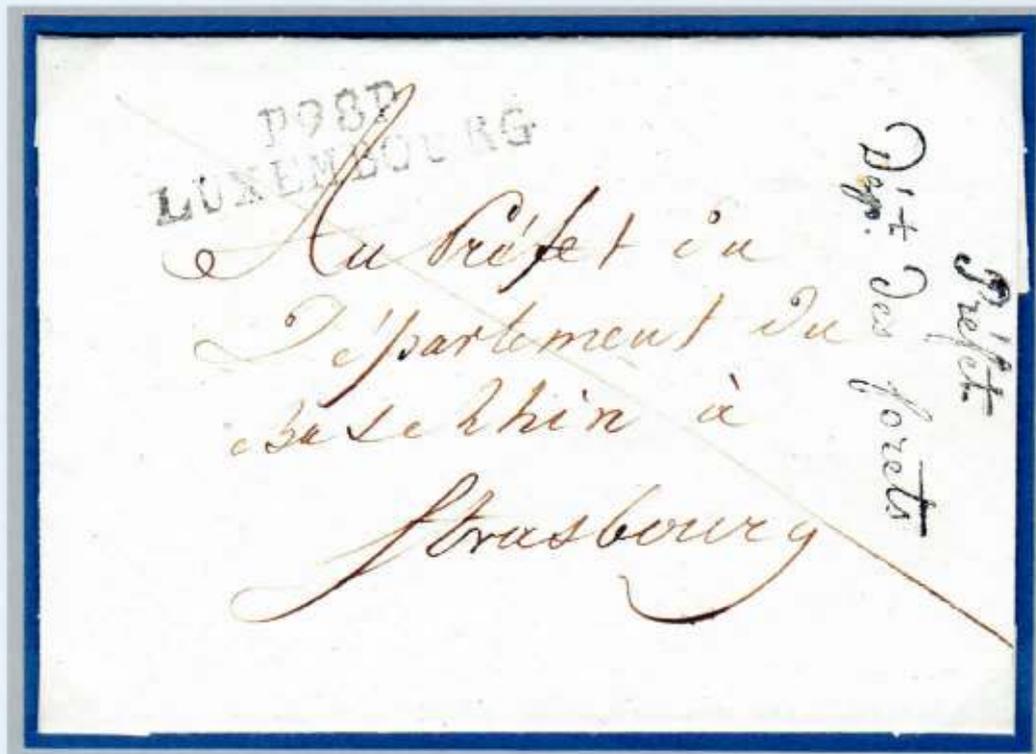
Dienstbrief 1856 mit Franchise-Stempel „J. R. Ispezimense Boschi in Padova“ nach Cittadella

Im früheren Mittelalter galt im Wald ein allgemeines Nutzungsrecht. Jedermann konnte Brenn- und Bauholz schlagen, Nutztiere im Wald weiden lassen und wilde Tiere jagen. Waldflächen wo der Eigentümer (König) bestimmte Nutzungen untersagte, wurden „forestiert“ und durch bestimmte (Forst-)Organisationen überwacht.

**Forstorganisation**  
Forstbehörde  
Frankreich



Stempel: Administration des Forêts = Forstadministration aus dem Königreich Frankreich mit Stempel „Port Payé Paris“. Rückseitig Stempel mit 3 Lilienblüten und Krone (Königreich)



Französischer Amtsbrief mit Departements-Stempel „P 98 P Luxembourg“ von 1804 und Franchise-Stempel „Préfét Dépt. des forêts = Präfekt des Forstdepartements. Der Brief wurde mit einem diagonalen Strich versehen, damit nicht noch jemand die Taxe einkassieren konnte. Rückseite: Ankunfts-Zahlenstempel 28

Die Forsteinrichtungsarbeiten sind die Grundlagen für jeden geregelten, nachhaltigen Forstbetrieb. Durch sie wird festgestellt, welche Mengen Holz jährlich geschlagen, welche Bestände und in welcher Reihenfolge genutzt werden dürfen, ohne die Nachhaltigkeit und die Sicherheit des Betriebes zu gefährden. Sie liefert die notwendigen statistischen Unterlagen und gibt Anweisung für die künftige Wirtschaft.

## Forstveranstaltungen

### Forstausstellungen



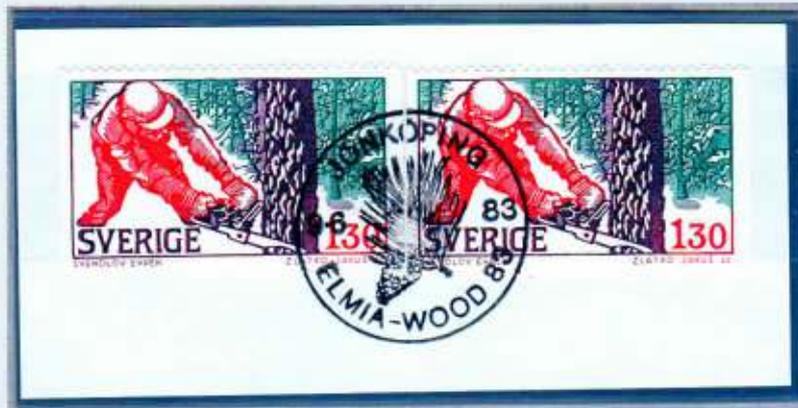
Telefonkarte mit Sonderstempel des K.K. Post- und Telegraphenamtes Wien anlässlich der Land- und Forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien 1890 in der Rotunda (Ausstellungspalast)



Antwortteil der galizischen 2-Kronen-Postkarte mit Ankunftsstempel (Land- und Forstwirtschaftliche Ausstellung Wien) Dauer der Ausstellung vom 1. April – 29. Nov. 1890

Forstausstellungen sind Veranstaltungen, die über Stand und Leistungsfähigkeit forstwirtschaftlicher Tätigkeit unterrichten. Sie bezwecken die Förderung der Produktion und die Vervollkommnung technischer Methoden. Ebenfalls sind es regelmässig stattfindende Märkte des Grosshandels und der Industrie, auf denen nach ausgestellten Warenmustern Verkäufe abgeschlossen oder Geschäftsbeziehungen angebahnt werden.

**Arbeit im Wald – ein harter Job**  
Der Holzfäller



Holzfäller mit alten und modernen Werkzeugen bei ihrer harten und gefährlichen Arbeit



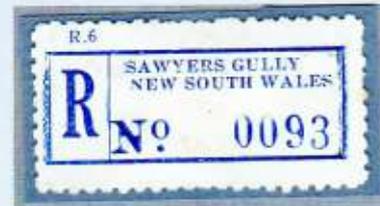
Holzhauer beim Schlagen eines Okumé (*Aucoumea klaineana*) mit der Axt.  
Einzelstockabzug in Sepia (seltene Druckart)

Früher wurden die Waldbäume manuell mit dem Beil und der Waldsäge gefällt und bearbeitet. Heute stehen den Holzfällern und Waldarbeitern moderne Hilfsmittel wie Kettensägen, Kranwagen und spezielle Holz-Erntemaschinen zur Verfügung. Schwierig war das Fällen von Bäumen mit Brettwurzeln im tropischen Wald, weil hier der Schaft manchmal erst in einigen Metern Höhe beginnt.

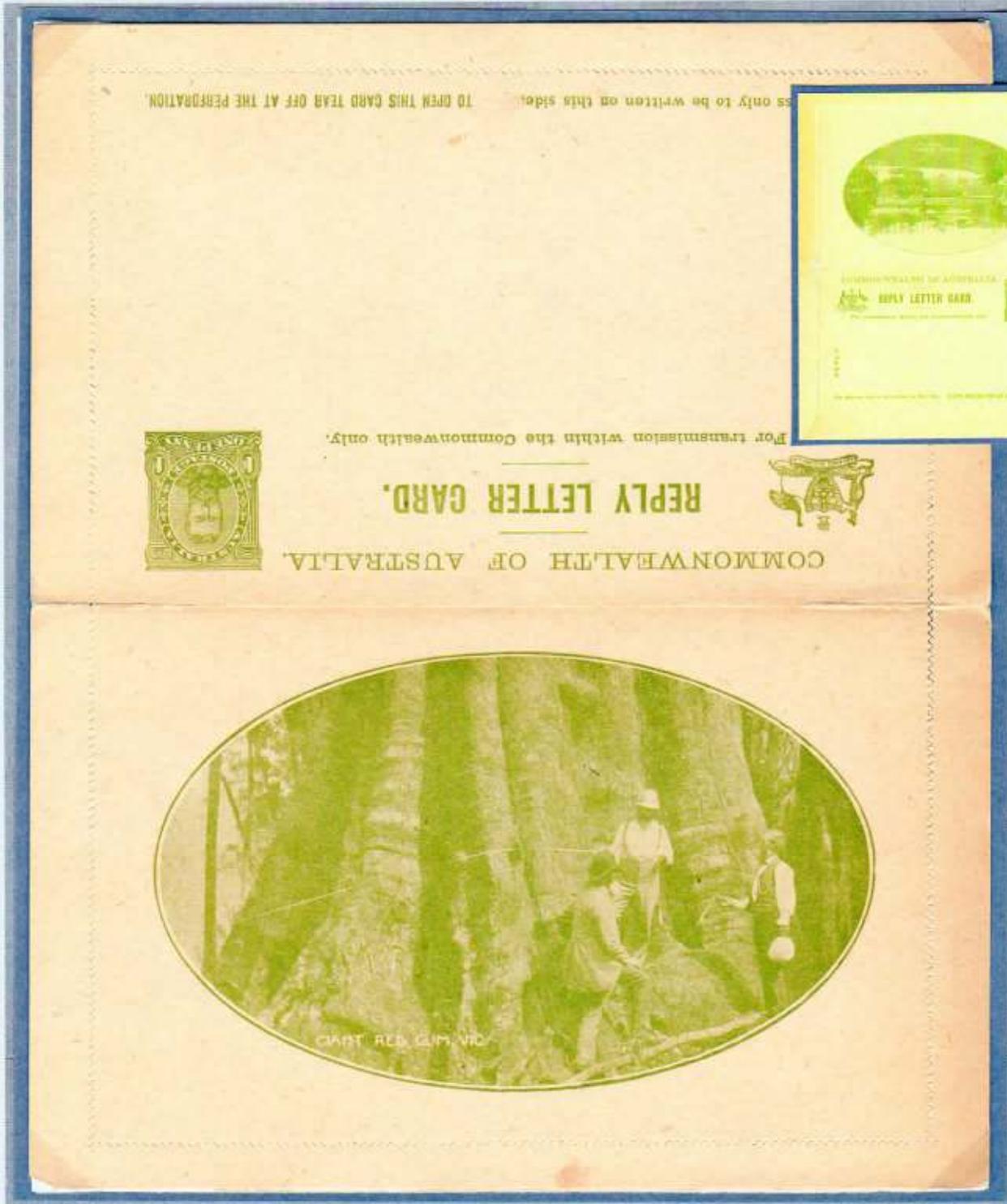
**Arbeit im Wald – ein harter Job**  
Der Holzfäller



Provisorischer R-Zettel 1930-35 aus „Sawyers Gully“ (alt-englische Bezeichnung für Holzfäller). Die Hilfspoststelle existierte von 1898 – 1960 und bediente zB 1960 nur noch 13 Haushalte.



Definitiver R-Zettel aus Sawyers Gully



Antwort-Kartenbrief 1914 aus Australien Die Idee solcher Dokumente stammte ursprünglich aus Portugal. Fotokopie = Antwortteil (verkleinert)

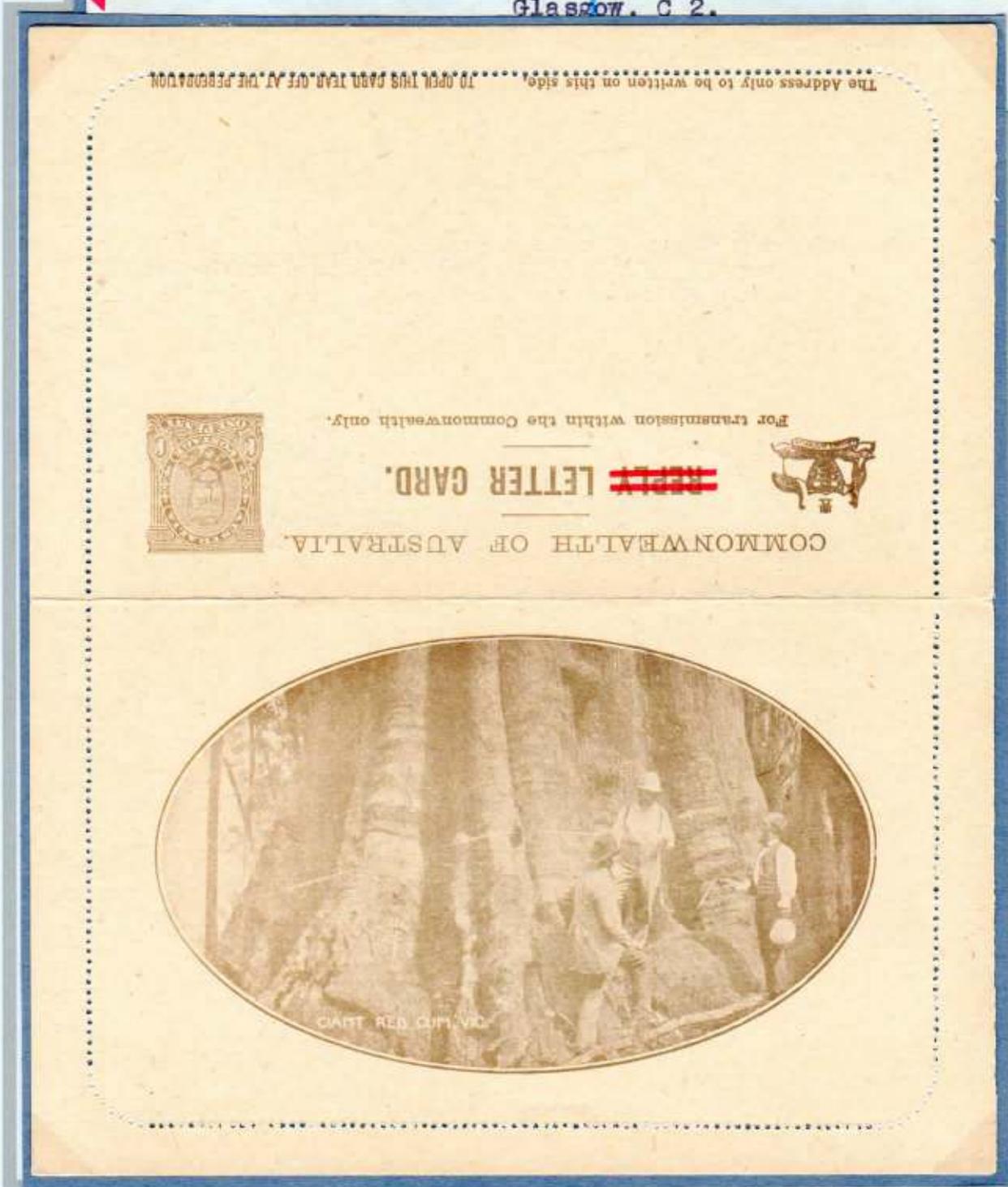
Zu den wohl anstrengendsten Arbeiten im Wald gehört das Fällen, das Aufrüsten und das Bewegen der Stämme. Eine für Holzfäller gefährliche und unfallträchtige Arbeit.

Arbeit im Wald – ein harter Job  
Der Holzfäller



Holzfäller bei der Arbeit

R-Brief aus British Guiana 1956 nach Glasgow mit Mehrfachfrankatur

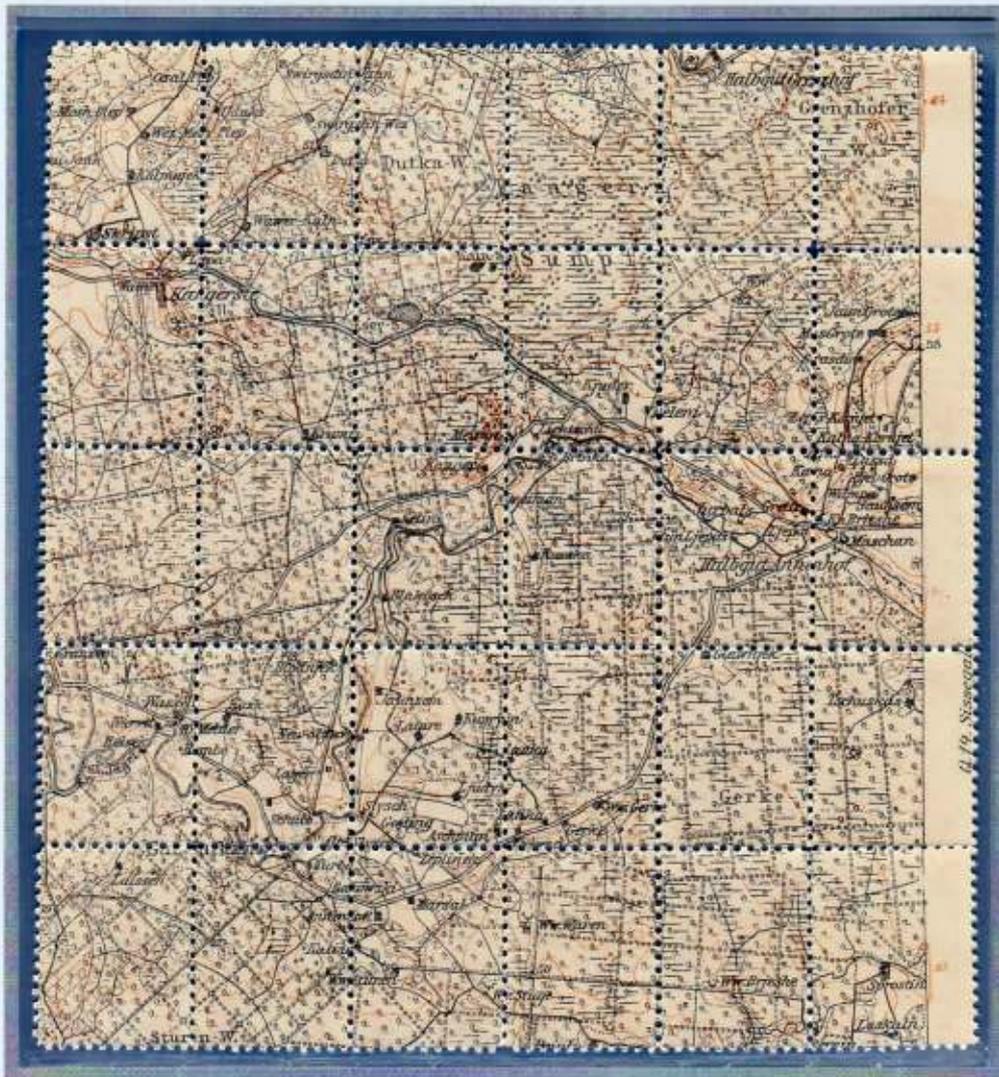


Vorbereitung zum Fällen eines Mammut-Gummibaumes im australischen Regenwald.

Die Nachfrage nach Antwort-Kartenbriefe in Australien war sehr gering. Wegen der damals herrschenden Papierknappheit wurden verbliebene Exemplare als Einzelkartenbriefe verkauft (REPLY wurde rot durchgestrichen)

## Arbeit im Wald – ein harter Job

### Rückegassen - Forstwege – Holztransportachsen



Rückseite eines 30-er Bogens der ersten Marken Lettlands 1918. Die Marken wurden - in Ermangelung anderes Papiers – auf deutschen Militärkarten gedruckt. Der (in dieser Grösse seltene) Ausschnitt aus der Karte „P14 Üxxkül“ zeigt alle Forstwege und –strassen in diesem überaus stark bewaldeten Gebiet.



Die 8. Marke des Bogenteils weist einen perfekt sichtbaren Plattenfehler (defekte 5; Fotokopie) auf.

Für das „Rücken“ und den späteren Abtransport von Baumstämmen an Forststrassen mussten Rückegassen und Forstwege angelegt werden. Früher erfolgte das Rücken der Stämme von Hand über kurze Distanzen in unwegsamem Gelände. Besondere Tradition hat das Holzurücken von Stämmen mit Rückepferden zur Schonung des übrigen Baumbestandes.

**Arbeit im Wald – ein harter Job**  
Rücken, Aufrüsten und Sortieren



Bundesfeierkarte 1920 (Ganzsache Porto 7 ½ Rp)

Früher erfolgte das Rücken der Stämme von Hand über kurze Distanzen in unwegsamem Gelände. Heute werden diese Arbeiten durch modernste Vollerntemaschinen vom Fällen, Entasten, Zuschneiden und Transportieren ausgeführt, mit nachteiligen Folgen für den Waldboden und Jungpflanzen.



Das Holz wird nach dem Schlagen noch im Wald sortiert und für den Abtransport vorbereitet und entsprechend bezeichnet: In Furnierholz, Schreinerware, Bauholz, Industrieholz und Brennholz.

**Transporte** - vom Waldweg ins Sägewerk  
 ...zu Land, Wasser und in der Luft



17 D dunkellila  
 (alte Währung)



0.85 D dunkelviolett  
 (neue Währung)



Rohholzverlad auf Spezialfahrzeuge

Rechts:  
 Originalmarke

Unten: „Epreuve de luxe“ mit Trockensiegel in  
 den Farben der verausgabten Marken.



Der Primäre Holztransport aus dem Wald an den Verlade- oder Verarbeitungsort wird nach Kriterien der Wirtschaftlichkeit vollzogen. Sekundnäre Transporte für weiter gelegene Bestimmungsorte erfolgen mit Lastwagen oder mit der Eisenbahn.

Transporte - Vom Wald in die Sägewerke



Franko-Wedekind- Stammkarte aus Firmenarchiv der Berliner-Firma „Francotyp“. Tropenholz-Baumstamm am Kranhaken im Hamburger Hafen



Vom Kranhaken ins Sägewerk



Der Name „Mill“ steht wie in den USA üblich für ein mit Wasser angetriebenes Sägewerk.

Das Postbüro „Mills Point“ existierte zwischen 1830-1845 in Rutherford County an der Einmündung eines kleinen Nebenflusses in den Mississippi. Der Postmaster erhielt erst 1840 einen Poststempel und musste vorher den Abgangsort handschriftlich vermerken. Der Brief ist mit 18 ¾ Cent taxiert und stellt einen der frühesten bekannten Beleg dar.

**Wald-Nebennutzung**

Brennholz – Früchte – Pilze



Ruhendes Mädchen mit Brennholzbündel



Heidelbeere  
(*Vaccinium myrtillus*)



Preiselbeere  
(*Vaccinium vitis-idaea*)

Grosser Schirmling  
(*Lepiota procera*)

Steinpilz  
(*Boletus edulis*)



Privatpost-Ganzsache – Dresden 1892 mit Bestellvordruck „Brennholz“. Oben Vorderer Teil mit Frankatureindruck

<b>Briquettes.</b>	
<b><u>Oberschlesische Steinkohlen-Briquettes.</u></b>	
..... Stück . . . . .	à 100 Stück 3,50 Mark
..... " . . . . .	à 1000 " 32,00 "
<b><u>Braunkohlen-Briquettes.</u></b>	
..... Stück echte Hammer-Marie	1000 Stück 7,00 Mark
..... " " " "	500 " 3,75 "
..... " Marie Briquettes	1000 " 5,50 "
..... " " " "	500 " 2,75 "
<b>Brennholz,</b>	
..... $\frac{1}{4}$ cbm klargespaltenes	11,50 Mark
..... $\frac{1}{2}$ " " "	6,00 "
..... Ctr. Pa. Pa. <b>Engl. Anthracit</b>	per Ctr. 2,00 Mk.
..... Tafeln <b>Feueranzünder</b>	à Tafel = 25 St. 10 Pfg.
<b>Ein Sack enthält garantirt 1 Hectoliter.</b>	
..... (Name.)	..... (Strasse.)

Druck der Hansa, Scheffestr. 19.

Holz diente dem Menschen seit Urzeiten und in den vielfältigsten Formen als Brenn- und Baustoff und es wird in Zukunft ebenso unentbehrlich sein wie in den vergangenen Jahrtausenden. Wohl verlor es seit einigen Jahrzehnten als Brennstoff gegenüber Kohle, Elektrizität und Öl an Bedeutung. Besonders in Kriegszeiten wurden sehr strenge Kontrollmassnahmen zur Erzeugung von Brennholz ergriffen.

**Wald-Nebennutzung**

Die Jagd - Ausstellung – Jagdkongress



Maschinenstempel von 1930, Internationale Jagdausstellung in Leipzig



Jagdausstellung in Ried vom 28.08. – 05.09.1965



Sonderstempel zum Jagdkongress in Wien vom 20.05.1959



Ganzsache aus Österreich (Postkarte). Erste internationale Jagdausstellung in Wien 1910 mit Sonderstempel in Grün

So wie es für das Wild keine Landes- und Staatsgrenzen gibt, das Flugwild sogar Kontinente überbrückt, so müssen auch Jäger und Naturschützer, Forst- und Landwirte und Wissenschaftler aller Nationen über Länder und Meere hinweg zusammenwirken, um das Wild, die Zierde unserer Wälder und Berge zu erhalten und ihm trotz fortschreitender Industrialisierung seinen Lebensraum sichern.

**Wald-Nebennutzung**

Die Jagd



R-Zettel von Postamt „Grosvenor Street“ in Sydney. Prov R-Zettel, R-Zettel mit Schalterbezeichnung A, B, C und R-Zettel mit Schreibfehler.

Der Name „Grosvenor“ kam mit den Normannen um 1066 nach England und bezeichnet damit den obersten Jäger „Grossjäger“ im Dienste der Herrscher von königlichen Wäldern.



Ganzsache mit Sonderstempel 1937



Dienstbrief (Negativstempel) der Postagentur Georgenswalde (Samland) heute Russland mit Werbestempel (Bärenjagd)

Im Gegensatz zur Jagd vor Jahrtausenden, die daraus auf war, vor allem Raubtiere als unliebsame Konkurrenten auszuschalten, hat das edle Waidwerk heute eine völlig andere Bedeutung erlangt.

**Wald-Nebennutzung**  
Latex - Öl



Bedarfsbrief mit Absenderfreistempel von 1935. Bogenviereck mit Zählnummer (hoch) der Gummiwerke in Fulda



Musterabschlag deutscher Freistempeler-Typ „Hakenkreuz mit Säulenranken“ 1936 mit Latexgewinnung (Rohgummi)

<p><b>F. V. GRÜNFELD</b> Landeshuter <b>WEBEREI:</b> Leinen- und  Landeshut Gebildweberei <sup>1/4</sup>Schles. <b>BERLIN, 25. LEIPZIGERSTR.</b></p>	<p>Deutsche Reichspost <b>Postkarte</b></p> <p>An _____</p> <p>in _____</p> <p>Wohnung _____ (Straße und Hausnummer)</p>	
<p><b>Carl Schulz</b> Erste Berliner Eisenmöbel-Fabrik Hoflieferant S. Md. J. Ku. K. <b>BERLIN</b> Fabrik- u. Musterlager: Haaenhaid 9, Lindenstr. 105. Eiserne u. Messing Bettstellen, Gartenmöbel.</p>		
<p><b>VICTORIA CAFE</b> BERLIN, N.W. Unter den Linden 46. (Ecke Friedrichstr.) <b>FILIALE: C.</b>  Jerusalemstrasse 19/20.</p>		<p><b>Zuntz</b>  <b>Gebrannte Kaffees</b> „Anerkannt beste Marke.“</p>
<p>D.R.G.M. N° 17381</p>	<p>Postkarten Annoncen Annahme C. VENETTISCH, Berlin NW, Unter den Linden 53.</p>	

Ganzsache der deutschen Reichspost mit Reklameteil für Toilettenseife, erzeugt mit Palmöl

Zur Latexgewinnung werden V-förmige Rillen gekerbt, der Milchsafte in Sammelgefäßen aufgefangen. Die Früchte der afrikanischen Ölpalme liefern das für die Seifenherstellung berühmte Palmöl.

# Wald und Mensch – Freund und Feind

Erholung - Luftkurorte - Wandern



Sonderstempel als Tourismuswerbung laden zur Erholung, zum Wandern und sportlicher Betätigung ein.



Unten: Musterabschlag des deutschen Freistemplertyps (Reichspost - Reichsadler mit Frakturschrift) der Firma Francotyp GmbH. Musterabschläge wurden nur in einem Exemplar hergestellt



Postkarte (Ganzsache) 1944 Zusatzfrankatur aus Christianstadt (Bober) mit Reko Waldlager 232 und Sonderstempel

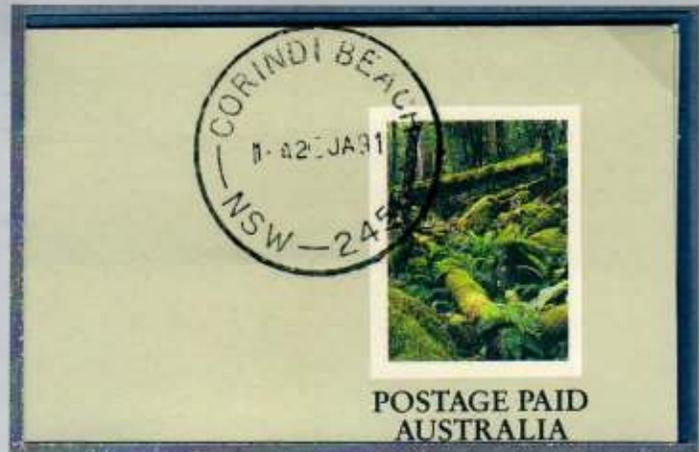
Der Dualismus Mensch – Wald, der sich wie ein roter Faden durch die ganze Entwicklung der Menschheit zieht, hat sich von Grund auf geändert. Der Wald wurde früher als Feind des Menschen betrachtet, dann als Knecht, der ausgenutzt, misshandelt und wenig geachtet wurde. Schliesslich ist er zum grössten Freund des Menschen geworden. Jeder Bewohner unserer Erde zehrt direkt oder auch indirekt von den Wohltaten des Waldes.

Urwald

.... der Mensch bleibt draussen....



Bisonherde (Bison bonasus) im Wildschutz-Reservat des Bialowieza-Urwaldes in Polen. Ihr Lebensraum befindet sich in Wäldern mit Unterholz und grasbedeckten Lichtungen. Das Reservat ist teilweise vor Abholzungen bedroht.



Ganzsache aus Australien mit „Urwaldfrankatur“



Urwald ist ein naturbelassenes gewachsenes Ökosystem, ohne forstwirtschaftliche, das ökologische Gleichgewicht berührende, menschliche Eingriffe.



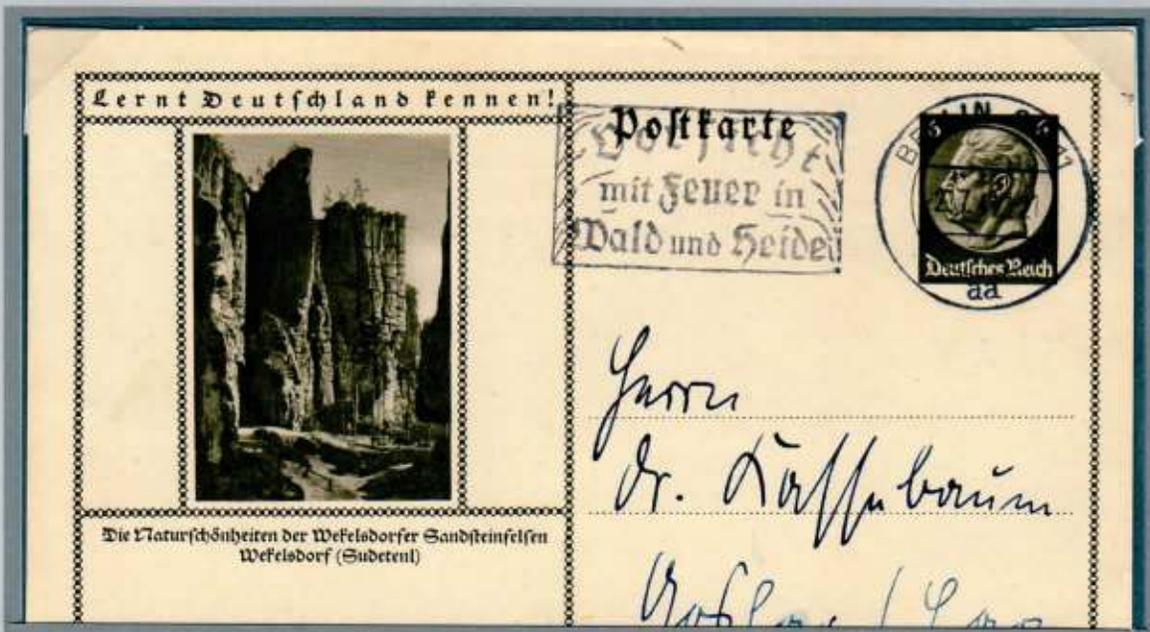
Ganzsache mit Lokalfrankatur aus UdSSR (Weissrussland) und Bild des Bialowieza-Urwaldes mit Wisent-Rudel

In Europa gibt es noch einige urwaldähnliche Objekte in Nationalparks (Bayrischer Wald, Thüringer Wald). Grossflächige, sehr urwaldähnliche Wälder sind noch zwischen Polen und Weissrussland (Bialowieza) und in Skandinavien, Bosnien und Montenegro. Ausserhalb Europa sind noch Urwälder in Kanada, Australien und Sibirien (borealer Nadelwald) zu finden.

**Waldbrände**  
Verhüten und bekämpfen



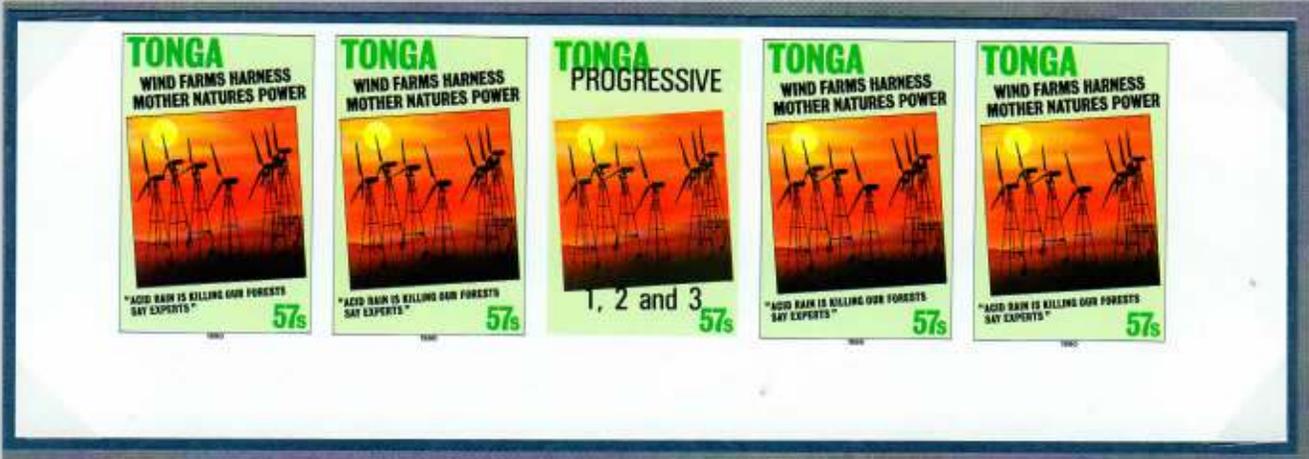
In den letzten Jahren haben weltweit hunderte Menschen nicht bloss ihr ganzes Hab und Gut, sondern auch ihr Leben durch Waldbrände verloren.



Ganzsache 1941 mit Werbeflagge zur Waldbrandverhütung  
Bedenke: Aus einem Baum lassen sich eine Million Streichhölzer herstellen; ein Streichholz aber vermag eine Million Bäume zu vernichten.

**Saurer Regen**

und Luftverschmutzung durch Industrie und Verkehr



Streifen eines Plattenprobendruckes (ungezähnt) vom Unterrand eines Bogens. Die englische Druckerei Wallsall hatte jeweils Platten mit 4 Schalterbögen. Nur im untersten Zierfeld ist der vollständige Dreifarbindruck wiedergegeben.

„Acid rain is killing our forests – say experts“. Saurer Regen zerstört unsere Wälder - Windkraftwerke als „Power“ der Mutter Natur, statt Gas- und Kohlekraftwerke, vermindern die Bildung von saurem Regen.



Stickoxide



Abart: Weisses Rauch über rechtem Kamin



Schwefeldioxid



Luftverschmutzung gibt es seit Jahrzehnten; je länger je mehr in kaum mehr abbaubarem Umfang. Warten wir tatsächlich bis fünf vor zwölf oder ist es schon fünf nach zwölf ?



Die zwei gefährlichsten Abgase für den Wald sind Schwefel und Stickoxide. Schwefel wird als Schwefeldioxid bei der Verbrennung von Öl und Kohle frei; die Abgase des Strassenverkehrs sind insbesondere die Stickoxide, gefolgt von Kohlenwasserstoff und Kohlenmonoxid.

Sturmwinde und Folgen



Bäume und Hecken schützen Ackerland vor Austrocknung und verhindern Unterspülung an Seen und Flüssen



Maschinen-Bandstempel 1967 mit gebrochener Tannenspitze, vom Sturmwind verursacht



Bundesfeier-Flugpostkarte (Ganzsache) mit Sturmschäden in Riedholz. Stempel 1.8. = CH-Bundesfeiertag

Seitdem es eine geregelte Forstwirtschaft gibt, und das sind nicht viel mehr als 200 Jahre, hat sich der Forstmann bemüht, sturmfeste Wälder zu schaffen. Er hat tiefwurzelnde Baumarten mit Flachwurzlern gemischt und sturmgefährdete Fichtenbestände mit sturmfesten Eichengürteln umgeben. Dies alles hat sich in gewissem Masse bewährt, auch wenn die Natur manchmal ihre ertümliche Stärke zeigt.

## Lawinen bringen Tod und Verwüstungen



Aus Freimarkenserie 1945 mit schwarz-braunem Aufdruck  
Spendenauftrag zugunsten der Opfer im  
Lawinenwinter 1954



Trotz intensiver Anstrengungen mit dem Anlegen von Schutzwäldern zeigt uns die Natur bezüglich Lawinenabgängen Grenzen auf. Leider werden auch Lawinen durch Schneesportler ausgelöst.



Bundesfeier-Flugpostkarte (Ganzsache) mit Lawinenschaden. Stempel 1.8. = CH-Bundesfeiertag

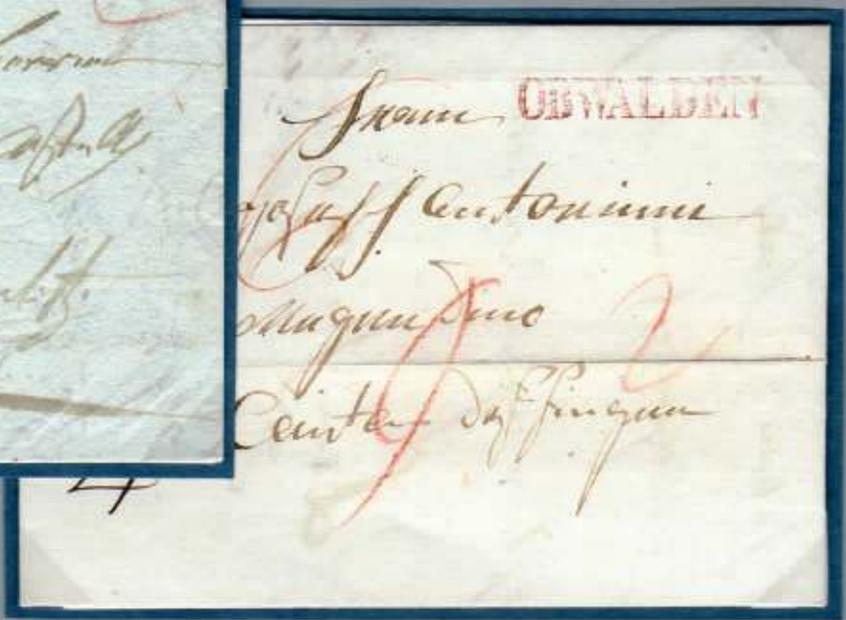
Der geschlossene Bergwald bildet einen wirksamen Lawinenschutz. Mit der künstlichen Senkung der ursprünglichen Waldgrenze sind aber weite Steilhänge freigelegt worden, die früher innerhalb des Waldes lagen. Dort reissen nun Lawinen an, die der Wald nicht mehr aufhalten kann.

# Der Wald stand Pate für....

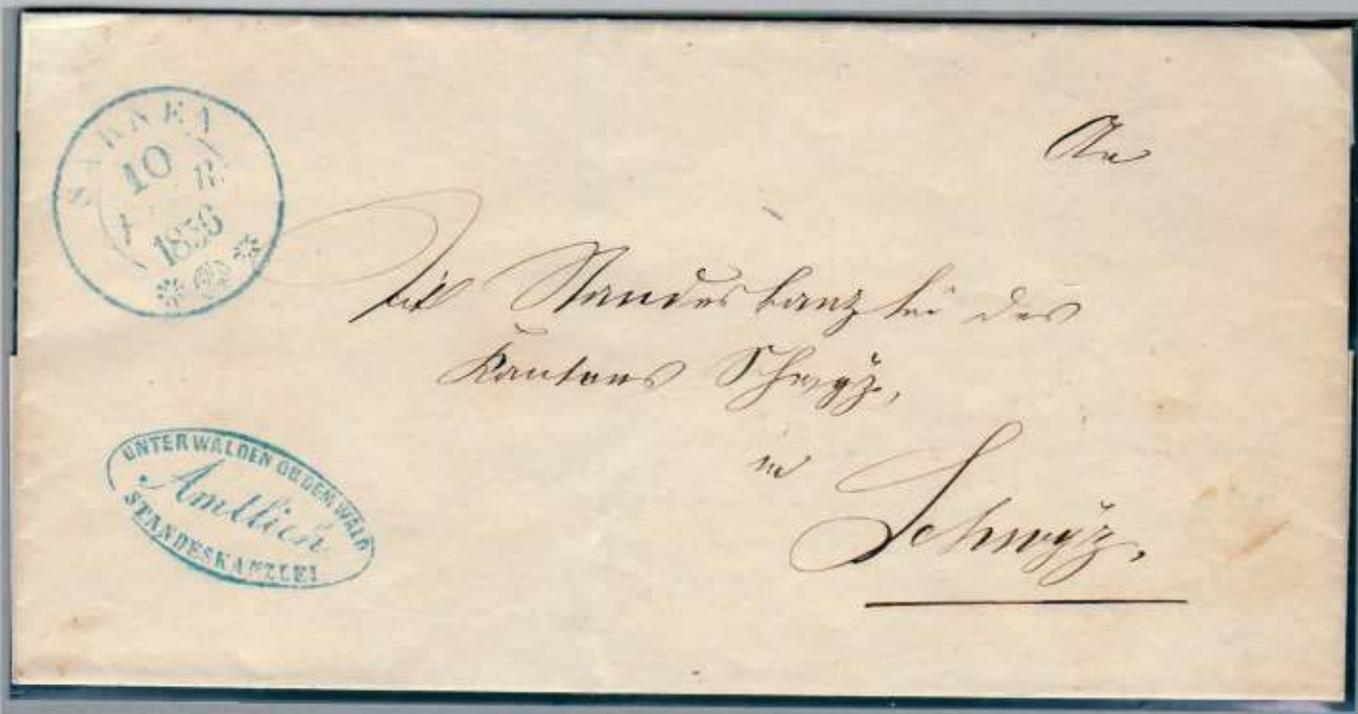
...Regionen, ....



Kursivstempel in schwarz vom 18. Februar 1813



Stabsstempel Elzevir, Majuskeln in Braunrot Taxe 4 + 2 Kreuzer Obwalden „Ob dem Kernwald“ so genannt im 12. Jahrhundert



Dienstbrief vom 10. Februar 1856 von Sarnen nach Schwyz. Ovaler Amtstempel „Unterwalden ob dem Wald“

In der ersten Hälfte des 19ten Jahrhunderts gab es Stabsstempel, welche die Herkunft summarisch, d.h. aus dem betreffenden Tal, Bezirk oder Kanton andeuteten, wie z.B. „Obwalden“. Die Taxe wurde handschriftlich eingetragen.

## ...Agglomerationen, Städte und Dörfer



Von der Vorphilatelie ....  
.....mit dem Stempel WALD.....

Vorphilateliebrief mit Stempel WALD (Winkler 1499) vom 13. Nov. 1838  
Text für Monat November verkehrt eingesetzt.



.....zur Briefmarke .....

mit dem gleichen Stempel wie vor  
4 ½ Jahren.

Dieser Stempel war von 1834-1843 im  
Einsatz.

Zürich 6, T.I, 66 Marke des Bogens im Steindruck  
hergestellt, mit besonders deutlich sichtbaren,  
senkrechten Untergrundlinien. Brief von Wald  
nach Remismühle vom 02.04.1843 mit  
übergewandter schwarzer Rosette entwertet. (C)

Wald wurde erstmals 1208 in der Phrase „abbati Augensi et Corrado decano de Walde“ erwähnt. Es handelte sich ursprünglich um einen Flurnamen, der sekundär zum Ortsnamen geworden ist. Der Name bedeutet „am Wald gelegene Siedlung“. Das Ortswappen enthält die Abbildung von 3 Tannen mit roten Stämmen.

## ...Agglomerationen, Städte und Dörfer



Eingeschriebener Faltbrief mit Rayon II vom 04.08.1853 von Trachselwald nach Wyssachgraben. Portogerecht frankiert mit 10 Centimes + 10 Centimes für „Charge“; typische Federkielentwertung, Stabstempel Trachselwald in Elzevir – Majuskeln

Trachselwald liegt in der Talschaft Heimisbach und wurde 1131 erstmals urkundlich erwähnt. Die umliegenden Wälder boten den ansässigen Handwerkern geeignetes Holz für Drechslerarbeiten, weshalb der Dorfnahme aus dem Begriff „Drechsler-Wald“ entstand.



Nachnahme-Brief von 1880 von Grindelwald nach Interlaken. Frankiert mit 2x15 Centimes Sitzende Helvetia.

Der Name Grindelwald wird von Sprachforschern wie folgt gedeutet: Grindel bezeichnet ein Stück Holz, das zu Abschränkungen diente. Der „grindel“ Wald ist damit eine waldige Talschaft, die von der übrigen Landschaft abgeriegelt ist.

## ...Agglomerationen, Städte und Dörfer

Dresden – Dreszga = Wald



Zierbrief vom 9. Juni 1852, versehen mit dem Zweikreisorts-Stempel von Dresden. Die ½ Neugroschen-Marke in grün-blau ist mit dem Kreisrautenstempel, welcher circa zwei Jahre verwendet wurde, entwertet



Abgangszacken-Rahmenstempel „Dresden“ vom 14. Mai 1818 nach Beaune (Frankreich). Flächendeckend für ganz Sachsen wurde dieser Stempel 1818 eingeführt. Haute-Saxe widergibt die geographische Bezeichnung des Territoriums in welches die Sachsen im 9. Jahrhundert einwanderten- Daneben: „Allemagne par Strassbourg“

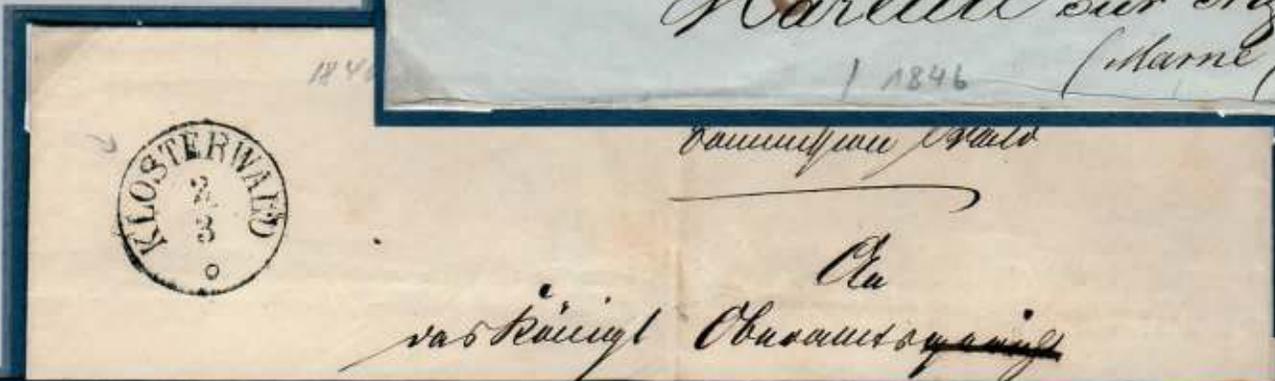
Der Ortsname „Dresden“ geht auf das sorbische Wort „Dreszga“ zurück, das „Wald“ bedeutet. Von den deutschen Einwanderern beeinflusst, entstand durch Lautverschiebungen der Ortsname Dresden.

...Agglomerationen, Städte und Dörfer

...von Regenwalde....  
.... zu Klosterwald....

Regenwalde mit CPR4 und Grenzstempel „Prusse Givet“ in rot-Ovalstempel „1D“ und Handschriftlich „22“ c nach Mareuil von 1846

Klosterwald (Postexpedition von 1854 bis 1905). Der Ort wurde 1899 umbenannt in „Wald“



**Abchnitt. Coupon.**  
Kann vom Empfänger getrennt werden.  
Peut être détaché par le destinataire.

**576 Wald (Rheinland)**

**Nachnahme.**

**Bordereau.**

Nachnahme	Pr. Ct.	19 60
Remboursement		
Fremdes Porto		
Port étranger		
Schweiz. Porto		
Port suisse		
Ansl. Gebühren		
Droits étrangers		
Schweiz. Zoll		
Droit de douane suisse		
Schw. Monopolgebühr		
Droit de monopole suisse		
Zollbehandl.-Gebühr		
Droit de formalités en douane		
<b>Total Fr.</b>		<b>80</b>

C. Str. XI. 1900. 200,000. No. 1901

**E. von den Steinen & Cie.**  
Wald b. Solingen  
Stahlwaaren-Fabrik.

**Frankfurt (Main) TRANSIT**

17.5.01. 11-2V. RHEINLAND

19 201 No. 00417

Frankfurt (Main) TRANSIT

Paket-Nachnahme-Begleitschein von Wald b Solingen (früher Klosterwald) vom 17.5.1901 nach Bern

## ...Agglomerationen, Städte und Dörfer

Wald – Aux Bois – Bosco

Fingerhutstempel  
Gr 1041 Typ 2

Bahnstempel Wald

Doppelkreisstempel  
Waldsee/Würtem-  
bergBrief von 1847 mit Stempel „Aux Bois“ = im Wald, einzellig, alle  
Buchstaben gleich hoch (1843 - 1847)PP-Stempel und Stabstempel von „Bosco“ = Wald, auf Vorphilateliebrief  
vom 12. Mai 1842 nach Torino

Wald, im Zürcheroberland in der Schweiz. Bevor die Alemannen an den sonnigen Berghängen etliche Weideplätze rodeten, war die Gegend, wie schon der Name der Gemeinde sagt, von einem dichten Wald (Urwald) überwachsen. Die älteste Siedlung ist Rickenbach am Bachtelhang, als Besitz des Klosters St. Gallen um 820 erwähnt. Der heutige Ort Wald (als „Walde“ um 1217 bezeugt) hiess ursprünglich „Hof Wald“ und hatte nur wenige Häuser.

**...Sinnbilder**

Fichten und Tannen – Sinnbilder zu Weihnachten



Weihnachtsfahrt 1934 mit Luftschiff Graf Zeppelin von Irland nach Pernambuco (Brasilien)  
Bordstempel mit Weihnachtsbaum

Der Weihnachtsbaum ein typisches Symbol, in Westeuropa als Fichte oder Tanne zum Fest der Geburt Christi; ursprünglich am 6. Januar gefeiert, seit dem 4. Jahrhundert am 25. Dezember.

**...Symbole**  
als Weihnachtsbaum



Stempel und Marke:  
die Neujahrstanne



Sonderstempel 1937:  
der Weihnachtsbaum



Karte mit Werbestempel 1936 mit  
Weihnachtsbaum



Karte mit Sonderpoststempeln: Weihnachtsfahrt mit Weihnachtsbaum "Graf Zeppelin" und Palme (*Jubaca chilensis*) und „Via Condor-Zeppelin“ 1934 nach Montevideo

Wer bedenkt heute noch, dass der Weihnachtsbaum bis in die früheste Zeit zurückreicht? Ist er ein Abbild des Weihnachtsbaumes, dessen Sterne nun als Kerzen am Baum brennen, oder gilt er vielmehr als Verkörperung eines Vegetationsdämons, wie der Maibaum? Wahrscheinlich ist er beides, denn der Schutzbaum war zugleich Vegetationsdämon. In Teilen Osteuropas hat die Neujahrstanne dieselbe Bedeutung wie in andern Teilen der Welt der Weihnachtsbaum.

**...Symbole**  
von Gemeinden



Dienstbrief mit Franchisestempel der „Comune delle Carpineti“ mit Baum als Symbol der Gemeinde



Dienstbrief Nr. 336 mit Franchisestempel 1825 der „Comunita di San Giovanni in Persiceto“ als Symbol der Gemeinde

Man kann sagen, dass alle Völker ihren heiligen Baum besitzen. Sumnerische Rollsiegel stellen Menschen dar, die einen Baum beglücken oder vor ihm knien. Im Heiligtum der altbabylonischen Stadt Eridu stand eine Kapelle des Baumgottes Dumizi. Dieser ging in die Unterwelt, wenn im Sommer die Vegetation verdorrte, um nach der Trockenheit wieder zurückzukehren. Die Semiten riefen ihn als Adonai (Herr) an, Griechen als Adonis.

...Symbole  
von Gemeinden



Brief Nr. 443 von 1841 mit Franchisestempel der Gemeinde „Monte Lecco“



Brief Nr 361 von 1850 mit Franchisestempel „Syndaco di Formicine“ (Bürgermeister von Formicine)

Die Überlieferung, die sich um Bäume ranken, gehen zurück in die schriftlose Zeit. Damals musste der Mensch in den Bäumen übernatürliche Kräfte spüren. Weil der Mensch vieles von dem, was er zu seinem Leben brauchte, von den Bäumen erhielt, sah er in ihnen das Inbild göttlichen Wirkens. Für den Menschen der frühesten Zeit war der Baum die Stätte, an der, ja in der Gott wohnte.

**...Symbole**  
als Weihnachtsbaum



Sonderstempel 1953 Neujahrsveranstaltung mit Neujahrstanne



Stempel von 1965 mit Weihnachtsbaum und Marke mit stilisierter 1000-jährigen Eiche von Piasten



Luftpost-Bedarfsbrief der Schweizer Botschaft in Oslo vom 21.11.1946 an Bundesrat Ernst Nobs, den ersten sozialdemokratischen Bundesrat der Schweiz. Bandstempel mit weihnächtlich geschmückten Tannästen und Wünschen zum Weihnachtsfest.

Der weihnächtlich geschmückte Tannenbaum vermittelt uns durch seine Symbolkraft Wärme und Frieden, das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Er bringt Kinderaugen zum leuchten. Was wäre Weihnachten ohne den Weihnachtsbaum? Sein Ursprung liegt weit zurück und kann nicht mit Sicherheit belegt werden. In den kommunistischen Oststaaten wurde der Weihnachtsbaum dagegen als „Neujahrstanne“ entchristlicht.

## ...Symbolik

Eichen – ein Sinnbild auch in tragischen Zeiten



Ausgabe 18.09.44  
Auflage 30'000



Ausgabe 21.09.44  
Auflage 6'000



Ausgabe 10.10.44  
Auflage 4'500



Ausgabe 01.11.44  
Auflage 5'000

Im letzten Weltkrieg wurden in Deutschland die Offiziers-Gefangenenlager „Oflag“ genannt.  
In Woldenberg (Polen) befand sich das Oflag II C.

Aus diesem Lager stammen die obigen Lagerpostmarken; das Sujet zeigt symbolisch eine nachwachsende Eiche.



Lagerzensurstempel mit Eiche aus dem Oflag VI C Osnabrück-Everscheide

Das Kriegsgefangenenlager Oflag VI C für Offiziere der Alliierten wurde 1939 im Schloss Colditz errichtet und bis 1945 betrieben. Zeitweise waren weit über 1000 Gefangene aus Polen, Grossbritannien, Frankreich und Holland inhaftiert; darunter zahlreiche hohe Offiziere und Generäle. Das Lager war durch zahlreiche geglückte und missratene Fluchversuche bekannt geworden. Am 15. April 1945 wurden die Insassen durch amerikanische Soldaten befreit.

# Schutz und Erhaltung des Waldes

Natürliche Schädlinge und ihre Bekämpfung



Maikäfer llabraun



Maikäfer llakarmin

Blindzahn 9ter unten



Sonderstempel mit angefressenen Blättern von Insekten und teilweise zerstörtem Stamm



Bockkäfer (*Ceresium unicolor*)

Cromalin-Einzeldruckabzug aus der Serie „Geschichte der Erde“ von Niuafoou (Königreich Tonga)



Nonne (*Lymantria monacha*)



Riesenholzwespe (*Sirex gigas*)



Eichen- oder Heldbock (*Cerambyx cérdo*)



Schädlingsbekämpfung aus der Luft



Walker (*Polyphylla fullo*)

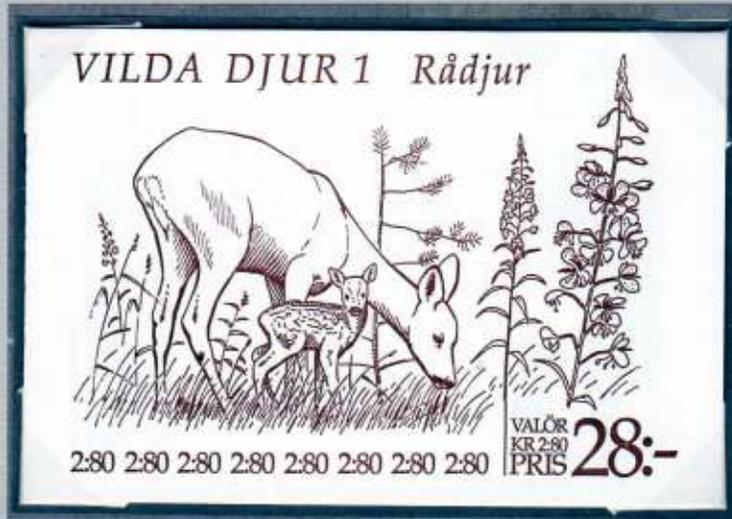
Waldschädlinge und Schmarotzer können teils als Wurzel-, Stock-, Stamm-, Laub- oder Nadelschädling auftreten. Bei der Bekämpfung der Schädlinge, insbesondere der Blattfresser, stehen heute die chemischen Mittel durch Versprühen aus dem Flugzeug sowie Fallen mit biologischen Lockstoffen im Vordergrund. Allerdings ist hier wegen der Gifkonzentration Vorsicht gegenüber der übrigen Nutzinsekten geboten.

## Schutz und Erhaltung des Waldes

Natürliche Schädlinge und ihre Bekämpfung

Waldschäden durch Wildverbiss vor allem an Jungpflanzen durch Rehe und Hirsche. Betroffen sind vor allem junge Laubbäume und „weiche“ Nadelbäume (Douglasie)

Markenheft aus Schweden (mit Inhalt)



R-Zettel aus Corryong (Australien). Der Name bezeichnet einen Gürtel aus Opposumwolle und deutet gleichzeitig darauf hin, dass der Opposum wegen ihrer wolligen Felle in Australien und Neuseeland angesiedelt und eingebürgert wurde. Die sehr nachteiligen Folgen erkannte man zu spät.



Einer der sehr seltenen Stempelabschläge von Kardella. Die kleine Hilfspoststelle wurde 1977 mangels Postaufkommen geschlossen.

Kardella ist eine Bezeichnung der Aborigenes für Opposum.

„Kill Possum“ – etwas gewöhnungsbedürftiger, aber verständnisweckender Text für die Tötung von Tieren. Werbestempel aus Gisborne (N.Z.), siehe auch Text unten

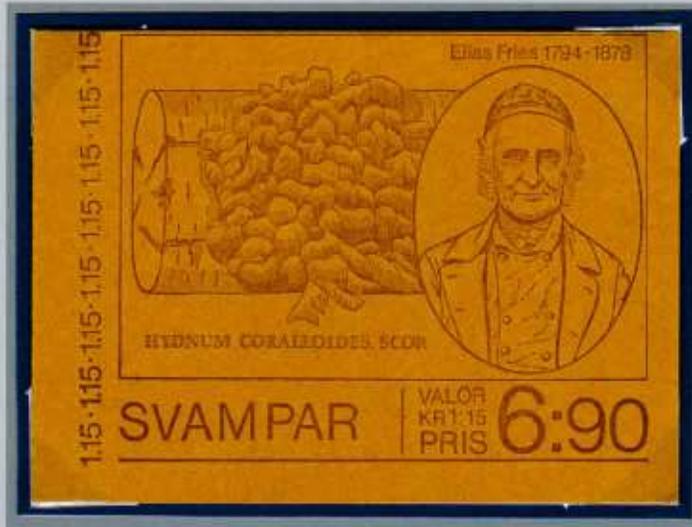


Der Opposum ist ein Beutelsäuger der Ordnung Diprotodontia und wurde in Australien und Neuseeland eingeführt: ohne natürliche Feinde und hat er sich millionenfach ausgebreitet. Er ist nachtaktiv und richtet in den Wäldern sehr grosse Schäden an. Zudem frisst er die Eier des Kiwi, dem Nationalvogel Australiens. Der Opposum ist in Australien geschützt, in Neuseeland (20 Possum auf 1 Einwohner) für die Jagd wegen der Schäden und wegen seiner wertvollen Felle freigegeben. Die Fellhaare sind hohl (wie beim Eisbär) und speichern dementsprechend die Wärme.

Schmarotzende Pflanzen und Pilze



Armillariella mellea = Hallimasch



Markenheftchen mit schmarotzenden Pilzen am Baumstamm (Hydnum)



Mistelzweig



Weihnachtskartenbrief von Calcutta nach England 1942 mit Zensurstempel und Mistelzweig mit Früchten

Mistel: Auf Laub- und Nadelbäumen wachsende, immergrüne, fast nervenlose Halbschmarotzerpflanze. Sie schwächt die Lebenskraft der Wirtsbäume und verursacht vornehmlich Schäden an Nadelbäumen. Hallimasch: In Fichtenforsten sind Baumstrümpfe häufig von vielköpfigen Büschen des Hallimasch bedeckt, Er geht aber auch auf gesunde Bäume und wird so zum Schädling.

Naturschutz



Nationale und internationale Appelle zum Schutz, zur Rettung und zur Erhaltung des Waldes.



Naturschutzkampagne mit dem Eisvogel  
Abart Eisvogel mit „Schneepelz“  
Starke Farbverschiebung



Eisvogel „Pro Natura“ Normalmarke



Bedenke: Wenn der letzte Fisch im Wasser, der letzte Vogel in der Luft und der letzte Baum auf der Erde tot ist, dann wird der Mensch bemerken, dass man Geld nicht „fressen“ kann.  
(Greenpeace-Zitat)

Schutzwald  
Lawinenverbauungen

Illustrationsproben der Schweizer-Postkarten  
Epreuves de vignettes figurant sur les cartes postales suisses



Postkarte  
Carte postale  
Cartolina postale



Spécimen



HOTEL WALDRAND bei GRIESALP

Postkarte  
Carte postale  
Cartolina postale



Teil:  
Steingut-Fabrik

Musterabdrucke (Specimen) von Schweizer Postkarten und nach diesen Mustern in Serien gegangenen Karten.  
Musterabdrucke in dieser Form sind selten.

Im alpinen Kulturkreis benötigen wir den Schutzwald zur Erhaltung der Umwelt und des menschlichen Lebens in Berggebieten. Wintersportler wären oft ohne Schutzwald mit plötzlich niedergehenden, todbringenden Lawinen konfrontiert. Oft sind sie aber auch Auslöser von Lawinen durch Skifahren ausserhalb markierter Pisten.

## Nationalparks (Naturschutzgebiete) in USA und Neuseeland



Fehlgedruck



Ungezähnte Abart



Normalmarke



Ausgabe 1934

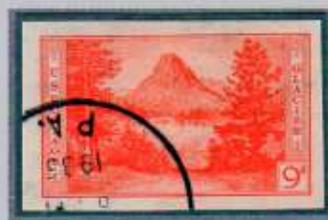


Ausgabe 1935

Misty Mountains im 1890 gegründeten Nationalpark von Yosemite (Kalifornien) existieren mehr als 1300 Varietäten von Bäumen und Pflanzen



Crater Lake N.P.  
gegründet 1902



Glacier N.P.  
gegründet 1910



Mt. Rainier N.P.  
gegründet 1899



Abel Tasman Nationalpark.  
Abart:  
linke Marke mit fehlender beiger Farbe



Vor mehr als 100 Jahren haben weitsichtige Menschen die lebenswichtige Bedeutung des Waldes erkannt und Nationalparks geschaffen um die Nachwelt zum Denken zu animieren.